Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 77 (1968)
Heft: 46

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

hotel revue

Nr. 46
Bern, 14. November 1968

Schweizer Hotel-Revue
Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr
Eigentum des Schweizer Hotelier-Verein
77. Jahrgang – Erscheint jeden Donnerstag
3011 Bern, Monbijoustrasse 31. Tel. (031) 25 72 22

Revue suisse des Hôtels
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme
Propriété de la Société suisse des hôteliers
77 année – Paraît tous les jeudis
Einzelnummer 80 Cts. le numéro

Die Schweiz für Winter und Sommer

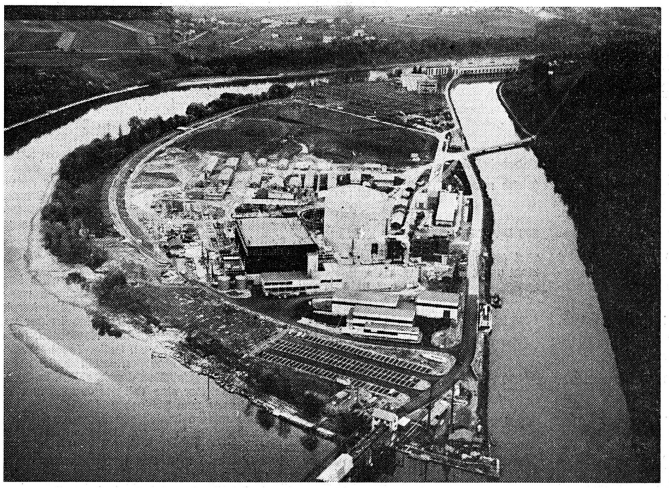
«So wie schon einige grosse Schweizer Kurorte auf dem besten Wege sind, als Nur-Wintersportstationen abgestempelt zu werden, könnte eines Tages die ganze Schweiz als ein Ferienland gelten, das ‚man' nur noch im Winter aufsucht. Wir wissen, welche Bedeutung diesem ‚man' in der Reisemode und Reisewerbung zukommt, und wir wissen auch, wie schwer eine einmal in der Reisewelt ausgegebene Parole zu widerlegen ist, wie etwa in den letzten Jahren das Vorurteil, die Schweiz sei ein teures Reiseland. Dass hier eine Gefahr für die Wirtschaftlichkeit unseres Tourismus vorliegt, braucht nicht langer Beweise.» Diese Worte, verfasst vom fachkundigen Direktor der Schweizerischen Verkehrszentrale, bedürfen keiner langen Erläuterung. Es wäre indessen wohl sinnlos, deuteten wir nicht auf gewisse Unzulänglichkeiten hin, die es zu beheben gilt, soll nicht eine ganze Reihe schweizerischer Winterkurorte der Werbekonkurrenz anderer europäischer und gar überseeischer Wintersportplätze erliegen. Dass solche Konkurrenz buchstäblich in Hülle und Fülle vorhanden ist, werden wir gleich sehen.

Die klimatischen und natürlich die geologischen Voraussetzungen haben der Schweiz den Ruf eines in seiner Vielfalt kaum zu überbietenden Tummelplatzes für Schneehasen verschafft. Dieser Tummelplatz glich in den letzten Jahren gewissermassen einem einzigen Bauplatz. Die Bettenkapazität wurde selbst in den entlegensten Ortschaften vervielfacht, in Ortschaften, in denen man sich noch vor wenigen Jahren beim Gedanken, eines Tages zur «Prominenz» unter den Winterkurorten zu gehören, an die Stirn getippt hätte. Das Ergebnis dieses Booms blieb nicht aus: 43 Ferienorte stellten in der Saison 1966/67 im Sommer einen Anteil von 15,2 Prozent, im Winter von 40,1 Prozent am gesamtschweizerischen Uebernachtungstotal. Der Trend allerdings gestaltete sich regional höchst unterschiedlich.

Geht man die Statistiken durch, stellt man beispielsweise fest, dass die Kantone Graubünden und Wallis die mit Abstand grössten Nutzniesser dieser Winterhausse waren. Beide Regionen vermochten ihre Uebernachtungsziffern innerhalb von fünf Jahren um mehr als 300 000 aufzubessern, während daneben die Zentralschweiz, der Tessin, der Jura und (am stärksten) die Ostschweiz erhebliche Einbussen in Kauf nehmen mussten. Das Kuriosum besteht aber in der Tatsache, dass mit Ausnahme unseres Südkantons sämtliche Regionen, die während der kalten Jahreszeit einen Rückgang bei den effektiven Uebernachtungen zu beklagen haben, gleichzeitig ihren Winteranteil, gemessen am «Jahresumsatz» durchwegs erheblich zu steigern wussten. Die Investitionen – das dürfte mit diesen wenigen Hinweisen wohl belegt sein – haben sich somit gelohnt. Aber auch in dieser Beziehung muss der goldene Leitfaden der am Fremdenverkehr interessierten Kreise weiterverfolgt werden: Nicht auf den Lorbeeren ausruhen!

Wir haben eingangs von der ausländischen Konkurrenz geschrieben, die in den letzten Jahren auch hinsichtlich des Wintertourismus stets aktiver, werbewirksamer wurde. Wenn einst die Schweiz als das klassische Land des Wintersports überhaupt galt, so schalten sich neuerdings immer mehr Länder in den «Schneetourismus» ein. Bisher gänzlich unbekannte Namen tauchten auf, in Frankreich, Italien, Oesterreich und Deutschland. In Nordamerika, Südamerika, Kanada, Australien und selbst in Neuseeland schiessen Wintersportplätze wie Pilze aus dem Boden. Vielfach betreiben dort Aktiengesellschaften ihre eigene Kurortsentwicklung. Alle diese Orte haben den traditionellen Wintersportplätzen in der Schweiz zumeist eines voraus: sie sind völlig neu, bis ins letzte Detail modern ausgerüstet. Und wo der Schnee nicht wie in den Alpenländern vom Himmel fällt, da wird er künstlich fabriziert; gar nicht davon zu reden, dass man dort Natureisbahnen nur gerade vom Hörensagen kennt.

Es steht somit fest, und darin wissen wir uns mit dem Verfasser des einleitenden Zitates einig, dass die Monopolstellung der Alpenländer für die Wintersaison nicht unangefochten bleiben wird. Welch besonderen Reiz muss doch auf Tausende von Skihasen mit der Zeit die Aufforderung ausüben: «Den Winter einmal ganz südlich erleben!» Angesichts der weltweiten Konkurrenz sollte aber noch ein weiterer Grundsatz bei den Trägern des schweizerischen «Wintergeschäftes» die Runde machen. Es gilt, in der Preispolitik Mass zu halten. Wintersport darf nicht zum Luxussport werden.



Das zweite Sicherheitsgebäude des Atomkraftwerkes auf der Insel Betznau nimmt Form an. Bereits sind die Fundamente erstellt und gegenwärtig sind die Arbeiten am Schutzmantel in vollem Gang. 1972 soll das Zwillingsatomkraftwerk eine jährliche Energiemenge von 5 Milliarden Kilowattstunden abgeben. Unsere **Flugaufnahme** zeigt eine Gesamtübersicht über die Insel Beznau mit dem ersten schweizerischen Atomkraftwerk mit Leichtwasserreaktoren. Photopress

Le tourisme suisse et la concurrence internationale

M. J. Krippendorf, vice-directeur de la Fédération suisse du tourisme, Berne

Comme nous l'avons annoncé, en rendant brièvement compte de la journée de travail organisée à Berne le 23 octobre par la SSH et l'Institut de recherches touristiques de l'Université de Berne, nous donnons ci-après la traduction des conclusions de M. J. Krippendorf, qui a brillamment résumé les travaux de cette journée consacrée à la position de la Suisse face à l'évolution du tourisme international.

Résumé de quelques importantes tendances se dessinant sur le marché touristique international

Du point de vue suisse, on constate sur le marché touristique international les tendances suivantes:

- Forte augmentation du nombre des concurrents (pays, régions, localités, entreprises touristiques).
- Les nouveaux concurrents font sur le marché des offres modernes et attractives.
- Dans de nombreux pays touristiques concurrents – surtout dans les pays «jeunes», mais même dans les pays de tourisme ayant déjà passablement d'expérience – on constate un net accroissement de l'influence de l'Etat sur le phénomène touristique (création d'offices de tourisme officiels disposant d'un personnel qualifié et de moyens financiers importants, entrée en vigueur de lois réglementant l'évolution du tourisme, allégements fiscaux pour les investissements touristiques, facilités de crédit, subventions officielles). Ces mesures doivent permettre aux pays touristiques en question d'améliorer et de renforcer leur capacité de concurrence.
- Accroissement des phénomènes de concentration sous forme de fusions d'entreprises touristiques sur le plan horizontal et vertical (compagnies aériennes de navigation, chaînes d'hôtels, agences de voyages, etc.). Dans ce domaine aussi, la formation de blocs influence nettement le marché.

Possibilités de réaction de l'économie touristique suisse

La Suisse, pays de tourisme, a perdu la position de monopole qu'elle possédait autrefois. Cela signifie qu'elle se trouve au sein d'un marché où les privilèges du monopole ont disparu, et où la concurrence règne en maître. La Suisse ne peut opposer actuellement à une telle tendance que des entreprises touristiques qui ne sont pas fortement organisées et qui représentent surtout des établissements petits et moyens. Elles sont en outre situées dans un Etat fédéraliste dans lequel la centralisation n'est pas bien vue et l'interventionnisme réduit à un minimum.

La Suisse court le danger de perdre sa position dans le concert du tourisme international et de nuire à sa propre économie, si elle ne se décide pas à réagir énergiquement aux tendances du marché ci-dessus mentionnées. Comme possibilités de réaction, nous voyons les trois dimensions suivantes:

- attitude conforme au marché de la part de chaque «vendeur» de prestations touristiques;
- renforcement de la coopération entre les «vendeurs» de prestations touristiques;
- réanimation de la politique touristique de la part de l'Etat.

Attitude conforme au marché de la part de chaque «vendeur» de prestations touristiques.

Les enseignements du marché nous apprennent que, dans une économie purement concurrentielle, telle qu'elle s'impose aujourd'hui dans le tourisme international, chaque vendeur n'a aucune influence sur le marché et doit – c'est pour lui une question d'existence – s'y adapter. Les vendeurs suisses de prestations touristiques ne pourront plus longtemps agir comme s'ils possédaient encore le monopole. Qu'il s'agisse d'entreprises touristiques isolées, de stations de tourisme, de régions ou même du pays tout entier, tous les vendeurs devront reconnaître que leurs prestations n'auront de succès et ne pourront soutenir la concurrence que si elles sont conformes au marché, c'est-à-dire adaptées sans compromis aux besoins du marché et aux exigences des hôtes. L'état d'esprit qui est encore largement répandu dans l'économie touristique suisse et selon lequel le vendeur laisse entendre à l'acheteur que «c'est à prendre ou à laisser», doit, dans les circonstances actuelles, s'assouplir et s'aligner sur la demande.

Renforcement de la coopération entre les «vendeurs» de prestations touristiques

Le dirigisme étatiste, que l'on constate dans les pays touristiques concurrents de la Suisse – dirigisme qui encourage les concentrations d'entreprises qui se multiplient ces derniers temps – appelle en premier lieu un renforcement bénévole de la coopération interentreprise et interassociation sur le plan local, régional et national du tourisme suisse. (La réaction de la Suisse ne pourrait pas se manifester ni par une fusion quelque peu massive d'entreprises touristiques, ni par une intervention étatiste dans le secteur touristique, copiée sur le modèle de l'étranger. De telles mesures seraient contraires à la structure de notre pays et par conséquent inadéquates.) La Suisse doit parvenir, en renforçant ses organisations touristiques communes, à se présenter sur le marché touristique international comme une unité qui n'est pas sans réaction devant l'évolution du marché, mais qui, dans certaines limites naturellement, peut l'influencer.

Suite page 3

Aus dem Inhalt:

	Seite
Die Investitionen Dritter im Hotelgewerbe	3
Eine Belastungsprobe für die Tellair	4
Die eidgenössische Milchrechnung	6
L'avion géant «Boeing 747»	8

Der Tourismus in den Entwicklungsländern

Der Welttourismus bringt jährlich Einnahmen von rund 14 Millionen Dollar ein. Von den 139 Millionen Touristen, die ihre Ferien jährlich im Ausland verbringen, begeben sich nur die wenigsten in Entwicklungsländer.

Die Vertreter des Exekutivkomitees des Internationalen Verbandes amtlicher Verkehrsbüros beschlossen, ihre Gruppe in eine zwischenstaatliche Organisation mit engen Verbindungen zu den vereinigten Nationen umzuwandeln. Diese Organisation soll alles in ihrer Macht stehende tun, um die Entwicklungsländer in ihren Bestrebungen, den Tourismus anzukurbeln, zu unterstützen.

La propagande touristique de la Suisse

A l'occasion de son 50ème anniversaire, l'Office national suisse du tourisme présente à l'Hôtel de Ville de Zurich, jusqu'au 30 novembre, une exposition soulignant ses efforts pour le développement des séjours des étrangers dans notre pays. Les affiches, photographies, brochures et prospectus exposés ont non seulement une valeur de propagande, mais souvent aussi une valeur artistique. On y relève, par exemple, les signatures d'Alois Carigiet, Hans Erni, Pierre Monnerat et Otto Baumberger.

Haben Sie etwas zu verzollen...?

Die von den Zöllnern generell gestellte Frage «Haben sie etwas zu verzollen...?» wird ab 19. November 1968 im Flughafen Kloten nicht mehr zu hören sein. Die persönliche Befragung wird durch mehrsprachige Anschriften über zwei neugeschaffenen Durchgängen am Ende des Einreisekanals ersetzt. Diese Massnahme wird von der Zollverwaltung im Bestreben ergriffen, die Reisendenabfertigung noch mehr zu vereinfachen und zu beschleunigen.

Saisonbilanz in Rumänien

Nach einer ersten vom rumänischen Verkehrsbüro aufgestellten Bilanz haben dieses Jahr 1 250 000 Touristen Rumänien besucht, d. h. 12,3 Prozent mehr als im Vorjahr. Vor allem vergrösserte sich der Strom der Touristen aus den Ostblockländern, aber auch die Zahl der Touristen aus Westeuropa und sogar jene der Besucher aus den Vereinigten Staaten hat zugenommen. Von der Zählung wurden nur diejenigen erfasst, welche die Dienste des Verkehrsbüros in Anspruch genommen hatten.

Lausanne: Versteigerung eines Hotels

Das Konkursamt Lausanne wird im Auftrag des Konkursamts Zürich-Altstätten im Dezember das Hote Continental in Lausanne öffentlich versteigern. Das Hotel liegt am Bahnhofplatz und enthält 116 Zimmer mit 181 Betten sowie ein Restaurant und verschiedene Läden. Die steueramtliche Schätzung beläuft sich auf 10 506 000 Franken, der Brandversicherungswert beträgt 9 467 860 Franken. Durch die Versteigerung wird die gegenwärtige Geschäftsführung des Hotels nicht berührt.

Contre le «tout compris»

Les cafetiers du district du Val-de-Travers, réunis en assemblée à la Cote-aux-Fées, se sont déclarés hostiles à la décision prise à Sion par la Société suisse des cafetiers et restaurateurs et hôteliers de supprimer le pourboire et de le remplacer par le système du «service compris». La Société cantonale neuchâteloise des cafetiers et restaurateurs devra se prononcer prochainement.

Die Notiz

Devisenzuteilung im Reiseverkehr zwischen den OECD-Ländern

Land	Zuteilung in ausländischer Währung (a)	Zusätzliche Banknotenzuteilung in Landeswährung **pro Reise.** (Ohne gegenteilige Anmerkung dürfen die Banknoten im Ausland umgewechselt und verbraucht werden)
Deutschland	Unbeschränkt.	Unbeschränkt
Oesterreich	Der Gegenwert von 1000 $ (26 000 Sch.) wird automatisch zugeteilt. Auf Verlangen werden zusätzliche Beträge unter Vorbehalt des Verbrauchsnachweises bewilligt.	15 000 Sch. (577 $)
Belgien	Unbeschränkt.	Unbeschränkt
Kanada	Unbeschränkt.	Unbeschränkt
Dänemark	Die normalen Reiseausgaben.	2000 D. Kr. (267 $)
Spanien	Der Gegenwert von 700 $ (49 000 Pesetas) pro Reise wird automatisch zugeteilt. Auf Verlangen werden zusätzliche Beträge unter Vorbehalt des Verbrauchsnachweises bewilligt. Weitere Beträge werden jenen in Spanien wohnhaften Personen gewährt, deren Ausgaben im Ausland durch die ermächtigten Reiseagenturen gedeckt werden.	3000 Pesetas (43 $)
USA	Unbeschränkt.	Unbeschränkt
Frankreich	Die automatische Zuteilung ist ab 29. Mai 1968 vorübergehend auf 200 $ (1000 F) in Devisen und/oder in der Landeswährung pro Reise begrenzt worden.	(Siehe nebenstehend)
Griechenland	Der Gegenwert von 200 $ (6000 Dr.) pro Reise.	200 Dr. (7 $)
Irland	Der Gegenwert von 600 $ (250 £) pro Reise wird automatisch zugeteilt; auf Verlangen werden zusätzliche Beträge unter Vorbehalt des Verbrauchsnachweises bewilligt.	25 £ (60 $) können im Ausland nicht umgewechselt werden
Island	Der Gegenwert von 175 $ (10 000 Isl. Kr.) pro Jahr.	1500 Isl. Kr. (26 $)
Italien	Der Gegenwert von 1.600 $ (1 000 000 Lit.) pro Reise in Devisen und/oder in Landeswährung.	(Siehe nebenstehend)
Japan	Der Gegenwert von 500 $ (180 000 Yen) pro Reise.	20 000 Yen (56 $)
Luxemburg	Unbeschränkt.	Unbeschränkt.
Norwegen	Der Gegenwert von 700 $ (5000 N. Kr.) pro Reise. Zusätzliche Beträge werden auf Verlangen bewilligt.	350 N. Kr. (49 $)
Niederlande	Der Gegenwert von 1.243 $ (4500 Hfl.) pro Reise wird automatisch in Devisen und/oder Landeswährung zugeteilt. Ein zusätzl. Betrag im Gegenwert von 400 $ wird gleichfalls automatisch bewilligt und zwar bis zu einem Gesamtbetrag von 3781 $ für jeden über 14 Reisetage hinausgehenden Tag. Auf Verlangen können auch weitere Zuteilungen ohne Beschränkung genehmigt werden.	(Siehe nebenstehend)
Portugal	Der Gegenwert von 1740 $ (50 000 Escudos) pro Jahr wird automatisch zugeteilt. Auf Verlangen werden zusätzliche Beträge unter Vorbehalt des Verbrauchsnachweises bewilligt.	Unbeschränkt
Grossbritannien	Der Gegenwert von 180 $ (50 £) ist auf das am 31. Oktober 1968 endende touristische Jahr gewährt.	15 £ (36 $)
Schweden	Der Gegenwert von 1160 $ (6000 S. Kr.) pro Reise wird automatisch in Devisen und/oder Landeswährung zugeteilt. Zusätzliche Beträge werden auf Verlangen und unter Vorbehalt des Verbrauchsnachweises bewilligt.	(Siehe nebenstehend)
Türkei	Der Gegenwert von 200 $ (1800 L.T.) pro Jahr für Personen über 18 Jahre. Für Personen unter 18 Jahren wird die Zuteilung auf 110 $ (1000 L. T.) beschränkt. Jeder Erwerb von Devisen zu touristischen Zwecken (Devisenzuteilung, Billetkosten und Spedition des Gepäcks zwischen der Türkei und dem Ausland) wird mit einer Sondersteuer belegt, deren Höhe 50% des offiziellen Wechselkurses mindestens aber 55,55 $ (500 L. T.) beträgt.	200 L. T. (22$) einmal pro Jahr
Jugoslawien	Der Gegenwert von 32 $ (400 Dinars) pro Jahr.	50 Dinars (4 $)

(a) Bei beschränkter Devisenzuteilung kann der Preis des Fahrausweises (Retour- oder Rundreisebillet) in der Regel in nationaler Währung entrichtet werden – ohne Anrechnung auf die Devisenzuteilung.

Quelle: Bericht 1968 der OECD «Le tourisme dans les pays de l'OCDE».

Einladung zu einer Arbeitstagung

Veranstalter: Schweizerische Fachkommission für das Gastgewerbe, Kreisstelle beider Basel.

Referenten: Herr Ch. Engeler, NCR, Zürich, Herr A. Trippi, SHV, Bern.

Ort und Zeit: Dienstag, den 19. November 1968, 14.30 Uhr, im Restaurant Safranzunft, Basel.

Wir behandeln an diesem Nachmittag aktuelle und erfolgswirksame Fragen des Angebots, der Geschäftsführung und der Betriebsplanung für Inhaber und leitende Mitarbeiter des Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbes aller Grössen und Arten. Wir konnten dafür die oben erwähnten gutausgewiesenen Referenten gewinnen.
Der Kursnachmittag vermittelt Ihnen neuzeitliche Erkenntnisse und Erfahrung aus praktischer Sicht, die Ihnen zu mehr Erfolg verhelfen können. Profitieren Sie davon und machen Sie an dieser Arbeitstagung mit.

Interkantonaler Fachkurs für Köchinnenlehrtöchter

Im Hotel Beau-Rivage in Weggis findet zurzeit der diesjährige interkantonale Fachkurs für Köchinnenlehrtöchter statt. Ueber ihre Eindrücke berichtet eine Lehrtochter wie folgt:

«Weggis», so tönte eine Männerstimme auf dem Schiff. Nun hatte die Stunde geschlagen! Wir waren fast am Ziel. Was wird uns wohl erwarten? Das Hotel Beau-Rivage, unser Wohnort für die nächsten acht Wochen, hatten wir bereits vom Schiff aus entdeckt. Es liegt direkt am See in einem kleinen Park. Schwer beladen wie die Maultiere schleppten wir unser Gepäck von der Schiffstation zum Hotel. Der Empfang war sehr herzlich. Und wie waren wir erstaunt, solch prächtige Zimmer antreten zu dürfen. Der herrliche Blick in die Berge und auf den See erfreut uns jeden Tag. Wir wissen dies zu schätzen.

Auch in den übrigen Räumlichkeiten stand alles schon bereit, als wären wir lang erwartete Gäste. Wir fühlten uns sofort daheim und machten allseitig viele neue Bekanntschaften. Alle sind wir auf der gleichen Stufe und haben das gleiche Interesse, die gleichen Sorgen und ein Ziel. In aufmunternder Weise legte uns der Kursleiter, Herr a. Rektor M. Tröndle, den Sinn und die Zielsetzung des Kurses dar, nämlich eine gründliche theoretische und praktische Ausbildung in Ergänzung der durch den Lehrbetrieb zu vermittelnden Kenntnisse. Es ist sehr erfreulich, dass heute so viel getan wird zur Förderung der fraulichen Berufe.

Bis aufs kleinste ist alles übersichtlich und gut organisiert. An einem zentralen Ort befinden sich zwei grosse Anschlagbretter voll von grünen, roten, weissen und blauen Blättern mit den verschiedensten Aufschriften, wie Stundenplan, Tagesordnung, Hausordnung, Freizeitprogramm usw. Ohne dass man lange zu fragen und zu raten hat, weiss man über alles genau Bescheid. Jedes hat ein Aemtchen zu besorgen, die so eingeteilt sind, dass keines zuviel und keines zuwenig hat. Wöchentlich wechselt dieser Plan, und man durchläuft in der achtwöchigen Kurszeit alle Abteilungen.

Abwechslungsreich sind auch die Schulstunden in den verschiedenen Fächern des allgemeinbildenden und berufskundlichen Unterrichtes. Das Mittag- und Nachtessen wird je von einer Klasse zubereitet. Für die körperliche Entspannung ist ebenfalls gesorgt. Wöchentlich dürfen wir zwei Stunden unter der Leitung eines diplomierten Turnlehrers turnen, wozu uns die Turnhalle des Schulhauses in Weggis zur Verfügung steht. Auch Besuche im Hallenschwimmbad in Hertenstein sind vorgesehen. Der Freizeitbeschäftigung wurde alle Aufmerksamkeit geschenkt. Zweimal wöchentlich werden Damen und Herren mit Vorträgen, Dias- und Filmvorführungen unsere freie Zeit interessant gestalten. An den übrigen Abenden haben wir schriftliche Arbeiten zu verrichten.»

Verkehrsverein Basel

Der Herbstausflug des Verkehrsvereins Basel ist bereits zur Tradition geworden. Schon 1965 organisierte der Verein für seine Mitglieder einen Alpenflug, verbunden mit einem Besuch der Grande-Dixence-Werke, 1966 eine Reise nach Prag, 1967 fand anstelle des Ausfluges das historische Picasso-Fest statt und dieses Jahr nun bot der Verkehrsverein seinen 3300 Mitgliedern eine Reise nach Liechtenstein und Bad Ragaz an.
Am 28. Oktober waren über 300 reisefreudige Basler im Erstklass-Sonderzug nach Rorschach unterwegs. Dort wartete den Teilnehmern auch bereits die erste Ueberraschung. Der Verkehrsdirektor von St. Gallen, Armin Moser und drei Hostessen, überreichten den Gästen echte St. Galler-Taschentüchli. Anschliessend wurde eine Verlosung typisch ostschweizerischer Spezialitäten durchgeführt. In Buchs trennte man sich. Der eine Teil der Gruppe fuhr bei strahlender Sonne zum Schloss und Städtchen Werdenberg, der andere besichtigte inzwischen in der Fürstlichen Galerie in Vaduz auserlesene Werke flämischer Meister.
In Vaduz bereitete man den Baslern einen herzlichen Empfang. In der geschmückten Aula des Schulhauses genoss man nicht nur den guten Veltliner, sondern auch die gelungenen Darbietungen des Schulchors. Nach der Ansprache des Präsidenten Alfred Kienberger, richtete der Regierungschef-Stellvertreter Dr. Alfred Hilbe eine Begrüssungsrede an die Gäste. Nationalrat Albin Breitenmoser schloss sich seinerseits den Wünschen des Präsidenten für das Fürstentum an. In liebenswürdigen Worten dankte danach Fürstin Gina von Liechtenstein für den freundlichen Besuch der Basler.
Ueber Luziensteig erreichte die Gesellschaft Bad Ragaz, wo sie im «Quellenhof» und «Grand Hotel Hof Ragaz» ein auserlesenes Mittagessen zu sich nahm. Die Musikgesellschaft Ragaz, der Jodler-Klub, sowie einige Barpianisten sorgten für musikalische Unterhaltung. A. Kienberger erläuterte den Baslern die Geschichte der Entstehung und der rapiden Entwicklung des Kurortes. Nach dem Mittagessen besuchte man das Dorf mit seinen Golf-, Tennis- und Minigolfanlagen, besichtigte die Tamina-Schlucht oder badete im warmen Quellwasser.
Nach diesem ereignisreichen Tag traf man sich wieder im Speisewagen des Extrazuges nach Basel zum Nachtessen. S.

Der erste Hotelgast . . .

Der Christliche Bund für das Gastgewerbe (CBFG) Basel hatte diesen Herbst in Grächen, der Sonnenterrasse des vorderen Zermatter Tales, für drei Wochen ein schmuckes Ferienchalet gemietet, weil die Erfahrung gelehrt hat, dass es immer Hotelangestellte gibt, die sich gerne zu einer Gruppe zusammenschliessen. Chalet Matten entsprach ganz unseren Wohnbedürfnissen, es ist modern, geräumig, heimelig. Das Miteinandersein gestaltete sich äusserst fröhlich und anregend! Waren es vor allem Berufsprobleme, die Gegenstand unserer Gespräche bildeten? Zuweilen ja, doch nie ermüdend oder belastend. Ich beobachte jedes Jahr, wie die Freude an der Berufsarbeit sich festigt, je froher und bewusster die Berufsgemeinschaft sich gestaltet. Dass sich eine Hotelsekretärin aus Norwegen nach langem Unterbruch wieder zu uns gesellte und auch frühere Berufskolleginnen aus der Ostschweiz mit uns waren, bereicherte das Zusammensein wesentlich.
Was bietet Grächen doch für Möglichkeiten für erholsame Spaziergänge durch die Arven- und Lärchenwälder, für grosse Touren und für lohnende Bergfahrten! Und wenn wir unsere Blicke weiter nach Süden richteten, faszinierte uns die Erhabenheit des Weisshorns und des Brunegghorns und im Norden beglückte uns die freie Sicht auf die Bietschhornpyramide, und auf Eiger, Mönch und Jungfrau. Das Dorfbild weist zwei Besonderheiten auf. Da sind einerseits die sich so rasch mehrenden gediegenen Hotels, Gasthäuser und Pensionen und anderseits die vielen hübschen Familienhäuser der Einheimischen, die damit ihren Familiensinn, ihre Anhänglichkeit zur eigenen Scholle und ihre Tüchtigkeit zum Ausdruck bringen. Alte Akten erwähnen schon die «Gefeuert» oder «Herdfeuer» und meinen damit die einzelnen Familien und ihre Haushaltungen. Der Name Grächen soll eine Ableitung sein von Grenarium (Kornspeicher) und darauf hinweisen, dass früher fast ausschliesslich Kornbau betrieben wurde. Noch sind Kornstadel und vereinzelte Backöfen anzutreffen. Vier Barockaltäre, die den Schmuck der Dorfkirche aus dem frühen 18. Jahrhundert bildeten, sind 1935 der neuerstellten Kirche harmonisch eingefügt worden. Verschiedene Kapellen der nahen Umgebung erinnern den Besucher an das dunkle Pestjahr 1787; kaum 70 Jahre später hatte ein Erdbeben das Mischabeldof heimgesucht.
Basel hat besondere Beziehungen zu Grächen. Der erste Hotelgast war Prof. Nordmann aus Basel. Wer von der Hannigalp über den Alpweg nach Grächen hinunterwandert, entdeckt einen grossen Felsblock, auf dem der Name Nordmann eingemeisselt ist. Der Bürgerrat von Grächen hatte Prof. Nordmann am 22. April 1905 diesen Felsblock zu 50 Franken überlassen, damit er sich ein Denkmal setzen könne!
Gehen wir noch weiter zurück! Wer war Thomas Platter, nach dessen Namen wir eines unserer Schulhäuser bezeichnen? Und wer war Felix Platter? J. C. Heer schrieb von Thomas Platter, er sei «jenes Grächener Hirtenbüblein gewesen, das mit Hunger im Leib und Läusen im Kleid von Grächen ausgewandert ist, als Bettelstudent die Schweiz und Deutschland durchzog und auf eigene Faust Latein und Hebräisch lernte, bis er in Basel ein Lehramt antreten konnte. 30 Jahre stand er unserer damaligen Lateinschule vor und genoss als Lehrer und Erzieher solchen Ruhm, dass ihn die Fürsten auszeichneten, ihn, den grossen Schweizer aus eigener Kraft. Das ehemalige Hirtenbüblein wurde Besitzer von vier schönen Häusern in der Stadt Basel und dem stattlichen Gundeldingerschloss samt dem dazugehörenden Landgut. 83jährig starb er, nachdem er noch für seinen Sohn Felix, den berühmten Stadtarzt von Basel, seine Lebensgeschichte niedergeschrieben hatte, eines der köstlichsten autobiographischen Dokumente des 16. Jahrhunderts.
Doch die Gegenwart war für die Feriengäste im Chalet Matten viel zu reich befrachtet mit immer wieder neuen Erlebnissen, als dass wir uns nachhaltig mit der Vergangenheit befasst hätten! Unsere Grüsse an die Kolleginnen erzählten von viel Sonne und von froher Kameradschaft, zu der wohl gelegentliche kurze Besinnungen über ein Christuswort nicht unwesentlich beigetragen hatten.
Hanna Fisch

Angestelltenehrung in Luzern

Vor zwanzig Jahren übernahm Fritz Furler das Carlton Hotel Tivoli in Luzern. Vor kurzem nun konnte ein heutzutage eher seltenes und bemerkenswertes Fest gefeiert werden, denn Fritz Furler überreichte nicht weniger als 29 Angestellten das Diplom für langjährige, treue Dienste.

Die Angestellten wurden mit privaten Wagen vom «Tivoli» ins Château Gütsch gefahren. Direktor Hefti dankte im Namen von Fritz Furler für die treuen Dienste und für die gute Arbeit, die während der Saison geleistet wurde. Er gab der Hoffnung Ausdruck, dass sich sehr bald noch mehr zu den «Alten Treuen» gesellen mögen. Für musikalische Unterhaltung sorgte das «Duo José» und jung und alt trennten sich in bester Stimmung. Im Namen aller Angestellten möchte ich hier dem Besitzer sowie der Direktion für die Geschenke und für den schönen Abend, den sie den Angestellten bereitet haben, bestens danken. T. P.

Drucksachen- und Materialverwaltung

In der «Hotel-Revue» Nr. 40 vom 3. Oktober 1968 brachten wir unseren Mitgliedern zur Kenntnis, das die Drucksachen- und Materialverwaltung, die der Treuhandstelle SHV AG in Montreux angegliedert war, sich nunmehr in der Geschäftsstelle des Schweizer Hotelier-Vereins in Bern befindet. Diese Meldung ist nicht überall beachtet worden, gehen doch immer noch zahlreiche Drucksachen- und Materialbestellungen nach Montreux.

Wir machen unsere Mitglieder erneut darauf aufmerksam, dass Bestellungen für Drucksachen und Material wie folgt zu adressieren sind:

Schweizer Hotelier-Verein
Drucksachen- und Materialverwaltung
Monbijoustrasse 31, **3011 Bern**
Postfach 3001 Bern
Telephon 031/25 72 22
Telex 32 339

Centrale des imprimés et du matériel

Nous avons annoncé à nos membres, dans le numéro 40, du 3 octobre 1968, de l'Hôtel-Revue, que la Centrale des imprimés et du matériel, qui était annexée à l'Office fiduciaire S.S.H. S.A. à Montreux, avait été transférée au centre administratif de la Société suisse des hôteliers à Berne.

De nombreux membres n'auront probablement pas fait attention à cette information, car il y a encore toujours quantité de commandes d'imprimés et de matériel qui sont adressées à Montreux. Nous attirons encore une fois l'attention de nos membres sur le fait que les commandes d'imprimés et de matériel doivent être adressées comme suit:

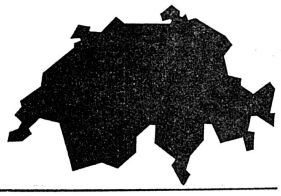
Société suisse des hôteliers
Centrale d'imprimés et de matériel
Monbijoustrasse 31, **3011 Berne**
Case postale 3001 Berne
Téléphone 031/25 72 22
Telex 32 339

ASCO teilt mit:

Verschiedene der ASCO angeschlossene Unterhaltungsbetriebe sind dazu übergegangen, die Betreuung der recht kostspieligen Diskotheken einem Disc Jockey zu übertragen. Bisher fehlte es aber an einem entsprechenden Engagementvertrag für Disc Jokkeys. Im Interesse unserer Mitglieder haben wir uns deshalb bemüht, gemeinsam mit dem International Disc Jockey-Club einen den Bedürfnissen der gastgewerblichen Unterhaltungsbetriebe Rechnung tragenden Vertragstext aufzustellen. Die Vorlage wird zur Zeit vom Vorstand geprüft und dürfte binnen kurzem an Interessenten abgegeben werden können. Wir werden zu gegebener Zeit an dieser Stelle weiderum berichten, sobald der Text bereinigt und gedruckt vorliegt. Der Disc-Jockey-Vertrag soll in deutscher und in französischer Sprache herauskommen.

Auf Jahresende wird ein bereinigtes Mitgliederverzeichnis herauskommen. Wir sind damit beschäftigt, das gesamte Adressenmaterial zu bereinigen. Sollten in einzelnen Betrieben mittlerweile eingetretene Mutationen im Mitgliederverzeichnis vermerkt werden, wären wir für Bekanntgabe bis Mitte November an die Adresse des Sekretariates dankbar.

Schweiz



Die Investitionen Dritter im Hotelgewerbe

Die Beziehungen zwischen Luftfahrtgesellschaften und Hotels

Kurzreferat von Dr. G. Lotz, Vorsitzender der Deutschen Sektion IHA, anlässlich des Internationalen Hotelkongresses San Francisco, 15. Oktober 1968

Selbstverständlich hat es von jeher Investitionen Dritter im Hotelgewerbe gegeben. Warum auch nicht? Aber diese Investitionen waren weder zentral gesteuert noch international geplant noch hatten sie zum Ziel, die Hotelkapazität in einer grossen Zahl von Orten, praktisch in allen Grossstädten mit internationalen Flugplätzen, auszuweiten.

Die Beförderung von Personen und deren Beherbergung waren schon immer eng verbunden, aber üblicherweise nicht von den gleichen Personen oder Gesellschaften ausgeübt. So ist selbstverständlich für die Bereitstellung von Unterkunft gesorgt worden, und Hotels wurden in entsprechender Zahl gebaut, als der Verkehr in den letzten hundert Jahren seinen grossen Aufschwung nahm. Diese homogene Entwicklung war so selbstverständlich, dass es darüber gar keine Diskussionen gab. Dabei blieb es auch, als die Eisenbahn immer grössere Mengen beförderte, als die Schiffahrt Schiffe mit mehr als 2000 Passagieren baute, als das Automobil zum beliebtesten Beförderungsmittel wurde und als der Flugverkehr anfing, Passagiere in grosser Zahl zu befördern. Niemand bezweifelte, dass das Hotelgewerbe jeweils die entsprechenden Unterkünfte zur Verfügung stellen würde.

Dieses Bild änderte sich erst, als vor ungefähr 10 Jahren die ETC in einem Weissbuch die Behauptung aufstellte, mit Inbetriebnahme der Düsenflugzeuge im Jahre 1960 würde die Hotelkapazität in Europa nicht mehr ausreichen; es sei notwendig, eine Kette grosser und einheitlich betriebener Hotels in Europa neu zu bauen.

Diese Voraussage erwies sich als völlig falsch. Der Verkehr hat nicht zugenommen, weil grössere und schnellere Maschinen eingesetzt wurden. Was den Atlantikverkehr allein stark beeinflusst hat, waren Tarifsenkungen. Aber das Gerede über die zu geringe Hotelkapazität in Europa hörte nur für kurze Zeit auf. Gesellschaften, die daran interessiert waren, sich in Europa auszudehnen, die in Europa Hotels bauen wollten und dazu die Finanzhilfe der öffentlichen Hand zu erreichen wünschten, setzten weiterhin die gleiche Behauptung in die Welt.

Und dann wurden die Jumbo-Jets angekündigt, die etwa 360 Passagiere befördern sollen. Und wie vor 10 Jahren wurden wieder Voraussagungen gemacht, dass der Atlantikverkehr mit dem Einsatz dieser grossen Flugzeuge plötzlich stark anwachsen und deshalb die Hotelkapazität nicht ausreichen werde. Die IHA hat dieses Problem von Anfang an beobachtet und ist zu der Ueberzeugung gekommen,

- dass durch die Jumbo-Jets der Verkehr nicht stärker zunehmen werde als in den letzten Jahren; denn die Kapazität der Flugzeuge im Atlantikverkehr sei ja jetzt nur zu etwa 60 Prozent ausgenützt;
- die Ankunft von Flugzeugen mit je etwa 300 Passagieren bedeute für sich allein kein besonderes Problem; die Passagiere würden sich zerstreuen, genauso wie sie sich bei der Ankunft von Ozeandampfern stets zerstreut haben. Ob eine Maschine mit 300, oder zwei Maschinen mit je 150 Passagieren ankommen, bringe an sich keine Aenderung mit sich;
- Probleme würden nur dann entstehen, wenn die Luftfahrtgesellschaften darangehen sollten, grosse Flugzeuge mit je einer einzigen grossen Gruppe zu besetzen und versuchen sollten, diese Gruppe weitehin zusammenbleiben zu lassen. Das würde aber weniger Schwierigkeiten bei den Hotels als bei den öffentlichen Verkehrsmitteln und bei der Besichtigung von Sehenswürdigkeiten schaffen.

Da wir nicht glauben, dass so enorm viel mehr Passagiere über den Atlantik reisen werden, nur weil grosse Flugzeuge im Einsatz stehen, fürchten wir, dass das organisierte Bauen von neuen Hotels durch Luftfahrts- oder durch von ihnen abhängige Gesellschaften eine Ueberkapazität auf beiden Seiten des Atlantiks schaffen und damit das Hotelgewerbe auf die Dauer schädigen wird.

Aber selbst wenn der Atlantikverkehr stark zunähme, würde die Hotelkapazität in Europa ohne weiteres ausreichen. Denn der Ueberseeverkehr macht ja nicht mehr als 7 Prozent des internationalen Reiseverkehrs in Europa aus.

Der Generalsekretär der IHA, Dr. David, hat eine Studie veröffentlicht mit der Ueberschrift «Eine ernsthafte Untersuchung eines wichtigen Problems wäre erforderlich». Er hat alle Fragen, die mit diesem Problem zusammenhängen, angeschnitten und vorgeschlagen, dass man diese eingehend wissenschaftlich untersuche. Leider ist diese Untersuchung bis jetzt nicht in Gang gekommen.

Die Fluggesellschaften finden überraschenderweise heute noch die Zustimmung der öffentlichen Meinung, wenn sie erzählen, dass sie so unendlich viel mehr Passagiere befördern werden, wenn 1970 die grossen Maschinen fliegen werden. Aber es bleibt ihnen ja auch nichts anderes übrig, als das zu behaupten, es sei denn, sie würden zugeben, sich in ihren Dispositionen getäuscht zu haben. Und deshalb hören sie auch nicht auf, den Bau neuer Hotels zu verlangen. Selbstverständlich interessiert unter diesen Umständen ein eingehendes Studium dieses Problems die Luftfahrtgesellschaften nicht.

Was wir besonders fürchten, wenn man fortfährt, Hotels auf der Grundlage höchst ungewisser Voraussagen zu bauen, ist folgendes: Dass – wenn die Luftfahrtgesellschaften vor leeren Flugzeugplätzen und vor leeren Betten in ihren eigenen Hotels stehen werden – sie in das Reisebürogeschäft einsteigen und Gruppenreisen zu Schleuderpreisen anbieten könnten, d. h. zu Preisen, die ganz erheblich unter denen anderer Unternehmungen liegen, zu Preisen, die nicht ihre Kosten decken würden und nur dem Zweck dienten, die Flugzeuge und die Hotels sozusagen um jeden Preis zu füllen. Das würde dem ganzen Fremdenverkehr, den Reisebüros sowie dem Hotelgewerbe schaden.

Die Hotels, die einer Luftfahrtgesellschaft gehören, werden Zimmerbestellungen von Passagieren dieser Fluggesellschaft bevorzugt buchen. Das hätte zur Folge, dass alle anderen Zimmerbestellungen zurückgesetzt, sozusagen auf Wartelisten gebracht würden. Die so Benachteiligten würden das sicherlich nicht hinnehmen; sie würden ihrerseits anfangen, Hotels zu bauen (z. B. Reisebüros). Andere «Verbrauchergruppen» von Hoteluntertünften würden das gleiche tun, um ihre Gäste bevorzugt unterbringen zu können.

Die Folge wäre, dass das unabhängige Hotelgewerbe nach und nach bedeutende Gruppen seiner Gäste verlieren würde und nicht mehr bestehen könnte.

Der Geschäftsmann, der mit dem Zug oder mit dem Auto fährt, ebenso der Tourist, der weder mit einem Reisebüro reist noch mit einer Fluggesellschaft fliegt, wären in einer sehr unangenehmen Lage: sie würden überall auf Wartelisten kommen und sich Hotels gegenübergestellt sehen, die durchweg verpflichtet wären, andere Gruppen mit Vorzug aufzunehmen.

Was tun, um eine vernünftige Regelung zu erreichen?

1. Man sollte diese Fragen unvoreingenommen und gründlich gemeinsam durch IATA und IHA prüfen lassen.
2. Wenn unabhängige Sachverständige bestätigen sollten, dass ein neues Hotel gebaut werden müsste, dann soll man **zunächst die Hoteliers des betreffenden Landes fragen, ob sie bereit seien, dieses Hotel zu bauen und zu betreiben.** Das soll dazu dienen, gleiche Voraussetzungen und gleiche Wettbewerbsbedingungen aufrechtzuerhalten. Die interessierte Fluggesellschaft sollte veranlasst werden, diesen Hotelbau durch einen Beitrag an die Finanzierung zu unterstützen.
3. Damit der Fremdenverkehr wirklich in grossem Umfang zunimmt, sollten die Fluggesellschaften ihre Normaltarife senken und den Einundzwanzigtage-Tarif auf achtundzwanzig Tage oder mehr ausdehnen, und zusätzlich ihre Tarifpolitik langfristig im voraus bekanntgeben.

Was könnte die Hotellerie tun, um diese Entwicklung aufzuhalten?

1. Gründung nationaler Hotelbaugesellschaften (wie in Deutschland) durch das nationale Hotelgewerbe selbst. Eine solche Gesellschaft fasst dessen Kräfte zusammen und ist ein geeignetes Mittel, bei einem eventuellen Hotelbedarf selbst in die Lücke zu springen.
2. Die Oeffentlichkeit durch Diskussionsbeiträge in Radio, Fernsehen und Presse von der Richtigkeit dieses Standpunktes des Hotelgewerbes überzeugen.

In der gegenwärtigen Lage, in der sich das Hotelgewerbe befindet, müssen die IHA wie auch die nationalen Hotelverbände alles tun, um die Unabhängigkeit und die Existenz leistungsfähiger privater Hotelbetriebe zu erhalten.

Aux quatre jeudis ...

par Paul-Henri Jaccard

Du Lausanne Palace à la Maison Blanche

Parce que Richard Nixon a été élu président des Etats-Unis, M. Panchaud, chef-contrôleur du Lausanne-Palace a de fortes chances d'être, avec sa femme, l'un des premiers invités de la Maison Blanche! Il lui suffira pour cela d'adresser au nouveau Président un ancien menu du «Nile Hilton» sur lequel figure, en bonne et due place, cette surprenante invitation.

En 1962 en effet, M. Panchaud était chef de réception à l'hôtel «Nile Hilton», en Egypte; il avait reçu mandat de son directeur Pierre Grieder de veiller à l'accueil d'une personnalité fort importante, qui avait été les bras droit du président Eisenhower et avait failli, de très peu, devenir président à son tour en 1960. Mais le chemin avait été barré par J. F. Kennedy.

Richard Nixon avait dès lors tout loisir de voyager autour du monde; dans le hall de l'hôtel, il fut abordé par un «Gala-gala»; le gala-gala, c'est tout à la fois le diseur de bonne aventure, le prestidigitateur qui tourne autour des clients des grands hôtels pour exercer ses talents, moyennant quelques piastres.

S'adressant dans sa langue à Richard Nixon, il lui dit: «Vous serez président des Etats-Unis en 1969. Cette prédiction, traduite par M. Panchaud, fit rire aux éclats M. Nixon.

Mais si cela devait être vrai, ajouta-t-il à l'adresse du traducteur, je vous invite, vous et votre femme, à la Maison Blanche.

Homme pratique et méticuleux, M. Panchaud ne se contenta pas de cette promesse verbale. Il prit la première feuille de papier qui lui tombait sous la main et demanda à cet hôte de marque de confirmer par écrit son invitation. Ce qui fut fait, et signé. L'histoire étant connue, on comprend pourquoi il signait quelque animation, mercredi dernier, dans l'état-major de M. E. L. Niederhauser, à l'écoute des ultimes résultats de cette étonnante élection américaine. Plus d'une fois, M. Panchaud pensa que sa chance passait à côté. Ce fut enfin la victoire; le «gala-gala» du «Nile Hilton» ne s'était pas trompé!

Retour des USA

Fraîchement débarqué des USA, Walter Schnyder nous a longuement parlé de son rapide voyage à San Francisco, pour le congrès de l'AIH, et de la très remarquable impression donnée aux 350 congressistes par la forte délégation suisse.

Routinier de ces assises internationales, Walter Schnyder sait que trop souvent, notre petite Suisse est insuffisamment représentée et que, faute de préparation préalable, sa délégation n'a pas de cohésion.

Il en fut tout autrement à San Francisco, et le sérieux avec lequel cette expédition fut préparée dans les sphères dirigeantes de la S.S.H. donna des résultats remarquables.

C'est ainsi que bien entraînée par deux membres du Comité central, MM. W. Weibel, vice-président et H. F. Muller, et trois autres personnalités de tout premier plan aux relations internationales très étendues: MM. A. Kienberger, J. Armleder et W. Schnyder, cette délégation joua un rôle en vue au cours de débats. Ne représentait-elle pas, à elle seule, le 10 pour cent de la participation totale!

Ce but le moyen le meilleur de «placer sur orbite» notre ami Jean Armleder, qui a été élu vice-président.

Des prévisions pour l'avenir

En homme d'affaire avisé, Walter Schnyder ne revient jamais des Etats-Unis les mains ou la tête vides! Ses prévisions pour l'avenir sont franchement optimistes. Il relève que pour cette année, en dépit des recommandations du président Johnson, il a été délivré 200 000 passeports de plus aux ressortissants américains désireux de se rendre à l'étranger; 2 100 000 ont effectivement franchi les frontières. En 1974, ce nombre sera doublé, et quadruplé en 1980.

Et ces chiffres, dit M. Schnyder, ne sont pas tirés de la lune – où pourtant les Américains sont aussi en train de se rendre – mais d'estimations raisonnables de personnalités compétentes.

Ce n'est pas nous qui nous en plaindrons!

Zürcher Fremdenverkehr im September 1968

Zum erstenmal seit einem Jahr ging im Berichtsmonat der Zürcher Fremdenverkehr gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat etwas zurück. Verglichen mit dem September 1967 (Vergleichszahlen in Klammern) nahm zwar die Gesamtzahl der Gäste um 0,1 Prozent zu, jene der Uebernachtungen verringerte sich aber um 0,9 Prozent. Dieser Rückgang wurde vor allem durch eine deutliche Abnahme der Ankünfte (–3,1 Prozent) und der Uebernachtungen (–2,0 Prozent) der Inlandgäste verursacht. Ihre Auswirkungen auf die Gesamtfrequenz wurden durch einen Rückgang der Uebernachtungen (–0,6 Prozent) der an und für sich zahlreicheren (+0,7 Prozent) Auslandgäste verstärkt. Beim Jahresvergleich ist jedoch auch zu beachten, dass im September 1967 der Zürcher Fremdenverkehr ein besonders hohes Niveau erreicht hatte, weil 1967 zahlreiche Auslandgäste wegen der Nahostkrise ihre Reise erst auf den Spätsommer oder Herbst verschoben hatten.

Der Vergleich mit dem Vormonat, August 1968, zeigt einen normalen Saisonverlauf. Die Zahl der inländischen Besucher und ihrer Uebernachtungen erhöhte sich zwar kräftig, wurde aber mehr als aufgewogen durch den saisonüblichen Rückgang der Auslandgäste. Aus dieser gegenläufigen Bewegung ergab sich gegenüber August 1968 eine jahreszeitlich bedingte Abnahme der Gesamtzahl der Gäste um 11,5 Prozent und ihrer Uebernachtungen um 9,1 Prozent.

Von den **Tagungen und Kongressen,** die im Berichtsmonat in Zürich stattgefunden hatten, waren vor allem der Schweizerische Bankiertag (20./21. September) mit 700 Teilnehmern und die Internationale Tagung von Krankenhausfachleuten am Rotkreuzspital (24. bis 28. September) mit 220 Teilnehmern für den Zürcher Fremdenverkehr von Bedeutung.

Im September 1968 erfasste die Zürcher Fremdenverkehrsstatistik insgesamt 90 229 (90 154) **Gäste,** die in Zürich 210 634 (212 506) **Logiernächte** verbrachten. Von der Gesamtzahl der Besucher waren 13 516 (13 948) oder 15,0 (15,5) Prozent Inland- und 76 713 (76 206) oder 85,0 (84,5) Prozent Auslandgäste. Vom Total der Uebernachtungen entfielen 36 919 (37 681) oder 17,5 (17,7) Prozent auf die Inländer und 173 715 (174 825) oder 82,5 (82,3) Prozent auf die Ausländer.

Unter den **wichtigsten Herkunftsländern** standen – gemessen an der Zahl der Uebernachtungen – die USA an der Spitze mit einem Anteil von 22,0 (22,7) Prozent an der Gesamtzahl der ausländischen Gäste und 20,1 (22,1) Prozent an der Zahl ihrer Uebernachtungen. An zweiter Stelle folgte Deutschland, dessen Anteil an der Gästezahl 16,8 (17,1) Prozent und an der Zahl der Uebernachtungen 14,9 (15,0) Prozent betrug. An dritter Stelle stand schliesslich Israel mit einem Anteil von 6,0 (5,0) Prozent an der Zahl der Auslandgäste und 9,9 (8,1) Prozent an der Zahl ihrer Uebernachtungen. Diese Reihenfolge ist weitgehend saisonbedingt und hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Die **Bettenbesetzung** der 128 (128) Zürcher Beherbergungsbetriebe mit 7937 (7840) Betten betrug im Berichtsmonat 88,5 Prozent gegenüber 90,4 Prozent im September 1967 und 94,2 Prozent im August 1968. Bei der Beurteilung der Abnahme gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat ist der Anstieg des Gastbettenangebotes um 1,2 Prozent zu berücksichtigen. Die Besetzungsziffern der einzelnen Hotelkategorien in Prozent waren: Hotels 1. Ranges 91,1 (95,4), Hotels 2. Ranges 89,3 (89,8), Gasthöfe 72,5 (73,4) und Pensionen 91,5 (90,6) Prozent.

Le tourisme suisse et la concurrence internationale

Suite de page 1

Chaque vendeur le prestations touristiques, qu'il s'agisse d'hôtels, de magasins de sports, d'entreprises de transports, etc., ne peut plus parvenir à un résultat en agissant isolément, mais en s'alignant sur un marché qui à de plus en plus tendance à la concentration. L'expérience nous apprend que le renforcement de la coopération bénévole ne peut être obtenu sans vaincre de notables difficultés. Nombreux sont encore les partenaires possibles d'une coopération qui estiment trop souvent que collaborer avec la concurrence correspond à une atteinte à leur sphère d'autorité, à un signe de mauvaises affaires ou, en d'autres termes, au commencement de la fin. Ils ne sont d'accords de coopérer que si leur situation est vraiment mauvaise. Mais c'est alors trop tard pour une coopération. Il faut donc prendre des mesures adéquates pour renseigner et informer les intéressés et à vaincre ces difficultés. Des intérêts pécuniaires mesquins, l'esprit de clocher, les désaccords entre associations, etc., considérés à long terme du point de vue du marché conduiront inévitablement à un recul de la fréquentation et à une perte de recettes. Le mot d'ordre est: concentration par une coopération bénévole.

Réanimation de la politique touristique de la part de l'état

Même si tous les vendeurs touristiques adoptent une attitude conforme au marché et si l'on parvient à une vaste coopération des milieux touristiques intéressés, la Confédération et les cantons doivent intervenir davantage en faveur de l'évolution touristique. Même si l'économie privée remplit, comme nous venons de le dire, ses tâches d'une manière optimale, elle ne peut être en mesure de défendre seule la position de la Suisse en tant que pays de tourisme. La différence entre les conditions qui règnent chez nous et celles créées par l'Etat dans de nombreux pays qui nous font concurrence est trop grande. La Confédération et les cantons doivent apporter leur aide à l'accomplissement de toutes les tâches qui, de par leur nature, ne peuvent pas ou ne peuvent que partiellement être accomplies par l'économie privée. L'Etat devrait en particulier contribuer par les mesures suivantes à la promotion du tourisme suisse:

- participation financière accrue lors de la construction de l'infrastructure;
- mise à disposition de moyens plus importants pour la propagande touristique générale;
- créer la possibilité de recherches touristiques plus étendues, en particulier en ce qui concerne l'étude du marché;
- encouragement de la construction d'hôtels par de vastes facilités de crédit (adaptation de la législation existante aux nécessités du marché);
- participation accrue à la construction de l'équipement des stations;
- avantager les investissements touristiques sur le plan fiscal;
- soutenir financièrement davantage les organisations faîtières du tourisme, qui jouent un rôle important dans la réalisation de la collaboration de l'économie privée, etc....

Il s'agit en premier lieu de formuler un concept encore inexistant de la politique touristique officielle de la Suisse, concept dans lequel, il conviendrait entre autres d'intégrer toutes les mesures ci-dessus mentionnées. La condition d'un tel concept est la coordination des nombreux offices fédéraux et cantonaux qui s'occupent aujourd'hui du tourisme d'une manière ou d'une autre.

Que rapporte le touriste?

Genève a dépassé Zurich sur le plan des lits d'hôtel. Ce n'est pa sans quelque crainte que l'on a fait cette constatation dans la ville du Frauenverein. Aussi les milieux économiques ont-ils chargé – peut-on lire dans le dernier No de l'Ordre professionnel – quelques spécialistes de l'Université de St-Gall d'une enquête sur la «valeur économique» du touriste.

En effet, décidés à «récupérer» le touriste non pas fuyant, mais quelque peu réticent devant la difficulté de trouver une chambre pour la nuit en déparquant à Zurich, les milieux dirigeants de la plus grande ville helvétique travaillent d'arrache-pied pour rattraper leur retard. L'énormité des sommes à engager, soit pour l'amélioration des voies de communication, l'agrandissement de l'aéroport, de la gare, etc,, soit pour l'aménagement des parkings ou des lieux de distraction, soit pour la construction des hôtels modernes proprement dits, est telle cependant, que l'on commence à se demander si le jeu en vaut encore la chandelle.

Les professeurs statisticiens de Saint-Gall sont formels. Un touriste en Suisse ne dépense pas seulement une moyenne de 60 fr. par jour pour l'hôtel et la pension. Il débourse, en plus, une quarantaine de francs en achats divers, y compris, bien entendu, les taxis et les cinémas. En d'autres termes, le volume touristique actuel rapporte à la métropole de la Limmat un chiffre d'affaires de l'ordre de 250 millions de francs. En ce qui concerne l'avenir, ce volume s'accroît au minimum de 10 pour cent par année, mais, l'augmentation du trafic et du niveau de vie aidant, de probablement près de 20 pour cent. A condition que le touriste puisse être accueilli convenablement.

La cause est entendue. Et l'on ne soulignera jamais combien est grande notre chance, à Genève, de disposer d'une aérogare et d'un équipement hôtelier bien développés. Mais attention: ne nous endormons pas sur nos lauriers: la concurrence étrangère est très forte, en matière touristique aussi!

Ausland

Wie ein Blitz aus heiterem Himmel:

British Eagle Airways in Schutt und Asche

Die zweitgrösste privatwirtschaftliche Fluggesellschaft Grossbritanniens hat ihren Betrieb am 6. November 1968 um Mitternacht eingestellt. Eine Ueberraschung für die gesamte Reiseindustrie, ein Schock für mehr als 2000 Beschäftigte, welche teilweise erst durch Presse- und Fernsehmeldungen vom Zusammenbruch des stolzen britischen Adlers erfuhren.

Der Kollaps der British Eagle hinterlässt ein grosses Fragezeichen über die Zukunft privater Luftcarriers. Ihr Schicksal hat erneut bewiesen, wie ungewiss und unberechenbar die Lebenschance nichtstaatlicher Fluggesellschaften sein kann.

Unabhängige kämpfen an zwei Fronten: einerseits Kampf um ein ausgebautes Linienverkehrsnetz, welches über das ganze Jahr eine einigermassen regelmässige und sichere Einnahmenquelle garantieren sollte – in diesem Sektor besitzen indessen staatliche Gesellschaften eine Monopolstellung. Werden Lizenzen gewährt, so ist es vielfach unmöglich Landungsrechte zu erhalten. Mit dem ungerechten «Pooling» System staatlicher Gesellschaften wird eine wirkungsvolle Einfrierungstaktik betrieben. Andererseits unerbittlicher Kampf um einen möglichst hohen Marktanteil am lukrativen, zugleich jedoch konkurrenzintensiven und nachfrageseitigen Launen besonders ausgesetzten Charterfluggeschäft.

Die Wettbewerbssituation in diesem Bereich zeigt sich etwa in der Tatsache, dass ganze Inklusivtourserien oft zu 90 % ausgelastet sein müssen, bloss um den «Break even point» zu erreichen.

Private Luftgesellschaften haben nur dann eine reelle Ueberlebenschance, wenn in kritischen Augenblicken, bei Rückschlägen und bei der Ueberbrükkung schwacher Perioden, ausreichende Reserven an flüssigen Geldmitteln bereitstehen – denn in Krisensituationen dürfen Unabhängige nicht auf einen staatlichen Rettungsanker hoffen.

Dynamische Entwicklung als Kampfwaffe

Mit einem Startkapital von 100 £ und einem umgebauten Halifax Bomber im Wert von 150 £ begann Militärpilot Harold Bamberg Ende der vierziger Jahre seine Karriere im Fluggeschäft.

Der Transport italienischer Früchte nach London war eine erste Bewährungsprobe und die Beteiligung am «Airlift» während der Berlinblockade eine erste Goldgrube. Doch erst die stürmische Entwicklung des Tourismus in den sechziger Jahren stempelte die British Eagle zu einer führenden Fluggesellschaft.

Von 1963 bis 1967 erhöhte sich die jährliche Passagierzahl sprunghaft von 150 000 auf mehr als 800 000 und in derselben Zeitperiode verwandelte sich ein 80 000-Pfund-Defizit in einen Jahresgewinn von 350 000 £. Im Jahre 1968 betrug die ebenfalls Düsenmaschinen umfassende Flugflotte 25 Einheiten im Wert von über 9 Millionen £, von der viele britische «Tour operators» ausschliesslich oder teilweise Gebrauch machten.

Parallel hiezu baute der inzwischen zum Millionär avancierte Bamberg einen Reisebureaukonzern auf, um seine Position dank vertikaler Integration festigen und weiter ausbauen zu können.

Der einen Jahresumsatz von beinahe 11 Millionen £ aufweisende «Travel trust» rechnete für die Sommersaison 1969 mit über 180 000 Touristen und der gesamte Flugwert desselben wird für die nächsten zwölf Monate auf zwei bis drei Millionen Pfund geschätzt. Dieses Geschäft dürfte – als Ironie des Schicksals – einem seiner Hauptkonkurrenten der British European Airways, zufallen. Einer staatlichen Gesellschaft, welche mit Defizit operiert, andererseits jedoch Millionen dafür verwenden kann, um sich ein neues, attraktiveres Image aufzubauen.

Unheilvolles 1968

Die Ende 1967 erfolgte Abwertung des englischen Pfundes löste einen empfindlichen Anstieg der Betriebskosten aus. Im Frühjahr 1968 versiegten bedeutende Einnahmequellen, als staatliche Truppen-Flugkontrakte in den Fernen Osten aufgelöst wurden und hiezu gesellte sich eine massive Heraufsetzung der Landegebühren in London Heathrow.

Weiter soll die Weiterführung der Devisenrestriktionen in der vergangenen Sommersaison einen Verlust von über einer Million £ im Inklusivtourgeschäft zur Folge gehabt haben. Auch wenn diese Zahl zu hoch gegriffen erscheint, geht doch daraus hervor, wie sich touristische Restriktionsbestimmungen als Bumerang auswirken können.

Im Jahre 1968 schien die Kette der Hiobsbotschaften für British Eagle nicht abreissen zu wollen: im August Absturz einer Viscount über Deutschland, dann Verweigerung linienmässiger Nordatlantikflüge und schliesslich Entzug der Inklusivtour-Lizenz auf der vielversprechenden Ferienroute London–Bermuda/Bahamas durch das britische Luftamt – auf Antrag der staatlichen Fluggesellschaft BOAC, welche dem Preiskampf auf dieser Strecke hiermit ein Ende bereiten konnte.

Noch Ende Juni operierte British Eagle im Gewinnbereich und ein günstiger Jahresabschluss schien trotz etlichen harten Schlägen nicht ausgeschlossen. Vor wenigen Wochen hätte noch kein Aussenstehender vermutet, dass die Gesellschaft in Finanzschwierigkeiten von rund einer Million £ steckte und vor 14 Tagen schien die Zukunft trotz einem nun feststehenden Jahresdefizit in der Grössenordnung von 500 000 £ gesichert.

Eine Sanierungsaktion durch den Geschäftsbanker von Eagle war geplant, als die Bank Ende Oktober über Pressemeldungen vom Verlust der Bahamas/Bermuda Inklusivtour-Lizenz Kenntnis erhielt. Die Geldgeber fühlten sich hintergangen und verweigerten von diesem Augenblick an jegliche Unterstützung, obgleich Harold Bamberg sein gesamtes Privatvermögen aufs Spiel zu setzen gewillt war. Hambros Bank, welche im Rufe steht sogar «lahmen Hunden wieder auf die Beine zu helfen» setzte ein Kreditorenrennen in Bewegung – sechs Tage später war der Trümmerhaufen perfekt.

Es wird die Frage gestellt, warum nicht der Staat gewillt war einen Rettungsring auszuwerfen. Kann dieser in einer Periode, wo ökonomische Silberstreifen am Horizont unverkennbar sind, untätig zusehen, wie ein wirtschaftlich bedeutendes Unternehmen zu sinken beginnt? Die im allgemeinen eine positive «Pensée touristique» an den Tag legende britische Regierung intervenierte bis heute nicht. Erstens weil sie keine öffentlichen Gelder in eine von kommerziellen Banken verlassene Gesellschaft hineinpumpen will, zweitens vom Management von British Eagle nicht begeistert ist und drittens davon überzeugt ist, dass die beiden staatlichen Fluglinien die entstandene Lücke bestens zu schliessen vermögen.

Gebrochene Privatinitiative

Mit einem modernen Führungsstil bewaffnet und aggressivem Marketingdenken hat Harold Bamberg die British Eagle aufgebaut. Ihr Zusammenbruch liegt einesteils in der Verkettung einer Vielzahl unglücklicher Umstände begründet. Der Todesstoss liess sich weder mit der Entlassung von beinahe einem Viertel des Personals noch durch verzweifelte Anstrengungen den «travel trust» innert nützlicher Zeit für schätzungsweise 600 000 £ abwenden.

Neben der Verkettung unzähliger Umstände ist ein weiterer Faktor zu beachten. Unabhängige Luftcarriers besitzen wohl den Vorteil, ihr Flugnetz einzig und allein nach gewinnbringenden Gesichtspunkten aufbauen zu können – für sie besteht keine Pflicht, Verluststrecken aus Prestige- oder anderen Gründen aufrecht zu erhalten. Auf der anderen Seite ist es jedoch für private Luftgesellschaften nicht leicht, Zugang zu profitlichen Routen zu erhalten – hier sitzen die staatlichen Gesellschaften eindeutig am längeren Hebelarm und dies hat British Eagle mehrmals deutlich zu verspüren bekommen.

Unablässig werden Versuche gestartet, den stolzen Adler wieder in die Lüfte zu bringen. So offerierte beispielsweise die überwiegende Mehrheit des Personals, für eine befristete Periode zu Mindestlöhnen zu arbeiten und drei Oelfirmen haben sich bereit erklärt, ihre Ansprüche gegenüber der Gesellschaft bei Wiederaufnahme der Flugtätigkeit zurückzustellen.

Sollte eine Einigung für den Liquidator zustande kommen, so stehen mehrere Maschinen einschliesslich Bordpersonal startbereit.

Die Aussichten auf eine positive Regelung werden indessen als wenig hoffnungsvoll bezeichnet. Wird jedoch British Eagle wider Erwarten auferstehen, so sind buchungsmässige Ueberraschungen nicht ausgeschlossen, hat sie doch in diesen turbulenten Tagen ungemein an Sympathie gewonnen.

Die Ueberlebenschance unabhängiger Fluggesellschaften birgt für die Zukunft ohne Zweifel einen grossen Unsicherheitsfaktor in sich. Wohl sind weitere gewaltige Expansionswellen im Flugtourismus zu erwarten – Zukunftsgläubige rechnen mit einer Verdoppelung der Passagierzahl bis Mitte der siebziger Jahre. Zugleich wird sich indessen auch die Konkurrenzsituation verstärken, die Anschaffungspreise für modernste Flugapparate erhöhen sich ständig, die Betriebskosten werden weiterhin in einer Aufwärtskurve verlaufen und bei den Flugtarifen hofft man auf weitere Preiskonzessionen. Diese Faktoren dürften jedenfalls keine Absicherung der Finanzsituation privater und staatlicher Fluggesellschaften bewirken:

Tatsache ist, dass die Reingewinnrate der Weltluftindustrie fallende Tendenz aufweist. Im Jahre 1965 betrug diese 5,8 Prozent, 1967 lediglich 4,5 Prozent und im laufenden Jahr wird mit einem noch tieferen Wert gerechnet.

Für den schweizerischen Tourismus hinterlässt die Lahmlegung der British Aegle Airways nicht gerade verheissungsvolle Spuren. Ein schlechtes Omen für die vor einem halben Jahr in Bern gegründete Tellair, in welcher sich Bamberg mit einer Britannia 300 engagierte.

Dr. H. Hofer

Eine Belastungsprobe für die Tellair

Nachdem die British Eagle, eine der Hauptaktionäre der kürzlich in Bern gegründeten Chartergesellschaft Tellair, überraschend mitteilte, dass sie wegen finanziellen Schwierigkeiten ab sofort ihren Betrieb einstellen muss, teilt die Tellair mit:

«Die Mitteilung der British Eagle hat heute keinen unmittelbaren Einfluss auf die anlässlich der Presseorientierung vom 23. Oktober 1968 erläuterten Pläne und Absichten der Tellair. Die Tellair als schweizerische Gesellschaft wird die Vorbereitungen zur Aufnahme des Flugbetriebes im Frühjahr 1969 weiterführen. Die Tellair wird in den nächsten Tagen eine Erklärung über ihre nach dem Entscheid der British Eagle vorhandenen Möglichkeiten abgeben.»

Es wird sich nun herausstellen, ob die Tellair, trotz des Verschwindens der British Eagle, fähig sein wird, ihre Tätigkeit mit den vorgesehenen Flugzeugen, einer Metropolitan 440 und einer Britannia 300, im Frühjahr aufnehmen zu können. An einer genügenden Nachfrage scheint es vorderhand nicht zu fehlen: Die Tellair ist, nach Inbetriebnahme des Flugverkehrs, für die nächsten fünf Monate ausgebucht.

Es fragt sich nur, ob die Tellair, trotz Ausfalls eines Hauptaktionärs und ohne die technische und personelle Unterstützung der britischen Chartergesellschaft, auf eigenen Füssen stehen kann.

Die British Eagle war ein Unternehmen, das über 2000 Angestellte beschäftigte. Sie spezialisierte sich vor allem darauf, englische Ferienreisende nach Touristenzentren der Mittelmeerzone, aber auch zu den Wintersportzentren, so zum Beispiel nach Innsbruck, zu befördern. Der Tellair wäre es also zugute gekommen, vom Werbeapparat der British Eagle und dem bereits von dieser Gesellschaft gewonnenen Kundenkreis profitieren zu können.

Etwas scheint man aus dieser ganzen Affäre erkennen zu können: Die britischen Chartergesellschaften scheinen, bedingt durch die Pfundabwertung und die Limitierung der Ausfuhr von Reisegeld für englische Touristen auf 500 Franken, doch mehr Mühe zu haben, ihre Betriebe aufrechtzuerhalten, als man anfänglich annahm.

Offenbar versuchte sich die British Eagle in letzter Minute vom Steuerdruck der Regierung Wilson dadurch zu befreien, indem sie, durch finanzielle Beteiligung an fremden Fluggesellschaften, einen Teil ihres Kapitals im Ausland verteilen wollte. So gründete sie, neben der Beteiligung an der Tellair, ein Unternehmen mit Sitz in Hongkong, um einen Flugverkehr zwischen Luxemburg und dem Fernen Osten aufbauen zu können.

Es ist im Interesse des Tourismus im Berner Oberland und im Wallis zu hoffen, dass es der Tellair gelingt, ihre Anfangsschwierigkeiten zu überwinden, indem sie vielleicht versuchen müsste, an Stelle der British Eagle eine andere Fluggesellschaft für ihre Idee zu gewinnen.

(hjs)

Reprise du tourisme étranger en Italie

Selon les dernières statistiques de source officielle italienne, le nombre des touristes étrangers entrés en Italie au cours du premier semestre de 1968, s'est élevé à 15 127 500, y compris, bien entendu, les touristes-excursionnistes venus en voiture ou en autobus pour une randonnée d'une journée ou deux. Ce total représente une augmentation de 5,7 pour cent par rapport à celui enregistré pour les mêmes mois de 1967. Comme toutes les années, le principal contingent de touristes était formé par les touristes d'Allemagne occidentale. Les milieux touristiques italiens semblent être fort heureux de constater que la soi-disant «lassitude» que l'on avait cru constater ces dernières années de la part des touristes à l'égard de l'Italie – et l'intérêt qu'ils portaient à d'autres pays touristiques en Europe méridionale ou d'outre-mer – se sont dissipés.

La grande majorité des touristes étrangers venant par la route, les Chemins de fer de l'Etat italien croient le moment venu – vu le congestionnement progressif des routes conduisant vers l'Italie – d'intensifier leur propagande sous le slogan «Par chemin de fer vers et à travers l'Italie». Leurs voitures super-modernes, du type «Europe», mises en circulation il y a peu de mois, forment, dans le cadre de cette propagande, un atout fort attrayant et convaincant à la fois. Par ailleurs, les Chemins de fer fédéraux suisses et d'Allemagne occidentale voient cette propagande ferroviaire de bon oeil, car il en tireraient profit eux aussi.

Le bureau touristique de Florence a récemment établi une statistique concernant les dépenses gastronomiques des touristes étrangers en Italie, de laquelle il ressort que les touristes qui fréquentent des établissements gastronomiques de premier ordre (mais non pas de luxe) dépensent pour la nourriture, par voyageur et jour, une moyenne de 6000 lires soit 46 francs suisses. S'ils préfèrent des établissements de classe moyenne, la dépense se réduit à un peu plus de 5000 lires (35 francs suisses). Dans les établissements de première catégorie, ils payent, pour le petit-déjeuner, quelque 650 lire, et pour le dîner et souper ensemble, une moyenne de 4650 lires. A ces chiffres s'ajoutent le «service» (en moyenne 950 lires) ainsi que des taxes diverses totalisant 75 lires, pour le thé de l'après-midi, ou pour des rafraîchissements, il faut compter quelque 300 lires. Dans les établissements de catégorie moyenne, la dépense pour le petit-déjeuner se monte à environ 450 lires, tandis que la moyenne pour le dîner et souper ensemble arrive à 3700 lires auxquelles s'ajoutent 747 lires de service et 55 lires de taxes. A noter que les dépenses susmentionnées ne comprennent pas les boissons.

Le même bureau touristique de Florence a fait, à titre de comparaison, la statistique des dépenses journalières pour les seuls déjeuners et dîners, effectuées par les touristes dans les principaux pays touristiques d'Europe. Nous savons pertinemment tout l'arbitraire de telles statistiques et de telles moyennes et c'est la raison pour laquelle nous la reproduisons sous toute réserve et à titre d'indication.

Moyennes en lires pour le déjeuner et le dîner, mais sans le service ni les taxes ni les boissons.

	(1)	(2)
Suède	6171	3872
Grande-Bretagne	5375	2625
Pays-Bas	5233	3719
Allemagne occident.	4992	3744
Suisse	4896	3600
Espagne	4490	3925
Grèce	3430	2156
Portugal	3056	2620
Autriche	2898	2415
Yougoslavie	2650	1500

(1) établissements de première catégorie
(2) établissements de catégorie moyenne

On remarquera que la France ne figure pas dans cette statistique et que la Suisse n'est pas en mauvaise position.

B.

Staatssubventionen an die Hotellerie in Frankreich

Im französischen «Journal Officiel» vom 21. September 1968 wurden die Bestimmungen über die Staatssubventionen an neue Hotels. Feriendörfer sowie an Schlösser bekanntgegeben, die zu Hotels umgebaut werden sollen. Subventioniert werden können Aufwendungen von mindestens ffr. 700 000 (Steuern abgezählt), sofern damit mindestens 20 Zimmer mit zwei Betten oder, wenn es sich um Feriendörfer handelt, mindestens 200 Betten je Dorf erstellt werden können. Für gewisse Ferienorte wird die Subvention ausserdem auf Hotels mit über 100 Betten beschränkt, die im offiziellen Führer mit zwei Sternen bezeichnet sind. Der Aufwand für die Restaurationsräume wird nur insoweit einbezogen, als er sich auf die Bewirtung der zusätzlichen Gäste bezieht. Angestelltenzimmer werden nicht berücksichtigt. Das Bauprogramm muss sich in den nächsten drei Jahren abwickeln. Die zu subventionierenden Neubauten sollen Arbeitsstätten für mindestens je 10 ständige Hotelangestellte schaffen. In der Saisonhotellerie werden je zwei Dienstverhältnisse von mindestens vier Monaten als ein ganzjähriges gezählt. Auf Grund der Abrechnungen über die Sozialabgaben muss nachgewiesen werden, dass diese Bedingungen erfüllt sind. Volljährige Familienmitglieder, die im Betrieb tätig sind, können wie Angestellte gezählt werden.

Die Staatszuschüsse à fonds perdu betragen 10 Prozent des Aufwandes, höchstens ffr. 6500 je Doppelzimmer für Hotels und ffr. 1500 je Doppelzimmer in Feriendörfern. Wo solche auch noch mit andern Subventionen errichtet werden, darf die Gesamtsubvention 60 Prozent der Kosten abzüglich Umsatzsteuern nicht übersteigen.

La nouvelle «Politique du Tourisme» du Gouvernement Français

Lors de l'inauguration du 15e «Salon technique international de l'équipement hôtelier» (Equip'Hôtel 1968) M. Alain Chalandon, ministre de l'équipement et du logement a fait un discours, dont nous reproduisons ci-après les déclarations intéressantes, relatives à la rénovation de l'équipement et de l'accueil hôtelier en France:

Commercialisation du tourisme

Pour les nouvelles créations, il faut des hôtels de plus grandes dimensions. Il faut tirer parti des hôtels qui existent grâce à des associations, regroupements permettant les efforts financiers et les efforts commerciaux indispensables. La formule moderne est la chaîne. D'autre part, il faut vendre un produit fini. Or, l'hôtellerie française en majorité est tout à fait réticente à l'idée de «commercialisation» Elle attend le client. Ce que veut le client aujourd'hui, c'est le forfait pour un circuit, un programme défini.

Le rôle de l'Etat

Et le ministre a poursuivi: «Lorsque cela va mal, il est de règle de se tourner vers l'Etat. Son rôle peut être en premier lieu d'apporter une aide financière directe, ce qui a été fait très largement par des moyens de crédits importants. Et je puis vous dire qu'il est prévu pour 1969, une forte augmentation de crédits pour l'hôtellerie, qui de l'ordre de 25%, doit permettre une large expansion de l'équipement.

L'Etat peut également intervenir sous forme d'assistance technique provoquant une sorte de prise de conscience et servant l'information. C'est le rôle du commissariat au tourisme.

Il peut encore favoriser les investissement et je pense, qu'il faut accepter – et non refuser – les investissements étrangers dans la mesure où ils veulent venir en France et cela d'autant plus que l'indépendance économique nationale n'est pas concernée. On peut également espérer que ces investissements inciteront les capitaux français à financer l'hôtellerie nationale, qu'ils ont plutôt boudée jusqu'ici. Une formule d'incitation est d'ailleurs actuellement à l'étude.

L'Etat peut aussi créer des conditions favorables au développement de l'hôtellerie par la création des infrastructures nécessaires. A cet égard, la réunion des ministères de l'équipement et du tourisme présente l'avantage d'une intégration beaucoup plus aisée du tourisme. C'est ainsi que j'ai signé récemment des permis de construire pour de grands hôtels parisiens et corses qui, sans respecter une parfaite conformité aux règles de la construction, présentaient un intérêt touristique évident. En matière d'équipement le tourisme est évidemment lié aux possibilités de développement des transports et, il est vrai que notre réseau routier constitue un point noir à ce sujet.»

M. Chalandon a conclu en ces termes: «Tout le monde se plaint des charges qui pèsent sur l'hôtellerie. Il ne faut pas oublier qu'il s'agit d'une industrie où la main-d'œuvre est importante. Un effort a été fait puisque la TVA a été ramenée à 16% et l'impôt sur les salaires diminué. Si quelque chose doit encore être fait, ce ne peut être fait maintenant que sur le plan national, et si en particulier, dans le but de réduire les charges sociales, une réforme de la sécurité sociale doit intervenir, ce ne peut être que par une certaine «budgétisation».

W. B.

Les stations autrichiennes préférées des étrangers

Selon un rapport qui vient de paraître en Autriche, le mouvement touristique s'est chiffré dans ce pays par quelque 64 millions de nuitées, dont le 18,6 % a été enregistré dans les stations climatiques et thermales.

Villach, deuxième ville par importance de la Carinthie, occupe la première place des 22 stations climatiques autrichiennes. On y compte en 1967 quelque 122 000 touristes, dont presque la moitié était des étrangers. Suivent en ordre dégressif quant au nombre des arrivées Zell am See, Seefeld im Tirol, Mariazell (à l'ouest de Vienne) et Kitzbühel au Tirol. C'est à Seefeld im Tirol que l'on a enregistré le plus de nuitées en 1967, dans cette catégorie de station, puisqu'on en compte 814 000, dont plus de 790 000 nuitées étrangères.

Be.

Frankreich will den Rückschlag wieder aufholen

Ueber die Ergebnisse der französischen Sommersaison liegen im Augenblick noch keine näheren Berichte vor. Je nach den einzelnen Regionen scheinen die Ausfälle grösser oder geringer zu sein, wobei die Hauptstadt Paris weitaus die grösste Einbusse zu verzeichnen hat. Die Maiunruhen hatten bereits im Juni zur Folge, dass eine grosse Zahl von Pauschalarrangements für Gesellschaftsreisen im Juli und August storniert wurden. Bei der weit verbreiteten Unkenntnis des Auslandes über die Konstanten der französischen Geschichte und des völligen Fehlens einer systematischen Meinungspolitik im Ausland ist es keineswegs verwunderlich, dass in anderen Ländern befürchtet wurde, Frankreich befinde sich am Rande einer politischen und sozialen Revolution, in der ein Aufenthalt in diesem Land für niemanden ratsam sein könnte. Einerseits unternahm die Regierung Pompidou auch nicht die geringsten Vorkehren, um diesem psychologischen Malaise irgendwie entgegenzutreten – auf der anderen Seite fielen die Unruhen in die für die Sommersaison denkbar ungünstigste Zeit, um durch nachträgliche Korrekturen die negativen Eindrücke wieder zu beseitigen.

Die Fremdenverkehrswirtschaft der wichtigsten Touristikländer würde gut daran tun, diese psychologischen Reaktionen eines beachtlichen Tupes, wenn nicht der Mehrheit der Feriengäste – im Geschäftstourismus liegen die Verhältnisse anders – einer gründlichen Analyse zu unterziehen. Heute scheint aber das Interesse für diese Problematik bereits wieder abgeflaut zu sein. In Frankreich dagegen ist man fest entschlossen, den Rückschlag des laufenden Jahres so bald als möglich aufzuholen und sogar noch weiter vorzustossen, um Marktanteile zurückzugewinnen, die in den letzten Jahren an die anderen Mittelmeerländer abgetreten werden mussten. In dieser Beziehung blieb die französische Fremdenverkehrspolitik von einer unverständlichen Passivität, indem sie beinahe mit verschränkten Armen zusah, wie die touristische Position des Landes sozusagen systematisch ausgehöhlt wurde. Frankreich tröstete sich damit, dass es vielleicht nicht das geeignete Land für den modernen Massentourismus sei, jedoch das klassische Land der Einzeltouristen bleibe, die nach ihrer Kaufkraft im Grunde interessantere Gäste sind. Diese Argumentation ist gewiss in mancher Hinsicht bestechend, nur geht sie an der Tatsache vorbei, dass der Massentourismus dem Fremdenverkehr überhaupt das Gepräge geben dürfte und kein Land seine Fremdenverkehrsposition ausschliesslich mit der Pflege des Individualtourismus behaupten wird. Diese Entwicklung ist irreversibel und zeichnet sich in den traditionellen Fremdenverkehrsgebieten Europas bereits mit aller Deutlichkeit ab.

Die französischen Touristikbehörden, in erster Linie das Staatskommissariat für den Tourismus, werden sich vor allem auch über die rein kommerziell-technischen Veränderungen des gesamten Fremdenverkehrs, vor allem des Seriengeschäfts Rechenschaft abzulegen haben. Solange der Individualtourismus die Regel war, organisierte der einzelne Feriengast seinen Aufenthalt selbst, setzte sich auf Grund von Prospekten mit einzelnen Häusern in Verbindung, traf seine Auswahl und bestellte Unterkunft und Verpflegung. Der Verkehr spielte sich ausschliesslich zwischen der letzten Stufe des Vertriebssystems, d.h. dem einzelnen Hotel und dem Konsumenten ab. Die Einschaltung der Reiseveranstalter gibt dem modernen Fremdenverkehr ein völlig anderes Gepräge, das in mancher Beziehung der Revolution im Detailhandel nicht unähnlich ist. Die französische Fremdenverkehrspolitik nahm von diesen strukturwandlungen immer nur zögernd und im Grunde ablehnend Notiz – es schien, als ob ihr «die ganze Richtung nicht passe.» Darauf ist es zu einem grossen Teile zurückzuführen, wenn Frankreich von den anderen Mittelmeerländern weitgehend an den Rand gedrängt und teilweise überrundet werden konnte. Die Fremdenverkehrswerbung selbst bot zu wenig präzise Angebote und zu wenig Hinweise auf die besonderen Leistungen Frankreichs für seine Gäste. Zu den besonderen Merkwürdigkeiten der touristischen Propaganda des Landes zählt z. B., dass die französische Gastronomie nur indirekt für den Fremdenverkehr nutzbar gemacht wird.

Die gastronomische Werbung Frankreichs, die teilweise eine beachtliche Höhe und Intensität erreicht hat, läuft ohne Koordination neben der Fremdenverkehrswerbung her, als ob die beiden Sachgebiete nicht die geringste Konnexität aufweisen würden!

Die organisatorische Trennung und offensichtlich auch der erstarrte Bürokratismus, der einzelnen Organisationen und Amtsstellen beherrscht, dürfte an dieser fehlenden Kooperation vermutlich die Hauptschuld tragen. Die Fremdenverkehrswerbung liegt in den Händen des Staatssekretariates für den Tourismus, die gastronomische Propaganda dagegen wird in der Hauptsache von der SOPEXA getragen. Die letztere untersteht dem Landwirtschaftsministerium, das Staatskommissariat für den Tourismus fand bisher überhaupt noch keine bleibende Heimstätte. Lange Zeit war es direkt den Dienstabteilungen des Premierministers angegliedert und wurde von einem Staatssekretär geleitet, dann wurde es für kurze Zeit ein selbständiges Ministerium, weil ein Staatsminister unbedingt gewisse sachliche Attributionen benötigte ... und jetzt gehört es zum Ausrüstungs-Ministerium. Der Einwand, dieses wechselseitige Schicksal in der administrativen Zuteilung habe an sich keine grosse praktische Bedeutung ist leider falsch: in Frankreich kann stets der Beweis dafür erbracht werden, dass die fehlende oder dauernd wechselnde Zuständigkeit eines Ministeriums die Lösung sachlicher Probleme entweder verhindert oder doch ungebührlich lange hinauszögert.

Die Gastronomie ist einer der stärksten Trümpfe des französischen Fremdenverkehrs und müsste beim Vorhandensein einer aktiven, dynamischen Touristikpolitik viel stärker in die Wagschale geworfen werden. Voraussetzung hiezu sind aber in erster Linie die technische Zusammenarbeit und die Synchronisierung der einzelnen Werbekampagnen, die bis anhin meistens zu wünschen übrig liessen. Diese Kritik lässt sich übrigens auch für andere Länder vorbringen, die zwar nicht über das unerschöpfliche gastronomische Kapitel Frankreichs verfügen, aber wenigstens den bescheidenen Fonds etwas stärker einsetzen könnten, anstatt sich auf verwelkten Lorbeeren auszuruhen.

Die Behörden des Touristik-Kommissariats wollen nun auch zum erstenmal daran gehen, die Nachfragestruktur im Fremdenverkehr Frankreichs genau zu analysieren. Dies geschah schon früher gelegentlich für begrenzte Zentren, doch wurde diese Aufgabe nie für Frankreich als Ganzes durchgeführt. Zweifelsohne handelt es sich dabei um ein schwieriges, mit vielen Imponderabilien behaftetes Unterfangen. Dessen Resultate sollen in erster Linie dazu dienen, eine neue Gesamtkonzeption der Fremdenverkehrspropaganda zu begründen, zu der die Pariser Behörden den Grundstein zu legen hoffen. Eine solche würde vermehrt kommerziellen Charakter tragen, indem überall im Ausland die Werbung durch konkrete Angebote untermauert würden, um die entsprechenden Kaufimpulse direkt auszulösen und den ausgetretenen Pfad der allgemeinen Werbung, die sich meistens auf die Anpreisung von Landschaft und Sehenswürdigkeiten beschränkt, endlich zu verlassen.

W. F. Koeng

Sightseeing in Sao Paulo

Sao Paulo – die Stadt welche in der Welt am schnellsten wächst –, entwickelt sich zu einer touristischen Attraktion. Sao Paulo verfügt allerdings nicht über die landschaftlichen Reize von Rio de Janeiro. Der berühmte Karneval von Rio, der herrliche Badestrand von Copacabana, das bunte Nachtleben und die exotisch-pittoreske Ambiance von Rio, das sind touristische Trümpfe, mit denen Sao Paulo nicht konkurrieren kann. Doch die formschöne Architektur der Wolkenkratzer, die geschickte und eigenwillige Verwendung neuer Baumaterialien, die dynamische Betriebsamkeit der City, und die grosszügige Stadtplanung durch die Behörden, erregen die Bewunderung der fremden Besucher von Sao Paulo.

Die Stadt verfügt über einige vorzüglich geführte Hotels und Restaurants; gegenwärtig baut man ultramoderne Grosshotels, welche wirklich mit allen technischen Finessen des modernen Komforts ausgerüstet werden. Sao Paulo hat aber auch ein sehr aktives städtisches Sekretariat für die Förderung des Fremdenverkehrs. Diese Amtsstelle hat nun zwölf moderne Autocars für die Stadtbesichtigung gekauft und in den Betrieb gesetzt. Dach und Wände der Autocars sind aus Glas, und die Information der Passagiere erfolgt durch eine Lautsprecheranlage. Vorläufig verkehren diese Autocars nur an Samstagen, Sonn- und Feiertagen.

Für die Touristen gab es bis jetzt lediglich die von einigen Reisebüros organisierten Stadtrundfahrten. Diese waren relatif teuer, der Dienst war unzuverlässig, und oft, wenn sich nicht eine genügende Anzahl von Interessenten meldete, wurden die Fahrten nicht durchgeführt. Die Konkurrenz des Sekretariats für die Förderung des Fremdenverkehrs wird nun die Reisebüros veranlassen, auch ihre Sightseeings besser zu organisieren.

A. W.

Hôteliers et restaurateurs allemands se plaignent de la diminution du rendement

Les chiffres d'affaires réalisés au cours des premiers huit mois de 1968 par les hôtels, restaurants et autres établissements gastronomiques d'Allemagne occidentale se situent plus ou moins au même niveau que dans le même laps de temps de 1967. (Il s'agit de quelque 195 000 exploitations occupant environ 750 000 employés). Cette stagnation en 1968 représente, en fait, un recul des chiffres d'affaires, car cette année les prix comprennent la taxe à la valeur ajoutée. Cette opinion fut exprimée, au début d'octobre, par le secrétaire général de la Fédération allemande des hôtels et restaurants (Deutscher Hotel- und Gaststättenverband – Dehoga). Cette évolution confirme, selon ce porte-parole, l'expérience que l'hôtellerie et la restauration sont les premières à ressentir les effets d'une récession de la conjoncture, mais les dernières à bénéficier une reprise.

Quant aux investissements, bon nombre de projets – qui avaient été différés ces derniers 18 mois à cause de la situation difficile vont maintenant être réalisés. Cet état des choses doit justifier certaines requêtes de l'hôtellerie allemande. Il est intolérable, toujours selon le secrétaire général, que les prix des consommations dans les restaurants doivent comprendre un supplément de 11 % au titre de la TVA, alors que le commerce jouit d'une réduction de 50 % sur cette charge. C'est là une situation qui doit être rectifiée au plus tôt. Les hôteliers sont également dans une situation impossible, leurs chiffres d'affaires devant supporter la taxe à la valeur ajoutée dans sa totalité.

L'impôt sur les boissons, de l'ordre de 10 %, déjà à la charge des restaurateurs, etc., s'augmente de l'impôt sur le chiffre d'affaires de 11%, ce qui est naturellement une prétention inadmissible.

Les hôteliers allemands exigent que tout le monde soit mis sur un pied d'égalité. Des groupes de capitalistes étrangers désireux d'ouvrir des hôtels, restaurants ou autres établissements gastronomiques en Allemagne occidentale ne sauraient être favorisés d'allègements qu'on refuse aux hôteliers et restaurateurs allemands.

E. A.

L'inde, pole d'attraction touristique

Quoique l'Inde ne participe que pour 1 pour cent au tourisme mondial, cette activité est vraiment devenue une réalité, comme le déclare M. Ram Persad, président de la Fédération des associations des hôtels et restaurants de l'Inde, dans le numéro spécial du «World Magazine» que la Fédération universelle des associations des agences de voyages a consacré à ce pays.

Si l'on comptait 20 000 arrivées à peine en 1951, le nombre des touristes s'est élevé à 168 000 en 1966 et a rapporté 200 millions de roupies en devises étrangères. Ces chiffres sont évidemment encourageants, mais il reste encore beaucoup à faire, car les industries touristiques pourraient facilement rapporter 50 fois plus de devises. Un ministère indépendant du tourisme a été créé et le gouvernement espère accueillir quelque 600 000 visiteurs en 1973.

A cet effet les dispositions suivantes ont été prises:

- un programme de construction d'hôtels portant sur plusieurs millions de dollars a été élaboré en vue d'augmenter de 10 000 le nombre de chambres au cours des cinq prochaines années;
- expansion et modernisation des aéroports internationaux;
- réanimation et modernisation des lignes aériennes intérieures;
- développement d'une nouvelle station de sports d'hiver dans l'Himalaya;
- nouvel équipement ferroviaire, l'accent étant mis sur les trains air-conditionné pour circuits touristiques;
- expansion d'Air-India grâce à la commande de Boeing 747;
- programme de promotion renforcé sur les principaux marchés étrangers, y compris les Etats-Unis. Davantage de publicité, de relations publiques et de promotions de vente.

Mais 1973 n'est pas encore là et l'on doit se demander ce que l'Inde est en état d'offrir aujourd'hui. Dans le tourisme, comme dans la vie, la variété est synonyme d'animation. Et l'Inde – avec ses vastes dimensions et sa diversité – offre à chacun quelque chose qu'il ne trouvera pas ailleurs.

L'Inde est en outre, au point de vue prix, un pays encore extrêmement avantageux. Un repas complet dans l'un des meilleurs restaurants ne coûte que 2 dollars, un circuit en train air-conditionné de Delhi à Agra 8 dollars, une pièce de soie naturelle tissée à la main 3 dollars le mètre. L'Inde offre aussi de merveilleux circuits économiques et l'on y trouve l'un des peuples les plus hospitaliers et les plus amicaux du monde.

Comme le tourisme dépend en grande partie des possibilités de logement, l'Inde a construit dans tous les grands centres de tourisme des hôtels d'un niveau de confort très élevé. La nourriture est excellente et le service personnalisé. Pourtant l'industrie hôtelière a réussi à maintenir des prix extrêmement bas, ce que reconnaissent volontiers les touristes étrangers. L'hôtellerie indienne a en outre largement contribué à la création d'une infrastructure sûre et suffisante pour la promotion du tourisme.

Tout est mise en œuvre pour que l'hôtellerie puisse s'adapter aux modifications constantes des habitudes des touristes et conserver un standing international élevé donnant entière satisfaction à la clientèle des hôtels.

Un fonds de 50 millions de roupies a été constitué à cet effet. Il permet de fournir des prêts pour la construction d'hôtels dans des centres présentant un intérêt sur le plan touristique. Un comité d'études hôtelières examine les hôtels du pays en vue de standardiser les commodités et les services exigés dans les différents catégories et de les classer, ceci afin de pouvoir éditer un guide sûr des hôtels de l'Inde.

Le gouvernement a reconnu que l'hôtellerie était une industrie prioritaire, ce qui lui donne droit à certains dégrèvements, ainsi qu'à une priorité en ce qui concerne les fournitures nécessaires à l'expansion rapide du tourisme.

Etant donné la position dont l'Inde jouit en Asie en tant que pays touristique, tout devrait concourir à lui assurer une place de choix sur la carte du tourisme mondial.

L'Ethiopie s'ouvre au tourisme

Selon les dernières statistiques officielles de source éthiopienne, l'Ethiopian Tourist Organisation (ETO), fondée en 1961, et dont l'administrateur-en-chef est l'empereur Hailé Selassié Tafesse lui-même, peut se féliciter du succès qu'elle a réussi à enregistrer au cours des six années de son existence. Dans ce laps de temps, le nombre des touristes venus visiter l'Ethiopie a augmenté de 200 % environ, passant de 9340 en 1962 à 27 859 en 1967. A titre de comparaison on dira que pendant les mêmes années, le taux d'expansion du tourisme au Kénya, voisin méridional de l'Ethiopie, ne fut que de 160 environ (presque 50 000 touristes en 1962, 130 000 en 1967), tandis que le taux de croissance moyen pour l'Afrique tout entière ne progressa que de 6 % par an. On estime, que l'Ethiopie a dû tirer du tourisme en 1967 la contre-valeur de 2 500 000 à 3 000 000 livres sterling.

Le problème brûlant qui se pose maintenant est l'hébergement. Dans ce domaine beaucoup reste à faire, quoique il existe déjà bon nombre d'hôtels adaptés aux exigences des touristes européens. A Addis Abéba l'«Addis Hilton», en construction à l'heure actuelle, ouvrira ses portes au printemps de 1969.

D'autre part, de grands efforts sont faits notamment du point de vue financier, en vue d'améliorer les communications. Plus de 40 villes sont reliées entre elles et à la capitale par un réseau aérien exploité par l'Ethiopian Air Lines, compagnie de navigation aérienne éthiopienne avec participation américaine. Le développement du réseau routier est réservé à l'«Imperial Highway Authority», fondée en 1951. Depuis lors, l'IHA a mis sur pied quatre plans routiers, dont le but principal est de créer, en se basant sur le réseau routier existant d'une longueur totale de 23 000 km., un réseau principal de routes résistantes, utilisables par tous les temps et reliant tous les centres économiques du pays entre eux et avec Addis Abéba. Une fois ces plans réalisés, l'Ethiopie disposera, en 1973, d'environ 10 000 km. de routes principales du type «tous temps».

Le développement du réseau routier se reflète dans l'amélioration des communications entre les grands centres. D'Addis Abéba un automobiliste mettait 4 jours, en 1953, pour atteindre Dilla à la frontière du Kenya à 368 km., dès 1967 on franchit la distance en 10 heures.

Pourtant l'Ethiopian Tourist Organisation se rend compte qu'à côté de ces problèmes techniques, il y a d'autres questions dont il faut s'occuper sérieusement: il s'agit surtout d'éduquer la population à l'égard des touristes. On admet, qu'il faudra encore des efforts intensifs de la part du Gouvernement et de l'ETO en vue de dissiper la méfiance innée de la population vis-à-vis des touristes étrangers, tant dans la capitale que dans les villes de province et dans la campagne ouverte. Dans cet ordre d'idées, le Gouvernement a lancé une campagne de propagande par radio et télévision – en vue de faire comprendre aux populations l'importance et la valeur du tourisme pour l'économie du pays.

Aux deux meilleurs hôtels d'Addis Abéba, le Ras Hotel, et le Guenet Hotel, s'ajoutera en printemps de 1969, l'«Addis Hilton» déjà mentionné. En province, les meilleurs hôtels sont les Ras Hotels de Dire Daoua, ville située sur la ligne de chemin de fer Djibouti–Addis Abéba, de Harar, de Bahar Dar, localité située sur le Nil Bleu, au nord-ouest du pays, et les Ras Hotels des stations thermales d'Ambo et de Wolisso.

La Yougoslavie a attiré de nombreux touristes en 1968

Quoique la saison touristique de cette année en Yougoslavie ne soit pas encore terminée au moment où nous écrivons ces lignes, les experts yougoslaves sont d'accord, en se basant sur les résultats des premiers huits mois, que la saison a été bonne. On a compté environ 5 % de touristes (yougoslaves et étrangers) de plus que pendant la même période de 1967. En ce qui concerne les nuitées, leur nombre a augmenté de 5 % pour les touristes yougoslaves et de 1 % pour les touristes étrangers. Cette année, les touristes accordèrent leur préférence aux centres de tourisme et aux stations balnéaires de l'intérieur, préférence dont les experts n'ont pas encore trouvé les raisons. Le fait est, que le nombre des visiteurs de ces centres et stations a été de 25 % supérieur à celui qu'on avait enregistré en 1967 (toujours pour les premiers huit mois). L'augmentation du nombre des touristes qui ont préféré les stations côtières au Monténégro, en Dalmatie, sur la côte septentrionale jusqu'à Rijeka, et en Istrie, a été conforme au taux général d'expansion de 5 % indiqué plus haut. D'autre part, les stations de montagne subirent les conséquences des conditions météorologique défavorables – précipitations insolites et températures par conséquent, basses – qui entraîna une diminution de 6 % par rapport au total de la même période de 1967.

Recettes en augmentation

Du point de vue des recettes touristiques, les milieux compétents se déclarent satisfaits, car jusqu'à la fin de juillet elles avaient représenté la contre-valeur de presque 73 millions de dollars, soit une augmentation massive de 43 % par rapport au total encaissé au cours des sept premiers mois en 1967.

Quant à l'hébergement, on a pu distrinctement discerner une tendance accrue pour les séjours du camping. Le nombre des touristes yougoslaves et étrangers qui ont séjourné en hôtel ou pension a été, cette année, encore supérieur au nombre des touristes-campeurs, mais, si la tendance susmentionnée s'accentuait, il est fort probable que la situation sera renversée en 1969.

Une enquête officielle portant sur 20 000 touristes étrangers confirma le fait qu'environ 50 % d'entre eux étaient arrivés par leur propre voiture, tandis que l'autre 50 % avaient choisi, en des proportions presque identiques, le chemin de fer, l'autobus ou l'avion.

E. A.

Plans d'expansion touristique aux iles Canaries

Une décision prise au début d'octobre, par le Ministère espagnol du tourisme, prévoit des investissements touristiques de l'ordre de plus de 700 Millions de pesetas (100 ptas. = 6,21 fr.s.) à l'île de Graciosa, la plus petite (26,7 km carrés) de l'archipel des Canaries. Il ne faut plus que l'approbation du gouvernement de Madrid pour que le projet puisse être exécuté l'année prochaine. Dès qu'il aura reçu cette approbation, le Ministère en question entend demander des offres internationales pour la construction d'hôtels, de route, d'un port pour yachts, d'un aéroport, et de toute l'infrastructure nécessaire. Le problème de l'eau potable sera résolu par l'installation d'un distillerie d'eau marine. Selon des détails révélés jusqu'à présent, la plupart des hôtels seront édifiés a proximité du village de Galtea de Selbo, ainsi que dans un sité qui n'est pas éloigné du hameau de Pedro Barba. A noter que l'île de Graciosa n'est jusqu'à présent qu'un îlot presque stérile, que l'on peut atteindre par avion en partance du nouvel aéroport de l'île de Lanzarote, ou, alternativement, au départ de Las Palmas, la capitale de l'archipel, ou en venant de l'île de Tenerife.

La majorité des hôtels seront des établissements de luxe, une fois le projet complètement achevé, ils auront une capacité de 25 000 lits. En vue de stimuler le capital privé à participer à la réalisation de ce projet, le ministère du tourisme a promis des réductions de taxes et impôts allant jusqu'à 95% pour un certain nombre d'années. D'autre part, une partie fu financement sera à la charge de l'Etat sous forme de crédits d'Etat de longue durée.

A.

A propos de «souvenirs de voyage»

Le salon international des souvenirs de voyage, qui s'est tenu au milieu d'octobre à Wiesbaden – le quatrième de ce genre –, révéla une tendance prononcée vers l'élargissement de l'assortiment et vers une amélioration des articles du point de vue du goût.

Pour sa part, la tendance des prix présentait une réjouissante stabilité, ce qui encouragea les intéressés à passer des commandes à plus long terme que ce ne fut le cas l'année passée où le marché avait été influencé par l'introduction de la taxe à la valeur ajoutée. Cette situation avait provoqué de grands retards dans la livraison des commandes.

220 exposants, dont 28 étrangers, étaient présents à ce salon. De nombreuses maisons qui avaient voulu participer à ce marché spécial ne purent être accueillies faute de place. Comme ce salon spécialisé semble s'affirmer, il a été décidé de construire un bâtiment spécial offrant une capacité de 80 stands destinés en premier lieu aux pays exotiques. Les exposants se sont déclarés satisfaits des affaires conclues. Il est intéressant de noter que le souvenirs de voyage – cartes postales illustrées comprises – représentent le 5 % des dépenses touristiques, ce qui souligne l'importance de cette branche. Les industriels de l'Allemagne occidentale ont ouvert un concours, destiné surtout à leur personnel pour meubler les loisirs de celui-ci de concevoir des nouveaux typs d'articles souvenir. Si les articles qui existent actuellement sont nombreux, leur goût laisse souvent à désirer et il conviendrait de faire un effort pour trouver des souvenirs plus originaux et de meilleur goût.

A.

Handel und Wirtschaft

Neuorientierung der britischen Wirtschaftspolitik?

Nach der klassischen Wirtschaftstheorie hat die Geldpolitik, das heisst die Beeinflussung des Geldvolumens, eine wichtige Rolle bei der Regulierung der allgemeinen Wirtschaftstätigkeit zu spielen. Die Anhänger der modernen Formen der klassischen Theorie, die vor allem in Kontinentaleuropa stark vertreten sind und hier einen bedeutenden Einfluss auf die Wirtschaftstätigkeit ausüben, sind der Meinung, dass die Expansion der Geldmenge dem Wachstum der Produktionskapazitäten der Wirtschaft angepasst werden müsse. In Zeiten hoher Konjunktur müsse die Ausdehnung der Geldmenge unbedingt begrenzt werden, um eine Steigerung des Preisniveaus mit ihren volkswirtschaftlichen und sozialen Schäden zu vermeiden.

In Grossbritannien hingegen ist seit vielen Jahren eine andere Wirtschaftstheorie führend, **die dem Einfluss der Geldmenge auf die Entwicklung der Wirtschaft nur eine untergeordnete Rolle beimisst.** Die Vertreter dieser Schule, die auch in den USA viele Anhänger besitzt, stützen sich auf die Ideen des berühmten englischen Nationalökonomen J. M. Keynes, der sein Hauptwerk im Jahre 1936 unter dem Eindruck der damaligen Weltwirtschaftskrise veröffentlichte und der wirtschaftswissenschaftlichen Forschung damit einen ausserordentlichen Auftrieb verlieh. Die heutigen Anhänger von Keynes in Grossbritannien haben nun allerdings den Fehler gemacht, die von ihrem Lehrmeister für eine Zeit der Depression und Wirtschaftskrise gedachten Methoden und Massnahmen in einer Zeit ausgesprochener Hochkonjunktur anzuwenden.

Seit Jahren versuchen die britischen Behörden durch «gezielte» Aenderungen bestimmter Steuersätze und Massnahmen, wie die Variierung der Abzahlungsvorschriften für dauerhafte Konsumgüter, einzelne Nachfragekomponenten zu beeinflussen. Meist wurde angestrebt, gleichzeitig den privaten Konsum zu bremsen und die Investitionstätigkeit zu fördern. Die enormen Fehlbeträge im Staatshaushalt, die weit überwiegend durch die «Notenpresse», also inflationär finanziert wurden, sah man jedoch als harmlos an. Der durch das anhaltende und in verschiedenen Jahren sehr hohe Zahlungsbilanzdefizit verursachte Geldabfluss ins Ausland hätte normalerweise in England eine grosse Geldknappheit und deflationäre Erscheinungen bewirken müssen und dadurch einen heilsamen Einfluss auf die Zahlungsbilanz ausgeübt. Da der Geldabfluss aber immer wieder durch die «Notenpresse» kompensiert wurde, blieben die Schwierigkeiten bestehen. Wenn die finanzielle Krise Grossbritanniens auch verschiedenartige Gründe hat, so kann doch kaum daran gezweifelt werden, dass die Fehler in der Wirtschaftspolitik eine Hauptrolle gespielt haben.

Verschiedene Beiträge in der britischen Presse, die offensichtlich von offizieller Seite inspiriert waren, deuten nun darauf hin, dass in bezug auf die wirtschaftspolitischen Methoden ein Umdenken im Gange ist und dass nun der Entwicklung des Geldvolumens vermehrt Beachtung geschenkt werden soll. Sollten sich die altbewährten Ideen in Grossbritannien tatsächlich durchsetzen und verwirklicht werden, so könnte dies endlich zu einer Wende in der britischen Finanzkrise führen. W. K.

Hotel Disentiserhof AG

Die Aktiengesellschaft Hotel Disentiserhof, welche 1967 gegründet worden war, hielt in den letzten Oktobertagen in Chur ihre erste ordentliche Generalversammlung ab. Nach der Abwicklung der statutarischen Geschäfte stand im Mittelpunkt der Verhandlungen die Verdoppelung des Aktienkapitals auf 1,4 Millionen Franken. Im Zusammenhang damit erfolgte eine Neubestellung des Verwaltungsrates. Diesem gehören nun neben dem bisherigen Präsidenten Prof. Hunziker u. a. als Vertreter der Intersoc, d. h. der Tochtergesellschaft der Mutualités chrétiennes in Brüssel, deren Generalsekretär Dr. R. Van den Heuvel sowie der Leiter ihrer schweizerischen Ferienzentren, Herr H. Heuberger, Alpnach, an.

Die Mutualités chrétiennes haben damit in sichtbarer Weise ihre Absicht bekräftigt, Disentis unter die von ihnen berücksichtigten Ferienorte der Schweiz einzureihen. Der erste Schritt hierzu wurde bereits in der Sommersaison 1968 getan, während welcher Periode sie nicht allein das Hotel Disentiserhof in Disentis, sondern auch das von der Hotel Disentiserhof AG gepachtete Sporthotel Krone in Sedrun voll belegten. Der Disentiserhof bleibt ihnen ein weiteres Jahr und darüber hinaus im Prinzip so lange zur Verfügung gestellt, bis ein neues Grosshotel, das für sie zur Errichtung vorgesehen ist, bezugsbereit sein wird. Im Gegensatz zum Hotel Disentiserhof wird im übrigen das Sporthotel Krone in Sedrun bereits für den kommenden Winter wieder dem freien Verkehr zugänglich gemacht.

AG Davos-Parsenn-Bahnen Davos

Der Umbau des Restaurants Weissfluhjoch wurde in seiner letzten Etappe termingemäss beendet, so dass auf Saisonbeginn 1967 sowohl das Selbstbedienungs- als auch das Panorama-Restaurant samt allen Nebenanlagen ordnungsgemäss dem Betrieb übergeben werden konnten. Die Trennung der beiden Systeme hat beim Publikum grossen Anklang gefunden und hat sich in jeder Beziehung sehr bewährt.

Die ausgezeichneten Frequenzen des Vorjahres beim Bahn- und Liftbetrieb konnten auch im Berichtsjahr auf gleicher Höhe gehalten werden. Der Totalertrag der Betriebsrechnung betrug 3,68 Millionen Fr. (Vorjahr 3,46). Davon entfielen 3,52 Millionen Fr. auf den Verkehrsertrag und 166 188 Fr. auf den Nebenertrag. Die Sollseite umfasst: 895 413 Fr. Personalaufwand, 1 256 768 Fr. Sachaufwand, 107 112 Fr. nicht aktivierbare Bau- und Erneuerungskosten und 455 533 Fr. (270 632) ordentliche Abschreibungen. Der Ueberschuss der Betriebsrechnung aller Bahnen und Lifte ist mit 973 150 Fr. ausgewiesen (1 145 449). Der Aktivsaldo gemäss Gewinn- und Verlustrechnung betrug 347 911 Fr. (nach Ausbuchung der ausserordentlichen Abschreibungen auf den Bahnanlagen im Betrage von 535 200 Fr. und der Kapitalkosten von 222 647 Fr.). Davon wurden 300 000 Fr. für die Ausrichtung einer Dividende von 12 Prozent abgezweigt und der Rest auf neue Rechnung vorgetragen.

Skilifte und Bergbahnen Crap Sogn Gion AG, Laax

Die Gesellschaft nimmt zur Finanzierung des Baues eines Gipfelrestaurants auf dem Crap Sogn Gion, gestützt auf den Beschluss der Generalversammlung vom 6. Juli 1968 über die Erhöhung des Aktienkapitals von 4,3 Mio auf 5 Mio, eine 5% Wandelanleihe 1968 von 700 000 Fr. zu folgenden Bedingungen auf:

- Ausgabenpreis: 1020 Fr. inkl. eidgenössische Emissionsstempel
- Wandelrecht: vom 1. Januar 1970 an jederzeit = 1 Obligation von 1000 Fr. nom. in 1 Inhaberaktie von 1000 Fr. nom.
- Zeichnungsberechtigung: Jeder Aktionär der Gesellschaft, und zwar im Verhältnis 6 Namen- oder Inhaberaktien = 1 Wandelobligation (gegen Abgabe von Coupon Nr. 2)
- Zinsbeginn: 1. Januar 1969; erster Jahrescoupon 31. 12. 1969
- Rückzahlung: spätestens 31. 12. 1980, frühestens ab 31. 12. 1975 durch Auslosungen
- Zeichnungsfrist: 1. bis 15. November 1968
- Liberierung: bis 1. Januar 1969

Le danger du para-commercialisme

La concurrence que font à l'hôtellerie les logeurs particuliers prend de plus en plus d'empleur et les sondages qui ont été faits dans notre pays montrent qu'à certaines époques le nombre des clients logeant «en privé» est plus élevé que le nombre de ceux logeant dans les hôtels.

Il n'y aurait rien à dire à cette concurrence si les logeurs privés travaillaient dans les mêmes conditions que les hôteliers, c'est-à-dire avaient les mêmes charges et les mêmes frais. Mais c'est loin d'être le cas. D'ailleurs le problème ne se pose pas seulement dans notre pays, mais également en Belgique, où il inquiète les hôteliers.

C'est ainsi que la «Belgique Hôtelière» met au pilori les «hôteliers clandestins» à propos d'une localité dans laquelle l'hôtellerie semble sombrer lentement. «Mais dans la mesure où elle disparaît, prolifère une offre de logement clandestine, qu'il s'agisse d'appartement garnis ou de chambres simples. Ces ‚logeurs' travaillent évidemment sans aucune espèce de charges et n'ont aucune obligation particulière: ni celles résultant du statut de l'hôtellerie, ni celles résultant de l'exercice d'un commerce, ni de l'emploi de personnel salarié. Nous avons, l'an dernier, signalé que dans une localité voisine, les achats de viande d'un logeur de cette nature, dépassaient ceux d'un hôtelier ayant douze chambres. Cette absence de ‚frais commerciaux' permet évidemment à ces gens de travailler à moindres prix, ce qui – le comble! – les fait favoriser par le secrétaire du syndicat d'initiative local!

Il est certain que pour la collectivité locale, cette activité para-commerciale n'est peut-être pas nuisible: une partie du commerce local en retire des bénéfices et peut-être le pouvoir communal en retire-t-il une certaine satisfaction. Mais les hôteliers? C'est tout le problème de l'hébergement complémentaire qui est ainsi posé.»

Un nouveau système de paiement: l'eurochèque

L'an prochain, les touristes et les hommes d'affaires pourront voyager à travers l'Europe sans emporter avec eux d'argent liquide ni de chèques de voyage. Il leur suffira d'avoir une carte de crédit bleue ou d'une autre couleur, et leur carnet de chèques habituel pour retirer des fonds au fur et à mesure de leurs besoins dans une banque et dans la monnaie du pays où ils se trouveront. Un nouveau système, l'eurochèque, vient en effet d'être mis au point par les représentants des banques de quinze pays, réunis à Paris les 17 et 18 octobre.

Les cartes de crédit ou de paiement «fin de mois», qui servent au règlement des achats et services chez un certain nombre de commerçants et d'organismes et remplacent le chèque, sont utilisées à l'étranger comme accréditifs du chèque. La banque à laquelle est présentée la carte est assurée du paiement du chèque dans la limite de 500 francs par chèque et par jour (ou de la contrevaleur de 500 francs), qu'il y ait ou non provision.

Dépréciations monétaires

Selon les chiffres publiés par la First National City Bank de New York sur les dépréciations monétaires dans le monde au cours des dix dernières années (1957–1967), nous relevons notamment:

Etats-Unis	16 %	Italie	29%
Allemagne féd.	20%	Suède	31%
Belgique	20%	Japon	34%
Suisse	24%	France	38%
Grande-Bret.	25%	Argentine	94%
Pays-Bas	27%	Brésil	98%

Cela signifie que la perte du pouvoir d'achat sur le marché intérieur a été en moyenne, pendant cette décennie, de 1,7% par an pour le dollar, de 2,2% pour le mark, de 2,8% pour la livre sterling, de 3,1% pour le florin, de 3,4% pour la lire, de 4,7% pour le franc français et de 2,4% pour le franc suisse.

Aktive Förderung der Volkswirtschaft im Berner Oberland

Gediegen und gehaltvoll präsentierten sich wiederum der Tätigkeitsbericht der Oberländischen Volkswirtschaftskammer pro 1967/68, der einen instruktiven Ueberblick über die oberländische Volkswirtschaft und ihre Probleme, derer sich die Kammer tatkräftig annimmt, gewährt. Es ist besonders wertvoll, dass die Schrift alle wichtigen Wirtschaftszweige des Berner Oberlandes behandelt und zusammenfasst. In eingehender und lebendiger Weise schildert die Geschäftsführerin, Margrit Zwahlen, die Entwicklung in den verschiedenen Sparten und die vielseitigen Anstrengungen, die zur Förderung von Land- und Alpwirtschaft, des Fremdenverkehrs und Gastgewerbes, von Handwerk, Gewerbe, Handel und Industrie, der beruflichen Ertüchtigung, der Heimarbeit und Hauswirtschaft unternommen werden. Die Generalversammlung der Oberländischen Volkswirtschaftskammer findet unter der Leitung ihres Präsidenten, a. Nationalrat Emil Baumgartner, Samstag, den 16. November 1968 um 14.30 Uhr im Hotel Terminus in Spiez statt. Nach der Behandlung der Jahresgeschäfte werden zwei Referate gehalten über: Die Kantonsplanung im Aufbau, von Fürsprecher M. Albisetti, Kantonsplaner, Bern, und über: Wald und Holz im Oberland, heute und morgen, von Forstmeister Dr. R. Kuoch, Spiez. Die bedeutende Tagung dürfte weite Kreise interessieren.

Der dornenvolle Weg der Entwicklungshilfe

An der kürzlichen Jahresversammlung der Weltbank und des Internationalen Währungsfonds hat sich der neue Präsident der Weltbank und ehemalige Verteidigungsminister der USA, Robert S. McNamara, energisch für eine neue Anstrengung in der Entwicklungshilfe eingesetzt. Nie sei die Unterstützung der ärmeren Länder notwendiger gewesen als heute, und nie sei zugleich die Bereitschaft der reichen Länder zur Hilfeleistung geringer gewesen. Auf Grund seines Urteils über die gegenwärtige Lage formulierte McNamara einige Richtlinien für die zukünftige Politik der Weltbankgruppe, zu der auch die International Development Association (IDA) und die International Finance Corporation (IFC) gehören. In den nächsten fünf Jahren will die Weltbankgruppe doppelt soviel Kredite gewähren als während der vergangenen fünf Jahre. Bei der geographischen Verteilung der Kredite sollen Lateinamerika und Afrika vermehrt berücksichtigt werden. Ausserdem sollen Erziehungswesen und Landwirtschaft wesentlich stärker gefördert werden als bisher; die Kredite für landwirtschaftliche Projekte will die Weltbank in den nächsten fünf Jahren vervierfachen. Schliesslich kündigte McNamara an, dass sich die Weltbank an den Bemühungen zur Lösung des Problems der allzu starken Bevölkerungsvermehrung in den Entwicklungsländern aktiv beteiligen wird.

So wünschenswert eine Ausdehnung der Aktivität der Weltbankgruppe in der angedeuteten Richtung ist, so stellen sich doch einige Fragen. Schon bisher hatte die Weltbank, die nur Kredite auf kommerzieller Basis vermittelt, zwei Hauptprobleme: das Ausfindigmachen von kreditwürdigen Projekten in den Entwicklungsländern einerseits und die Beschaffung der zur Finanzierung notwendigen Kapitalien anderseits. So erstaunlich dies klingt, so hatte doch die Weltbank in den letzten Jahren Mühe, Investitionsprojekte zu finden, die ihren Anforderungen in bezug auf die Rentabilität genügen. Die Weltbank ist daher schon vor einigen Jahren dazu übergegangen, über ihre Tochtergesellschaft IDA zinslose Kredite mit 50jähriger Laufzeit zu gewähren. Wegen akuter Finanzierungsschwierigkeiten – insbesondere die USA konnten sich nicht zu neuen Beiträgen entschliessen – musste die IDA ihre Kreditgewährung allerdings stark einschränken. Auch die Weltbank hatte infolge der Kapitalverknappung und Zinserhöhung Mühe, sich die notwendigen Mittel durch die Ausgabe von Anleihen auf den Kapitalmärkten der Industrieländer zu beschaffen. Mit der von McNamara angekündigten Verdoppelung der Kredittätigkeit der Weltbankgruppe werden die angedeuteten Schwierigkeiten zweifellos zunehmen.

Entscheidend für den Erfolg oder Misserfolg jeder finanziellen Entwicklungshilfe ist, ob mit den gewährten Krediten wirklich eine Erhöhung der Produktivität der begünstigten Volkswirtschaften erreicht wird. Nur dann werden nämlich auch die Mittel für den Zinsendienst und die spätere Rückzahlung der Kredite zur Verfügung stehen. Ist dies nicht der Fall, so droht die Verschuldung zu einer unerträglichen Belastung der Entwicklungsländer zu werden. Insbesondere bei den zinslosen Krediten besteht die Gefahr eines unrationellen Einsatzes der finanziellen Mittel. Bei der Entwicklungshilfe kommt es daher mindestens ebenso auf das Wie wie auf das Wieviel an. Die Bedeutung dieses Problems mag daran gemessen werden, dass der jährliche Schuldendienst (Zinsen und Rückzahlungen) schon jetzt etwa zwei Drittel der gesamten jährlichen Entwicklungshilfe ausmacht. F.

ABC der Volkswirtschaft:

Die eidgenössische Milchrechnung

Die Milch, eines der wertvollsten Nahrungsmittel, hat schwere Zeiten, die sich daraus ergeben, dass Produktion und Konsum bei weitem nicht mehr übereinstimmen. Unter normalen Bedingungen (ohne enorme Verbilligung) stagniert der Verbrauch von Konsummilch, von Käse und Butter; die Tendenz ist eher leicht rückläufig. Die Produktion von Milch aber wird trotzdem ständig in die Höhe getrieben. Im bäuerlichen Betrieb selber wird erst noch vielfach weniger Milch verwendet, insbesondere bei der Aufzucht, wo nicht mehr Vollmilch, sondern angereicherte Magermilch gebraucht wird. Dies alles geschieht, um mehr Milch in Verkehr zu bringen, das heisst zum offiziellen Milchpreis verkaufen zu können. Die Mehrproduktion ohne Rücksicht auf die Marktlage ist nämlich nur möglich, dank des garantierten Preises, und der garantierten Abnahme der Milch. Müsste zu Marktpreisen verkauft werden, passten sich Preis und Produktion rasch den Marktverhältnissen, der Nachfrage an.

Mit der Steigerung der Milcheinlieferungen nimmt notgedrungen auch die Erzeugung von Butter und Käse zu, so dass es zu dem vielgenannten Butterberg und zu einer ebenfalls bedrohlichen Zunahme der Käsevorräte kam. Diese Bestände müssen ständig durch «Aktionen» an den Mann, respektive die Hausfrau gebracht werden. Aktionen heisst so viel wie Preisherabsetzungen mit enormen Verlusten. Es sei erwähnt, dass Frischkochbutter und eingesottene Butter um mehr als 5 Franken je Kilogramm, verbilligt werden müssen. Trotzdem kann bis heute noch nicht von einer Sanierung der Marktlage gesprochen werden. Verbilligungen sind auch beim Käse und bei den Dauermilchwaren unvermeidlich geworden. Die sich daraus ergebenden Verluste belaufen sich auf **den aufsehenerweckenden Betrag von 400 Millionen Fr. im Jahre 1968.** Man beginnt sich im Parlament und Bundesrat zu fragen, wohin dies führen werde. Alle bisherigen Lenkungsvorkehren erwiesen sich als zu wenig wirksam. Der Bundesrat beschloss nun kürzlich grundsätzlich die **Einführung der Milchkontingentierung,** schob aber die Inkraftsetzung hinaus unter der Bedingung, dass Produktionseinschränkungen erfolgen. Sollte dieser Sanierungsplan nicht erfüllt werden, dann würde mit der Kontingentierung Ernst gemacht. Sie bestände darin, dass die Verkehrsmilcheinlieferung auf eine bestimmte Menge festgesetzt würde, für die der **volle** Garantiepreis bezahlt würde. Jeder Milchproduzent bekäme eine bestimmte Milchmenge zugewiesen. Wenn er mehr in Verkehr setzt, so muss er für die sogenannte Überliefermilch einen **niedrigeren Preis** als den offiziellen entgegennehmen. Die Verkehrsmilchmenge, die mit dem vollen Preis bezahlt würde, soll 24,5 Millionen Zentner Milch betragen bei einer Erzeugung in der Abrechnungsperiode 1967/68 von 26,5 Millionen Zentner, wobei der Abbau in Etappen verwirklicht werden soll. Aber auch mit der Kontingentierung ergäben sich nur dann stark reduzierte Zuwendungen durch den Bund, wenn es gelänge, für Butter und Käse wieder den alten Preis – also ohne Verbilligungen – zu erzielen, woran kaum jemand glaubt. Die «Milchrechnung» wird also weitergeführt werden. Wir wenden uns der revidierten Aufstellung für 1967/68 zu:

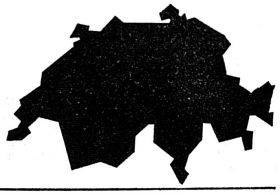
Die **Verluste** verteilen sich wie folgt: Butter 237 Millionen Fr.; Käse 136 Millionen Fr.; Dauermilchwaren 8,3 Millionen Fr.; die Verluste auf Lieferungen von Milchprodukten an Hilfswerke 10 Millionen Fr.; Zuschüsse an die Kosten für Aushilfsmilch 3,5 Millionen Fr.; zusammen **384,8 Millionen Fr.** in einem einzigen Jahr. Im Budget für 1969 sind wiederum hohe Verluste, nämlich insgesamt 347 Millionen Fr. vorgesehen.

Zur Deckung dieser Aufwendungen werden vorerst die sogenannten «zweckgebundenen» Einnahmen herangezogen. Bei diesen Einnahmen handelt es sich um Bundeseinnahmen wie andere auch, doch werden sie willkürlich zu einem bestimmten Zweck eingesetzt. Diese Haupteinnahme resultiert aus der fiskalischen Belastung der Speisefette und Speiseöle bei der Einfuhr. Dadurch werden diese Stoffe, vor allem aber die Margarine verteuert. Es sind die Konsumenten dieser Waren, welche die «zweckgebundenen» Einnahmen aufzubringen haben. Diese dürften sich 1968/69 auf rund 50 Millionen Fr. belaufen. Dazu kommt nun noch der **Verlustanteil der Milchproduzenten,** der dazu beitragen sollte, die Erzeugung der Milch einigermassen zu lenken. Doch nimmt die Produktion trotzdem ständig zu. Zur Deckung des Verlustanteils der Produzenten wird ein Teil des Milchpreises **nicht ausbezahlt.** Es handelt sich um den sogenannten **«Rückbehalt»,** der aber vom Parlament so niedrig bemessen wurde, dass er die Verlustquote nicht zu decken vermag. Nach den gesetzlichen Bestimmungen berechnet, beläuft sich der **Verlustanteil** für die erwähnte Rechnungsperiode auf 99 Millionen Fr. Der Rückbehalt vermag davon aber nur 76 Millionen Fr. zu finanzieren. Mit der fehlenden Einnahme aus der vorangegangenen Rechnungsperiode besteht bereits ein Manko von 80 Millionen Fr.!

Ziehen wir die erwähnten Eingänge: Kostenanteil der Produzenten und zweckgebundene Einnahmen ab, so verbleiben in der Milchrechnung noch 198 Millionen Fr., die durch sogenannte «allgemeine» Bundesgelder bezahlt werden müssen.

Das Problem in der letzten Endes staatlich gelenkten Milchwirtschaft besteht darin, Produktion und Konsum einigermassen aufeinander abzustimmen. Ohne Bundeszuschüsse wird das kaum mehr gehen, aber sie sollten sich doch in einem vernünftigen Rahmen zu den übrigen Ausgaben halten. Dies um so eher als der Bundeshaushalt immer mehr aus dem Gleichgewicht gerät. hs

Schweiz



Das steife Image Luzerns ändern ...

Verkehrsfachleute der Innerschweizer Metropole sind sich einig: Abkehr vom antiquierten Gesellschaftstourismus und Anpassung an die modernen Ferienbedürfnisse sind nötig.

Pa. Zu einer eigentlichen Gewissenserforschung der Verantwortlichen für Luzerns Fremdenverkehr wurde jüngst ein Podiumsgespräch in der Gesellschaft der Herren zu Schützen. Quintessenz des Diskussionsabends im Zeichen der Selbstbesinnung: in Luzern fehlt sowohl die Konzeption wie auch der unternehmerische Mut zur Abkehr von einem antiquierten Gesellschaftstourismus und zur Anpassung an die modernen Ferienbedürfnisse.
Harte Worte, gewiss, aber sie fielen, und erfreulich daran ist, dass sie von den Betroffenen nicht falsch aufgefasst, sondern in ihrer ganzen Bedeutung verstanden wurden. Symptomatisch für die überholte Fremdenverkehrspolitik erachteten die Diskussionsteilnehmer unter anderem die Tatsache, dass sich zwar Jahr für Jahr Jubiläen und Gedenktage an den Aufenthalt berühmter Gäste jagen, dass aber heute kaum mehr ein Gast «mit dem Duft der grossen weiten Welt» Luzerns Gastlichkeit erprobe ...

Museale Sehenswürdigkeiten und landschaftliche Reize

Emil Steinberger, Direktor des Luzerner Kleintheaters, nannte das Kind beim Namen: er entlarvte Erinnerungen an einstigen Glanz als armselige Attraktionen, «die sich allerdings mit dem messen können, was Luzerns Prospekte sonst noch an Sehenswürdigkeiten anpreisen, wie etwa Bäckerei-Museum, Musegger-Umgang und Sternsingen».

«Museale Sehenswürdigkeiten und landschaftliche Reize in Ehren, aber der Gast will unterhalten werden», meinte Steinberger. Fritz Frey, Besitzer des Bürgenstockhotels, geisselte seinerseits die Tatsache, dass sich Luzerns Fremdenindustrie nicht davon losreissen könne, ruhiger Ferienort für eine aristokratische Gesellschaftsschicht zu sein, die in den sozialen Umschichtungen nach dem Ersten Weltkrieg weggeschwemmt wurde. Ein grosser Teil der Fremdenindustrie nimmt noch immer an dieser Gästeklasse Mass, die längst ausgestorben ist.

Finanzkräftige Einzelgäste sind selten

Direktor Hans Elmiger vom Grand Hotel National seinerseits meinte, es seien betrübliche Aussichten, dass selbst Erstklasshäuser auf Gruppen-Tourismus umstellen müssten, weil finanzkräftige Einzelgäste immer seltener würden. Das «Absinken» auf die Mittelstandskundschaft und auf das Gruppen-Business sei zur Existenzfrage geworden. Verkehrsdirektor Dr. Othmar Fries gab allerdings seinem Vertrauen in die Zukunft Ausdruck, denn Reisebürokunden wählten vorbereitete Arrangements, und da sei Luzern ja «mit dabei». Reisebürofachleute hingegen wandten dazu ein, Luzern passe weitsichtig gesehen nicht mehr in die Klasse der Städtearrangements und erfülle nicht die Voraussetzungen für Ferienarrangements. Weshalb? Luzern fehlen von den drei magischen «S» des Fremdenverkehrs, «Sun, Sea and Sex», leider alle drei. Deshalb, so meinte Verkehrsdirektor Fries, konzentriere man sich auf die Schichten, welche ohne Sonne, und Nachtleben auskämen, auf die älteren Gäste.

Keine betriebsblinden Fachleute

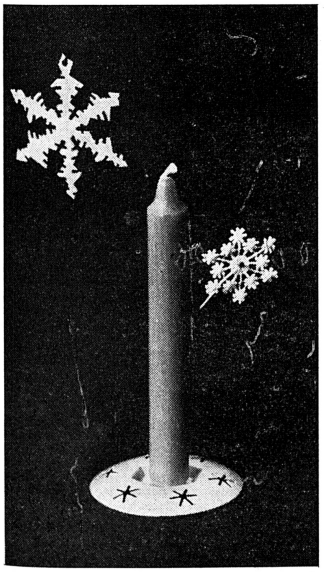
Schliesslich fiel nach einigen Erläuterungen von Fritz Frey, welcher für baldige und grosse Investitionen in den Tourismus der Leuchtenstadt plädierte, ein bemerkenswerter Vorschlag, der bereits vor der Verwirklichung steht: man will eine Kommission aus Leuten bilden, «die gewöhnt sind, Ideen zu haben», also nicht aus engagierten Kreisen, welche offenbar unter einer gewissen Betriebsblindheit leiden. Eine echte Ueberlebenschance für Luzern sah und sieht Fritz Frey als Besitzer des Bürgenstock-Imperiums in einem engeren Anschluss an die «Weltstadt» Zürich. Als attraktive Residenzstadt könnte Luzern den lebenswichtigen Anschluss an die Wirtschaftskreise (Tagungen, Kongresse) endlich finden ...

Le rail conserve des avantages certains

Devant l'essor prodigieux du trafic automobile et aérien, et au moment où les chemins de fer vont élever leurs tarifs, on se demande parfois quel est l'avenir du rail et quel est sa place future dans le concerts des moyens de communication. Un spécialiste de la question, M. Fausto Gianni, y a répondu dans un article qui met en évidence les efforts déployés par les chemins de fer pour s'adapter et les avantages qu'ils peuvent conserver sur leurs concurrents.

L'ère des grandes vitesses a aussi commencé pour le train

Lorsque le 1er octobre 1964 un train japonais a commencé de relier régulièrement Tokyo à Osaka en pratiquant, sur les 515 km du parcours, des pointes de 200 km/h, l'ère des grandes vitesses s'est ouverte au transport ferroviaire. Depuis l'année dernière, cette performance a été égalée en France par le «Capitole» et, désormais, le passage du stade expérimental au stade commercial de la pratique des vitesses de l'ordre de 200 km/h est à l'ordre du jour de nombreux réseaux ferrés. Les progrès accomplis dans ce domaine au cours des 3 ou 4 dernières années dépassent ceux qui furent réalisés durant un siècle, car s'il a fallu plus de cent ans pour porter de 120 à 160 km/h la vitesse maximale autorisée en service, quatre ans ont suffi pour passer de 160 à 200 km/h. Il s'agit d'ailleurs d'une étape provisoire, puisque les performances atteintes sur le plan expérimental vont bien au-déla. Les chemins de fer ont pris conscience des possibilités dont ils disposent et ils s'apprêtent à les exploiter à fond. C'est une victoire de la technique car il a fallu pour atteindre ces résultats d'innombrables adaptions et perfectionnements, qu'il s'agisse de conduite automatique, de freinage, de consommation d'énergie, de victoires sur la résistance de l'air, etc.



Die Winterhilfe-Sterne 1968

Die diesjährige Sammlung der Schweizerischen Winterhilfe findet wiederum im November statt. Es sollen damit die Mittel aufgebracht werden, derer es bedarf, um Familien und alleinstehenden Personen, die vorübergehend in Bedrängnis geraten sind, beizustehen. Sie ersucht deshalb um freundliche Aufnahme der in den nächsten Tagen zum Verkauf gelangenden Schneesterne. Angeboten werden: ein kleiner Schneestern als Ansteckabzeichen, ein goldener Christbaumstern und ein Kerzenständerli.
(Photopress)

Voie libre

Tout système de transport à grande vitesse suppose «a priori» que la voie se trouve dans les conditions les meilleures, en un mot: que la voie soit libre.
Mais le transport par fer n'a pas pour unique privilège de n'être que faiblement perturbé par l'intensité du trafic, même dans les zones les plus congestionnées; les intempéries (brouillard, neige, verglas) qui paralysent souvent les autres moyens de transport durant la mauvaise saison, le touchant peu; il se révèle également peu sensible à certains obstacles d'ordre administratif, allant jusqu'à s'affranchir des formalités douanières tels certains trains où les contrôles frontaliers s'effectuent durant la marche. A l'intérieur des nations, également, les arrêts se font de moins en moins nombreux: il existe des liaisons qui ne comptent aucun arrêt intermédiaire, même sur les longues distances telles, en France, Paris–Toulouse (713 km).
L'avantage principal du chemin de fer se manifeste cependant d'une façon plus nette dans les zones terminales, limitrophes des points de départ ou de destination, généralement à proximité des grands centres. En ces régions, la saturation du trafic préoccupe de plus en plus les autres modes de transport; le chemin de fer n'est pas totalement à l'abri de ce phénomène, mais il peut le dominer plus facilement.

Les voies aériennes de plus en plus encombrées

Les voies aériennes – invisibles à l'œil, mais parfaitement tracées sur les plans de vol – risquent de plus en plus d'être saturées et, dans certains grands aéroports américains, la situation est critique. Le trafic deviendra peut-être plus fluide lors de la généralisation des «Jumbo», «Airbus», «Supersixty» etc., mais l'on devra affronter alors d'autres difficultés (débarquement déplacement sur l'aéroport et surtout transport à l'intérieur des agglomérations) qui surgiront et seront très difficiles à résoudre.
Les routes ordinaires comme les autoroutes sont congestionnées surtout dans les zones terminales des grandes villes et durant les périodes de pointes et la situation est difficilement adaptable au rythme du marché de l'automobile qui est encore loin de son point de saturation.
Aux Etats Unis encore, on envisage la construction d'autoroutes techniquement équipées pour assurer l'acheminement automatique des voitures, ce qui pourrait simplifier le trafic.
Mais il faudra encore plusieurs dizaines d'années pour que la cybernétique s'implante sur les autoroutes et pour le trafic aérien son champ d'action semble réduit à certaines opérations d'atterrissage et de décollage, tandis que ses applications sont multiples dans un système de transports guidés comme le chemin de fer.

Coopération

La coopération entre les différents modes de transport a été amorcée il y a quelques années déjà. Les chemins de fer ont mis à la disposition des autres transporteurs leurs qualités spécifiques, telles que le rendement élevé sur certaines distances et la grande capacité de chargement, permettant de grouper dans une seule unité circulant sur une route valent de plusieurs unités circulant sur une route ordinaire. En certains cas, comme celui des automobiles accompagnées, l'usager a accueilli avec faveur l'offre des chemins de fer. En Allemagne, les pouvoirs publics ont jugé opportun, dans l'intérêt général, dorienter le marché vers les solutions offertes par le rail.
L'avantage du chemin de fer qui dispose d'une voie libre, y compris sur les parcours terminaux, son aptitude à pénétrer sans obstacles à l'intérieur même des grandes villes, seront peut-être les facteurs décisifs d'une collaboration plus étroite entre rail et avion. Auparavant, cette collaboration consistait principalement dans l'établissement de conventions entre entreprises aériennes et ferroviaires, permettant aux clients des premières d'utiliser les services des secondes lorsque les conditions atmosphériques – particulièrement la brume – interdisaient les vols ou l'usage des installations à terre; actuellement, dans certaines villes, les liaisons entre aéroport et centre urbain sont assurées à l'aide du rail (Londres Victoria – aéroport de Gatwich, situé à 42 km; Bruxelles Central – aéroport de Bruxelles National, situé à environ 14 km) et cette solution s'impose de plus en plus à l'attention des techniciens des transports. C'est une forme de collaboration qui deviendra probablement nécessaire lorsque les «géants de l'air» entreront en service et que les transports terminaux ne pourront être assurés que par un moyen de transport à grande capacité tel que le train, classique ou non.
Il apparaît de plus en plus clairement que la possibilité d'écouler un trafic important avec la fluidité et la sécurité nécessaires renforcera le rôle qui doivent jouer les chemins de fer dans le proche avenir. Dans le domaine des voyageurs, «la voie libre» permettra d'organiser des liaisons devenant de plus en plus concurrentielles grâce à leur rapidité et au confort offert. Elle permettra aussi d'établir une collaboration fructueuse avec l'automobile particulière transportée sur les mêmes distances et avec l'avion sur les parcours terminaux. Dans le secteur des marchandises, «la voie libre» accentuera la supériorité du rendement du rail sur les longues distances, tout en offrant de très vastes possibilités en matière de collaboration avec les transports routiers.

Après le motel ... le «nautel»?

La «Revue des campeurs et canoéistes» vient de faire mention, sous le titre ci-dessus, de l'apparition d'une nouvelle forme d'hôtel. Nous reproduisons cet article en nous demandant si l'on peut aussi assimiler aux «nautels», les hôtels flottants que représentent les bateaux auxquels ont recourt – par exemple lors de la foire de Bâle – pour augmenter le nombre de lits disponibles. Dans la ville des bords du Rhin l'on avait au début proposé la dénomination de «bootel». (réd.)

«Le nom de motel, qui se répand de plus en plus, est défini par de nombreuses personnes dans un sens que ne lui est pas propre: hotel offrant des prestations réduites ou un service accéléré. Or, dans sa véritable définition, le motel s'adresse aux automobilistes de passage qui peuvent y garer leur voiture devant la porte de leur chambre, qui séjournent le plus souvent une nuit. C'est l'étape avant de continuer sa route ...»
Cela dit, qu'est-ce donc que cette nouvelle expression de nautel? C'est la formule condensée de l'hôtel et du nautisme. Cette nouvelle norme touristique a été créée par suite du développement sans cesse grandissant de la navigation de plaisance ... et il fallait un établissement hôtelier lié étroitement à la pratique des sports nautiques. Le nautel, c'est le motel du nautisme: quand vous arrivez en auto, vous la garez derrière l'habitation après avoir mis à l'eau devant votre chambre votre embarcation dans le plan d'eau qui lui est réservé. Si votre bateau est d'un tonnage assez important, vous aurez à votre disposition une petite barque qui vous servira à rejoindre votre bateau mouillé non loin de là dans le port de plaisance. Les premiers nautels en France vont se créer dans les nombreuses stations balnéaires de la côte Languedoc-Roussillon nouvellement aménagée. Déjà la Grande-Motte-Carnon a son port de plaisance et son nautel.

Pas d'incapacité de travail pour les patrons

Le développement des assurances et de la sécurité sociale est certes une excellente chose et ce n'est pas nous qui critiquerons une telle évolution. Il n'en reste pas moins qu'il se produit parfois des abus et qu'il y a deux poids et de mesures entre patrons et employés.
L'anecdote suivante que nous relevons dans «La Belgique hôtelière» est significative à ce sujet:
«Un jeune hôtelier de la région mosane, travaillant en cuisine, enfonce le désosseur dans la base du pouce. Il tente d'arrêter l'hémorragie et va chez un docteur qui applique des points de suture, panse la main blessée et... établit un certificat. Notre hôtelier lit le document: ‚Le Dr ... certifie que M. ... est incapable de travailler pour une durée de huit jours...'
– Quoi, dit le blessé, mais, docteur, je dois faire le service de midi!
– Mais vous n'allez pas travailler, réplique le médecin.
– Oh! que si. Que diraient mes clients?
– Ah! réplique le médecin, vous êtes patron...
Et il déchire le beau certificat d'incapacité... L'indépendant n'a guère le temps d'être malade, de bénéficier d'indemnités d'incapacité, de longs traitements médicaux.»

Das stillere Genf

Arve

Die Arve, die in Genf in die bierflaschengrüne Rhone einmündet, teilt zwei Welten. An ihrem linken Ufer liegt ein Gürtel «Natur» mit hohen Bäumen, Sandstränden, mit Einschüben von Industrie, die noch nicht ins Mächtige wuchs während die andere Uferlinie Genf, der heftigen kleinen Grossstadt zugehört. Wer über die Arvebrücke nach Carouge fährt, ist nicht nur in einer «sardischen Stadt», sondern auch in einer Art Reservation des 18. Jahrhunderts mit Häusern aus der Epoche, platanenbestandenen Plätzen, rukululenden Tauben, wenngleich die nahen «Tours» (Hochhäuser) Akzente einer neuen Zeit darstellen.
Sie eilt, die Arve – sie hatte es immer eilig – sie schiesst mit eisigen milchfarbenen Gletscherwassern (aus dem Mont-Blanc-Gebiet) dahin. Zum Abspiegeln der Dinge hat sie keine Zeit, es sei denn an jenen wenigen Tagen, da sie sich beruhigt und einen verschleierten, dann und wann opalisierenden Glanz zwischen Grün und Beige herzeigt. Junger Fluss, Hauch von herber Frische, Boote kaum duldend, bis auf die Gilde verwegener Kajakfahrer, will er sich bei der «Jonction» der dort psalmodierenden Rhone nicht gleich verbinden, sondern trägt namentlich zur Zeit der Schmelze seine weisse Fahne noch lange auf der linken Seite des tieferen mütterlichen Stromes dahin, bis ihn dieser in sich aufnimmt. «Cette courageuse rivière», spricht ihn Jean Marteau an, und der Dichter Jean Hercourt sieht die Arve in einer Vision abends «wenn die Lichter im Schwarzen schlafen ... die Augen offen», aus ihrem Bett steigen und ein Luftbad nehmen.

Boulevard

Das Wort hat poetischen Klang. Liegt es an den Bäumen, die den Boulevard begleiten? Zugereiste fragen: Wo sind die Boulevards? Worauf wir antworten: Ein wenig überall. Gehen Sie den Boulevard Carl Vogt entlang, er führt Sie zu einem Meditationspunkt: der «Jonction». Die Boulevards in Genf folgen der alten Bollwerklinie: diese hebt nahe des Bahnhofs mit dem sehr würdevollen Boulevard James Fazy an, mündet in den Boulevard Georges Favon ein, der die «Plaine», die grüne Lunge Genfs, streift und setzt sich mit dem Boulevard des Philosophes fort, an der die Comédie liegt, die Christian Science ihr Gotteshaus besitzt, und wo zu ebener Erde eines bürgerlichen Hauses auch die internationalen Theosophen zu Hause sind.

Coulouvrenière

Keine Schlange, auch sonst kein Wesen, das beisst ... sondern eine Brücke mit altmodischen Lampen, ein Quartier kleiner Handwerker, unter denen heute die Automechaniker und Carrossiers überwiegen, mit dem Blick auf das jenseitige Ufer, wo eine Art Guinguette am Abend bunte Kleckse in der Rhone entzündet.

Hôtel de Ville

Eine konzentrierte, massive Fassade, ein gehaltvolles schönes Gebäude, von dem Teile aus dem fünfzehnten und sechzehnten Jahrhundert stammen, liegt am höchsten Punkt der «Cité», der Altstadt, deren «Grisaille» das Entzücken all jener bildet, die diese Stufung von Grautönen lieben. Die Treppe ist im Innern verpönt, die Ratsherren von einst sollen auf der mit Kopfsteinen gepflasterten Rampe in ihre Verwaltungsräume geritten sein. Neben dem international berühmt gewordenen Alabama-Saal (hier wurde nämlich 1864 die erste Konvention des Roten Kreuzes unterzeichnet) ist der Hof erwähnenswert. Die Portraits in den Salles de peintures zeigen die Weltbezogenheit der Stadt an: sie reichen von Friedrich I. von Preussen über Anna, der Königin von England, den Sonnenkönig, bis zu Victor Amadeus III von Sardinien. Die «Halle» gegenüber dem Rathaus zeigt einen kriegerischen Aspekt dieser den Frieden über alles liebenden Republik, nämlich zierliche Kanonen aus dem 17., 18. und 19. Jahrhundert. Dass der Rat der Stadt indes nicht immer vor Klugheit glänzte, beweist wohl das Emile-Manuskript des grossen Sohnes der Stadt, Rousseau, das hier durch den Henker am 11. Juni 1762 ... verbrannt wurde ...

Longoele

Eine typische Genfer Wurst, die einen langen Kochprozess liebt, eine Wurst aus «Schweinigem» ... und Fenchel (man hat ihr auch schon Kümmel beigegeben), populäre Spezialität, der man Kohlgemüse und Kartoffeln beigibt und zu der man einen «Petit Vin» aus dem «Canton» trinkt, einen Russin etwa oder einen Satigny de Mandement, wenn es nicht der erprobte Fendant aus dem Wallis ist.
Das Fricassée de Porc, das man in ländlichen Wirtschaften, in Aubergen der Vororte (Lancy, Carouge usw.) erhält, wird an dem Tage genossen, an dem die Sau gestochen wurde. Wahrscheinlich handelt es sich um ein Gericht aus dem Waadtland. Zu diesem Essen gehört ein Kartoffelpurée und ein Salat, der «leicht» angemacht werden soll ...

Rade

Der Genfer Hafen, eine Art Vorbecken zum Kleinen See, der etwa auf der Höhe von Hermance zum Grossen See wird. Weisse Schiffe, Anlegestellen sowohl auf dem linken wie rechten Ufer. Eine Art festlicher Spiegelsaal der Stadt, durch den sich, zumeist unsichtbar, die Rhone ihren Weg sucht. Der Quai Gustave Ador auf der «savoyischen» Seite wurde mehr und mehr zum grossen Anlegesteig von Booten aller Kaliber. Die Wasserwelle hat die Amateure auf den Plan gerufen, an allen windreichen Tagen fahren Jollen und Kleinboote aus und ein. Die Möwen (Lachmöwen zum grossen Teil) haben sich an den Betrieb gewöhnt (sie heissen hier nicht, wie bei Morgenstern, Emma), dem Fisch, namentlich dem Feräs, sind die Wasser auch zu lebhaft, doch lassen sich die Sonntags- und Ferienfischer nicht verdriessen, das Glück an der Angel zu suchen.
E. H. St.

Inserate und Abonnemente

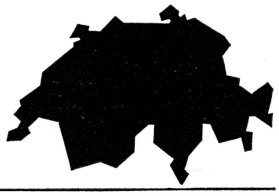
Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 48 Rp., Reklamen Fr. 1.80 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Abonnemente: Schweiz: jährlich Fr. 33.–, halbjährlich Fr. 20.50, vierteljährlich Fr. 11.–, **Ausland:** bei direktem Bezug jährlich Fr. 42.–, halbjährlich Fr. 25.–, vierteljährlich Fr. 14.–, **Postabonnemente:** Preise sind bei den ausländischen Postämtern zu erfragen.

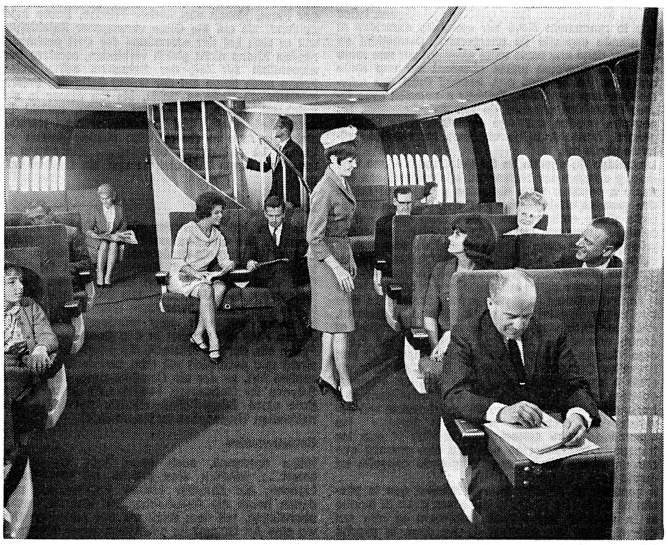
Druck: Fritz Pochon-Jent AG, Bern. Redaktion und Administration: Monbijoustrasse 31, 3001 Bern. Postcheckkonto 30–1674, Telefon (031) 25 72 22.

Verantwortliche Redaktion: J. O. Benz, P. Nantermod.
Inseratenteil: P. Steiner.

Schweiz



L'avion géant «Boeing 747», dont la Swissair a passé commande de deux exemplaires, s'apprête à voler



Un événement considérable, dans le domaine de l'aviation, car il marque l'entrée des transports aériens commerciaux dans la seconde ère du «Jet», s'est récemment produit à Seatle, aux Etats-Unis. Il s'agit de la présentation, devant les hangars de la firme Boeing International Corporation, qui en est le constructeur, du premier exemplaire de son appareil géant «Boeing 747», pour laquelle elle possède un carnet de commandes bien garni, puisque 158 machines de ce modèle y figurent déjà. Cette première, car c'en est une, et d'importance, intéresse aussi notre pays, puisque la Swissair s'est rendue acquéreur de deux de ces appareils, qu'elle escompte mettre en service en 1970 ou l'année suivante au plus tard. Ce n'est qu'en décembre prochain toutefois que le premier «Boeing 747», actuellement soumis à toute une série d'essais au sol, prendre l'air pour la première fois à l'occasion d'un vol de démonstration, qui sera suivi d'un certain nombre d'autres décollages, vols, et atterrissages. C'est seulement après avoir satisfait à quantité d'exigences rigoureuses, comme aussi après avoir tenu l'air pendant un temps déterminé, que l'appareil géant se verra délivrer son certificat de navigabilité qui constituera alors le démarrage de sa production en série. Tout cela exigera non seulement plusieurs semaines, mais peut-être aussi plusieurs mois, afin que tout soit parfaitement «testé». Le «Boeing 747» que l'on a d'emblée surnommé «Jumbo-Jet» en raison de ses dimensions impressionnantes surpasse, en capacité, tous les anciens modèles d'avions intercontinentaux actuellement en service pour les besoins des transports aériens civils. Avec une envergure de quelque 60 mètres et une longueur de 70 mètres, cette machine dépasse, une fois et demie, les dimensions du Douglas DC-8 et celles du Boeing 707 Intercontinental. Sa hauteur atteint près 19 mètres et demi. La capacité des réservoirs permettra d'emmagasiner 177 000 litres de carburant. La surface portante des ailes atteint 510 mètres carrés. Le poids maximal au décollage est de 322 tonnes. Le Boeing 747 peut embarquer jusqu'à 490 passagers, soit 3 à 4 fois plus que les long-courriers navigant actuellement, mais, dans la version qui a été commandée par la Swissair, le nombre des places se trouve ramené à 353, ce qui est déjà énorme. Il y aura deux classes, soit la première avec 32 places, et l'économique avec 321 places. Dans cette dernière classe, les sièges seront disposés par rangées de neuf, séparées par deux couloirs, qui permettront aux passagers d'atteindre aisément leur place. Les fauteuils touristiques seront plus spacieux que ceux que l'on connaît aujourd'hui à bord des long-courriers de la Swissair.

Afin d'interrompre les 56 m de longueur de la cabine, le bloc service, pourvu de sept cuisines-buffets et de six toilettes, sera installé en son milieu. C'est à l'avant du fuselage que se trouveront les 32 sièges de la premiière classe. Celle-ci communiquera par un escalier tournant à l'étage, où sera un salon-bar. C'est à ce niveau-là que sera installée le cabine de pilotage, suffisante pour quatre hommes. Quant au service de cabine, il se composera de 15 personnes, soit 10 hôtesses et 5 stewards. Sous la cabine des passagers, et correspondant à peu près à la grandeur de la cabine du DC-8 actuel, seront logées les soutes, dont le volume de 175 m³ permettra d'emmagasiner 10 tonnes de bagages et de fret, en plus de la capacité maximum de passagers. L'appareil aura une vitesse de croisière d'un peu plus de 900 km à l'heure, soit celle qu'atteignent aujourd'hui les DC-8, les Boeing 707 Intercontinental, et les Coronados de Convair. L'autonomie de vol de l'appareil est de 5470 km. Son coût – celui qui sera payé par la Swissair – s'élève à 95 millions de francs suisses par machine, pièces de rechange non comprises. C'est à dire l'investissement considérable que représente, pour les ailes commerciales helvétiques, l'acquisition de deux de ces appareils. Mais, la concurrence, qui est implacable, et la loi du progrès, qui ne connaît guère de limites, l'exigeaient impérieusement. V.

Die volkswirtschaftliche Rolle des Luftverkehrs

Wer den aufwendigen Betrieb einer Fluggesellschaft lediglich aus der Ferne betrachtet, kommt leicht zum Trugschluss, dass es sich um ein Unterfangen handle, das weitgehend dem Luxus dient und von welchem ausschliesslich vermögende Kreise profitieren. Eine solche Auffassung mag noch vor einigen Jahrzehnten nicht völlig falsch gewesen sein. Heute indessen hat der Luftverkehr eine wirtschaftliche Bedeutung gewonnen, aus der jeder einzelne direkt oder indirekt Nutzen zieht.

Schon die Reisetätigkeit an sich bildet längst nicht mehr das Privileg der Begüterten. Durch die Flugpauschalreisen und die besonderen Ferienarrangements rückten auch ferne Länder in den Bereich der Allgemeinheit, und die Entwicklung zum Volks-Luftourismus setzt sich jedes Jahr stärker durch. Die Grenzen, die ihm gesetzt sind, werden viel eher durch die Erreichung des Fassungsvermögens der Flughäfen bestimmt, und auch die bisweilen diskutierten Nachtflugverbote wären geeignet, vor allem die zahlreichen, besonders billigen Charterflüge mitsamt den regelmässigen, zu reduziertem Tarif durchgeführten Nachtkursen zu beeinträchtigen.

Wer in grossen Unternehmen tätig ist, weiss im übrigen, dass heute längst nicht mehr nur Direktoren den Luftweg benutzen. Vielmehr werden dringend benötigte Fachleute aller Stufen oftmals auf dem Luftweg an den Bestimmungsort gebracht, ein Vorgehen, das dem Unternehmer Zeit und Geld, dem Angestellten einen ermüdenden Bodentransport erspart.

Indessen vermag der Luftverkehr auch auf anderem Wege eine Wirkung auf die Allgemeinheit auszuüben. Der Umstand, dass Flughäfen in der Regel in schwachbesiedelten Gegenden angelegt werden, in kürzester Zeit aber von ständig wachsenden Agglomerationen umgeben sind, beweist aufs deutlichste die Anziehungskraft eines solchen Verkehrs- und Wirtschaftszentrums. Zieht man zudem in Betracht, dass die Anwohnerschaft in einem solchen Gebiet gewisse Nachteile unvermeidlich in Kauf zu nehmen hat, so müssen die Gründe für eine solche Bevölkerungskonzentration um die Flughäfen von beträchtlichem Gewicht sein.

In der Tat bilden die Fluggesellschaften, die Hilfsbetriebe eines Flughafens und indirekt auch die Unternehmen, die auf irgend eine Art auf die Luftverkehrsdienste angewiesen sind oder daraus Nutzen ziehen, eine Arbeitgeberschaft von erheblichem Umfang.

Der Luftverkehr in seinen Gesamtauswirkungen ist heute die wirtschaftliche Grundlage Zehntausender von Familien

Die Gemeinden und Kantone wiederum können sich dank der daraus erwachsenden Finanzkraft besser und moderner entwickeln. Allein an Steuergeldern stehen Millionen zusätzlich zur Verfügung. Daneben liefert beispielsweise im Kanton Zürich der Flughafen auf direktem Wege jedes Jahr höhere Beträge direkt an den Staatshaushalt ab.

Doch auch die Konsequenzen für die wirtschaftliche Lage der gesamten Region sind beinahe unübersehbar. Die Hotellerie weist unter ihren Gästen einen erheblichen Prozentsatz an Flugreisenden nach, welche zudem auch für ihre weiteren Ausgaben auf die Benutzung der in Handel und Gewerbe tätigen Unternehmen angewiesen sind. Grosse und kleinere Firmen des Handels und der Industrie können ihre Position nicht zuletzt deshalb immer mehr verstärken, weil sie von der Kundschaft auf dem Luftwege leicht erreicht werden können, oder weil die angebotenen Dienste mit dem Flugzeug rasch und sicher zu vermitteln sind.

Auf diese Weise greift der Luftverkehr in die entferntesten Lebensbereiche ein, und manches Einkommen wäre ohne das Flugzeug entweder gar nicht vorhanden oder zumindest bedeutend niedriger. Eine moderne Welt ohne die ständig verkehrenden Jets würde eines bedeutsamen Kommunikationsmittel ermangeln, das aus dem heutigen Leben nicht mehr wegzudenken ist.

Die Gelder, die für den Ausbau der Flughäfen ausgegeben werden, sind keineswegs ein Verlustgeschäft, sondern eine ausgezeichnete Kapitalanlage, von welcher das ganze Volk in irgend einer Form profitiert. Es spricht denn auch für die allgemeine Einsicht, dass man heute bereit ist, ein gewisses unvermeidliches Mass an Unannehmlichkeiten auf sich zu nehmen, um den Betrieb eines Flughafens aufrecht erhalten zu können. Die Anstrengungen, die andererseits auf der Seite der Fluggesellschaft unternommen werden, um den Transport von Passagieren und Gütern unter Vermeidung jeder unnötigen Belästigung der Bevölkerung sicherzustellen, lässt erwarten, dass die Schweiz auch weiterhin den Anschluss an das Weltluftverkehrsnetz nicht nur im bisherigen Umfang aufrecht erhalten, sondern zum allgemeinen Wohle und Nutzen sogar noch ausbauen kann. A. St.

Umfahrung der Schweiz?

Eine Umfahrung der Schweiz haben sich die Verkehrsinstanzen von Italien, Oesterreich und der Bundesrepublik in Innsbruck ausgedacht mit ihrem neuesten Plan, eine autobahnmässig gebaute Schnellstrasse von Mailand über Oesterreich nach Ulm zu bauen. Eine solche Strasse würde nicht nur der Wirtschaft dieser Gebiete zugutekommen, sie würde vielmehr den Rang eines europäischen Verkehrsweges von Süden nach Norden besitzen und eine Ergänzung der in Bau befindlichen Brenner-Autobahn sein. Im oberitalienischen Raum sind die Vorbereitungen für den Bau dieser Schnellstrasse bereits in Gang. In Bayern ist als erste Etappe der Bau einer 7,5 Meter breiten kreuzungsfreien Autostrasse vorgesehen. Eine zweite Fahrbahn soll dann später errichtet werden. Auf Tiroler Gebiet ist zur Verwirklichung des Projekts der Ausbau der Bundesstrassen zwischen Reschen-, Fernpass und Füssen erforderlich. Die geplante Schnellstrasse soll von Mailand durch das Stilfserjoch, über Reschen-, Fernpass, Füssen in Richtung Ulm führen. Die schweizerischen Strassenplaner sind bei der Projektierung dieser Schnellstrasse Mailand–Ulm nicht begrüsst worden. G.

Fortschrittlicher Strassenbau im Tessin

esa. Fast alle Tessiner Kantonsstrassen weisen jetzt die nötigen Beläge auf. Vom 1095 km langen Netz waren am letzten Jahresende 1067,6 km (= 97,5 Prozent) ausgeführt. Im Geschäftsbericht der Regierung wird dazu hervorgehoben, dass der grösste Teil der neu berücksichtigten Strecken mit den wirtschaftlichen Schwarzbelägen versehen worden ist.

Eidgenössisches Allerlei

Die Zentralschweiz berichtet...

Ehrung für Meinrad Inglin

Im Oktober wurde zu Ehren des Innerschweizer Dichters, Meinrad Inglin, auf der untern Hofmatt in Schwyz ein Brunnen eingeweiht. Die Festansprache hielt Gemeindepräsident, Walter Inderbitzin, Ibach, während die Einsegnung der Brunnenanlage durch Prof Dr. Paul Kamer, Schwyz, vorgenommen wurde. Den Rahmen der Feier bildeten Vorträge der Schulkinder. Die Schwyzer Verkehrsbetriebe, die Stoosbahn und die Sesselift Fronalpstock AG überreichten dem Gefeierten und seiner Frau eine Freikarte auf Lebzeiten, die dem Dichter als grossem Freund der Berge, eine ganz besondere Freude bereitete.

Mit Alphornbläser, Fahnenschwinger und Trachtengruppen zum «Heurigen» in Wien

Zur selben Zeit, als in der Gesellschaft der Herren zu Schützen in Luzern in einem offenbar uferlosen Podiumsgespräch über – wie die Tageszeitungen berichteten – «Wie lange bleibt Luzern noch eine Fremdenstadt?» oder «Fremdenstadt Luzern auf absterbendem Ast» diskutiert wurde, wobei aber niemand den Mut hatte, das Grundübel beim Namen zu nennen, führte der Verkehrsverband Zentralschweiz im Konzerthaus in Wien und am folgenden Tage in München stark applaudierte Werbeabende durch.

Der Vortrag von Direktor Martin Mengelt und die Vorführung des in aller Welt gut aufgenommenen zentralschweizerischen Werbefilmes «Es lächelt der See» waren mit folkloristischen Darbietungen der Trachtengruppen Ettiswil, Schötz und Sursee umrahmt, die unter der Leitung von Werner Fries, Lehrer in Büron, standen.

Längst war die Veranstaltung nach dem Zeitplan zu Ende, die Begeisterung der Besucher aber derart stürmisch und anhaltend, dass die Zugaben eine halbe Stunde dauerten und selbst vor dem Konzerthaus weiter musiziert und getanzt wurde. Beim «Heurigen» im Rathauskeller nahm die Veranstaltung ungewollt ihren Fortgang und Hunderte von weitern Leuten erfreuten sich an diesem netten, urchigen Zentralschweizer-Abend. So schrieb auch der Direktor des Schweizer Verkehrsbüros in Wien an die Direktion der Schweizerischen Verkehrszentrale in Zürich: «... der Abend darf als voller Erfolg bezeichnet werden.» bz

10 Jahre ACS-Curler-Wochen in Davos

Ueberall dort, wo gedeckte Curling-Rinks zur Verfügung stehen, hat schon ein reger Spielbetrieb begonnen. Es wird allerdings nicht mehr sehr lange dauern, bis auch auf den Freiluftbahnen dem schönen und gesunden Curlingsport gehuldigt werden kann. Aus diesem Grunde sind auch die Vorbereitungen für die Davoser ACS-Curler-Wochen in vollem Gange, die zu einem wesentlichen Bestandteil des traditionsreichen Sportprogrammes der ACS-Reisen-AG Bern herangewachsen sind. Nachdem im Jahre 1958 in Davos der erste Zweiwochen-Kurs und zwei Jahre später als Zusatzkurs für die Westschweizer auch in Villars ein solcher gestartet werden konnte, sind diese Curler-Wochen sowohl aus dem Programm des ACS-Reisedienstes wie aus dem Davoser Curler-Betrieb nicht mehr wegzudenken. Waren die Kurse anfänglich mit höchstens 20 bis 26 Teilnehmern eher knapp besetzt, so ist heute die aus organisatorischen Gründen mögliche Höchstzahl von 40 Teilnehmern meist zum voraus ausgebucht. Ja es ist keine Seltenheit, dass sich Teilnehmer schon am Schlusse eines Kurses für das nächste Jahr anmelden und stolz darauf sind, an den zehn bisherigen Davoser ACS-Curler-Wochen teilgenommen zu haben.

Die beiden Zweiwochenkurse vom vergangenen Januar standen unter besonderen Vorzeichen. Anlässlich dieses Kurses konnte der 600. ACS-Schüler gefeiert werden, gleichzeitig fand das Jubiläum zum 80jährigen Bestehen des Curling-Clubs Davos statt, dem der Davoser Curler-Vater **Tranquillo Bianchi** seit 35 Jahren als Präsident vorsteht. Noch immer rüstig mit seinen acht Jahrzehnten auf dem breiten Buckel hat Tranquillo in Pablo Rau eine wertvolle Stütze erhalten. Pablo ist es auch, der die ACS-Curler-Wochen, die im Hotel Belvedere schon seit langem Gastrecht gefunden haben, mit Sachkenntnis und Umsicht leitet und ihnen zu dem ausgezeichneten Ruf verholfen hat.

Den ACS-Curlerwochen in Davos ist ein besonderes Fluidum eigen. Hier treffen sich Menschen jeden Standes und Ranges, um, gelöst von den Alltagsmühen, sich nach Lust und Laune sportlich zu betätigen, ohne unbedingt einem Club angehören zu müssen. In diesen Kursen stehen Leiter zur Verfügung, welche befähigt sind, die notwendigen Grundkenntnisse zu vermitteln, und nicht selten werden Kursteilnehmer in ihren Heim-Clubs zu geschätzten und gesuchten Turnier-Spielern. So erstehen nicht nur dem Curling-Sport, sondern auch dem Wintersportort Davos neue Gäste und Freunde, die ihrem Ort der Wahl langjährige und treue Freunde bleiben. Für den routinierten Cupspieler steht ein ausgiebiges sportliches Programm bereit, und auch der Anfänger erhält Gelegenheit, am Ende einer Kurswoche die animierende Atmosphäre eines Turniers zu schnuppern. Es soll aber nicht auf den erzielten Erfolgen und guten Erfahrungen mit den ACS-Curler-Wochen ausgeruht werden. So ist vorgesehen, künftige Sportwochen als kombinierte Kurse Skifahren/Curling durchzuführen. Sicher ist dies ein weiteres interessantes Angebot an die Gäste. K. R.

Bauabstände und Baulinien

Viele kantonale Bau- oder Strassengesetze enthalten Bestimmungen, die – mit Varianten – ungefähr so lauten:

Sofern durch Baulinien keine anderen Abstände festgelegt sind, hat der Abstand ober- und unterirdischer Bauten von Strassen bei Kantonsstrassen 1. Klasse 8, bei Kantonsstrassen 2. Klasse 6 und bei Gemeindestrassen 5 Meter zu betragen. Auf dem durch diese Abstandsvorschriften oder durch Baulinien gesicherten Land dürfen keine Neubauten erstellt werden.

Um-, Auf- oder Anbauten an den von den Abstandsvorschriften oder von Baulinien betroffenen Gebäuden dürfen nur bewilligt werden, sofern ein durch die Veränderung entstehender Mehrwert bei einem infolge des Strassenbaues nötigen Abbruch des Gebäudes nicht entschädigt werden muss.

Solche Vorschriften gehören in vielen Kantonen zur Tradition und gaben seit Jahren kaum zu reden. In der letzten Zeit wurde es anders. In der einen und anderen Kantonsregierung sind immer und immer wieder Rekurse über Baulinien zu entscheiden. Was mag die Ursache sein? Sind die Grundeigentümer heilhöriger geworden, haben sie Angst vor dem Strassenlärm und oft auch vergrösserter Unfallgefahr bei gut ausgebauten, breiten Strassen, oder haben da und dort Strassenfachleute das Mass verloren, wenn sie den zuständigen Behörden Baulinien vorschlagen? Wir wissen es nicht. Sicher ist, dass die gesamte Strassenplanung in den Rahmen der National-, der Kantonal-, der Regional- und der Ortsplanung gehört, und zwar je nach der Funktion der Strasse, die es festzulegen gilt. In diesem Rahmen lässt sich sachlich richtig entscheiden, wie die Baulinien sinnvoll zu ziehen sind.

Baulinien sollen festgelegt werden. Kantone und Gemeinden, die zu lange mit der Bestimmung der Baulinie zögern, haben dies in der Regel sehr teuer zu bezahlen. Zudem erkennen bei der ständig zunehmenden Motorisierung immer mehr Leute die Notwendigkeit, Strassen zu planen und zu bauen, damit Bauparzellen vor ihrer Ueberbauung einwandfrei an das Strassennetz angeschlossen werden können. Die Bestimmung der Baulinie stellt eine schwierige Aufgabe dar. In einem neueren Entscheid erklärte das Bundesgericht (BGE 94 I 127 ff.), dass bei allen Eingriffen in das Eigentum (Enteignung oder Eigentumsbeschränkung) die öffentlichen und privaten Interessen gegenseitig abzuwägen sind. Baulinien führen zu öffentlichrechtlichen Eigentumsbeschränkungen. Jeder Grundeigentümer, dessen Boden durch eine Baulinie beschränkt wird, hat daher Anspruch auf eine sachgemässe Interessenabwägung. Diese verlangt u. a. die Abklärung, ob ein Grundstück, das durch eine Baulinie nicht oder nicht mehr zweckmässig überbaut werden kann, nicht durch eine andere Ziehung der Baulinie entlastet werden kann, ohne dass dadurch die öffentlichen Interessen geschmälert werden. In vielen Fällen wird dies nicht möglich sein; dafür kann der Eingriff gemildert werden, indem in noch nicht überbauten Gebieten eine Baulandumlegung durchgeführt wird. Ohne Zweifel ist durch die neuere Rechtssprechung, die eine Abwägung der Interessen verlangt, die Festsetzung von Baulinien nicht einfacher geworden. Sie bietet aber die Garantie für eine sorgfältige Bestimmung der Baulinien und ist daher von den Grundeigentümern und der öffentlichen Hand zu begrüssen. vp.

Berliner Woche in Lausanne

Nachdem im Frühjahr dieses Jahres die Stadt Lausanne zu Gast in Berlin war, werden die Berliner vom 23. November bis 1. Dezember 1968 ihren Gegenbesuch abstatten.
In Zusammenarbeit mit dem Verkehrsamt und dem Senat Berlin, die den informatorischen und kulturellen Beitrag organisieren, wird das Hotel Schweizerhof die Stadt auf dem gastronomischen Sektor vertreten. Im bekannten Lausanner Hotel «Continental» wird eine kulinarische Berliner Woche durchgeführt, bei der die Schweizer Spezialitäten aus der Berliner Küche kennen und schätzen lernen sollen. Küchenchef Heinrich Wenzel und der jüngste Kochlehrling fliegen für zwei Wochen nach Lausanne und werden persönlich die fachgerechte Zubereitung der Speisen überwachen.
Wenn sich schon die Berliner Luft schlecht exportieren lässt, so will man wenigstens nicht auf die Berliner Atmosphäre verzichten. In den Gasträumen des genannten Hotels wird eine «Boudike» originalgetreu aufgebaut, die Kellner servieren in «Zapfer-Kostümen» und auch ein Leierkasten wird nicht fehlen, denn nirgens schmeckt das beste Eisbein besser, als in einer gemütlichen Kneipe bei «Molle und Korn».
Noch weitere Attraktionen sind geplant und ohne Zweifel wird z. B. der Berliner Doppeldecker, der während dieser Zeit in den Strassen von Lausanne Fahrgäste befördern wird, grosses Aufsehen erregen.

Der Branntweinverbrauch in der Schweiz

ap. Wie aus dem Jahresbericht der Eidgenössischen Alkoholverwaltung 1968 hervorgeht, ist dank der Alkoholgesetzgebung von 1930/32 der Branntweinverbrauch von 6,7 Litern je Kopf der Bevölkerung vor 1932 auf 2,9 Liter in den Jahren 1933/38 gesunken. In den Kriegsjahren 1939/44 ging er sogar auf 2,3 Liter zurück. Seither ist er allerdings wieder

sukzessive angestiegen und betrug im Mittel der Jahre 1961/65 4,5 Liter.

Diese Entwicklung erscheint als eine

Folge des anhaltend steigenden allgemeinen Wohlstandes.

Der Branntweinverbrauch hätte indessen ohne die auf Grund des Alkoholgesetzes ergriffenen einschränkenden Massnahmen, wie namentlich die brennlose Verwertung und die Besteuerung, ohne Zweifel noch wesentlich stärker zugenommen. Nach Ansicht der Alkoholverwaltung stellt der

Alkoholismus eine ernste Gefahr für unsere Volksgesundheit

dar, seine verstärkte Bekämpfung ist demnach vorbehaltlos zu unterstützen.

Le Val Muggio appelle les touristes

Bien que la renommée touristique du Tessin soit établie depuis longtemps, il existe encore dans ce canton, le plus méridional de la Suisse, des vallées alpines reculées et ignorées du grand trafic. Dans ces contrées perdues où les habitants continuent à mener un dur combat contre une nature parcimonieuse, on chercherait en vain quelque aspect de cette «vie dorée» qui est le privilège de certaines régions de la Suisse italienne.
L'un de ces sites primitifs est bien le «Valle di Muggio» qui, avec ses gorges profondes, ses pentes abruptes revêtues d'une sombre végétation, ses prairies drues et ses antiques villages, conserve un pittoresque d'un autre âge. La route étroite de la vallée, qui jadis n'était praticable qu'à des autos postales spécialement construites, a été élargie au cours de ces dernières années. Toutefois, les rues des villages caractéristiques restent encore si resserrées que les plus petits camions affectés au transport des marchandises rabotent les murs des maisons vénérables et pittoresques.
Il y a quelques années qu'un projet important pour toute la vallée a été réalisé: l'aménagement moderne de la route jusqu'à la hauteur de Muggio, commune autonome du Mendrisiotto, comme on appelle cette pointe extrême du territoire suisse, au sud du Tessin. Le village de Muggio lui-même, qui a l'aspect d'un rocailleux petit bourg méditerranéen, est le terminus du parcours des autos postales partant de Chiasso ou de Mendrisio. Pour atteindre le hameau le plus reculé, au fin fond de la vallée, il faut transborder dans un «minibus», au cas où la voiture personnelle excède les dimensions moyennes. De bons chemins pour piétons conduisent au sommet du Monte Generoso, qui ferme la vallée.
Quiconque a visité cette vallée perdue et romantique en est revenu enthousiasmé par les bosquets de châtaigniers, l'air vivifiant de la montagne et le plaisir de sa propre découverte!

Vals-les-Bains, station thermale

Cette station, située à 1248 m d'altitude dans la ravissante vallée grisonne du même nom, au-dessus d'Ilanz, qui dispose entre autres de sources gypso-ferrugineuses, va se présenter désormais sous un aspect sensiblement nouveau. Avec plus de 1000 lits, répartis entre l'Hôtel des Bains et trois immeubles d'appartements, et 400 autres lits à disposition des hôtes dans la commune, Vals est doté d'une attraction toute spéciale sous forme d'une piscine à vagues alimentée par les sources thermales. La nouvelle société d'exploitation de l'hôtel et des thermes récemment créée s'occupe d'ores et déjà d'équiper une division moyenne de cure, ainsi que tous les restaurants et lieux de divertissement désirables.

Impulsion nouvelle au ski de fond en Suisse centrale

Avec la participation de l'Association touristique de la Suisse centrale, un comité d'action s'est récemment constitué, dans le dessein de promouvoir le ski de fond en Suisse centrale. Cette initiative répond à une nécessité urgente et tend à décharger les pistes de ski surfréquentées des stations de sports d'hiver. Plusieurs de ces stations, telles qu'Eigental près Lucerne, Einsiedeln, Engelberg, Flühli, Marbach, Melchsee-Frutt, Melchtal, Oberiberg et Stoos, offrent la possibilité d'exercer le ski de fond sur des pistes expressément étudiées. Dans ces localités, on est en train d'aménager des pistes de 7,5 à 10 kilomètres qui seront entretenues durant tout l'hiver par un instructeur, chargé en même temps d'enseigner le ski de fond et le fartage des lattes aux amateurs de cette discipline. Les moniteurs de ski de fond, qui sont en général titulaires du brevet de l'Ecole suisse de ski, suivent au début de l'hiver un cours d'instruction spécial pour le ski de fond, sous la direction experte du maître Sepp Haas, médaille de bronze olympique. Le club «Montana-Sport Lucerne» met à la disposition de chacune des stations susmentionnées bon nombre de paires de skis adéquats, qui sont prêtées gratuitement par les magasins d'articles de sport. De cette manière, les hôtes d'hiver ont tout loisir d'essayer leurs aptitudes et leur plaisir au ski de fond, avant de s'engager dans de gros frais d'équipement.

Nouvelles genevoises

La République Tchécoslovaque naquit à Genève

On vient de fêter, en Tchécoslovaquie, hélas occupeé par les soldats soviétiques et leurs alliés du pacte de Varsovie, le cinquantième anniversaire de la naissance de l'Etat souverain et indépendant. Jusqu'à la fin de la première guerre mondiale, les territoires tchèque et slovaque, ainsi que la Moravie, faisaient partie de l'Empire austro-hongrois.
Des représentants des milieux politiques et économiques du peuple tchéco-slovaque se rendirent à Genève pour y rencontrer, du 28 octobre au 1er novembre 1918, les représentants du gouvernement provisoire tchéco-slovaque qui avait été créé à Paris, sous la présidence de Thomas Masaryk, un brillant intellectuel de soixante-huit ans, qui avait été professeur aux universités de Vienne et de Prague. C'est à l'Hôtel Beau-Rivage, à Genève, que ces entretiens, fort importants pour l'avenir de la jeune nation tchécoslovaque, se déroulèrent, durant cinq jours. De la capitale française était venu spécialement M. Edouard Bénès, âgé de trente-quatre ans, professeur universitaire lui aussi, qui détenait le portefeuille des affaires étrangères au sein du gouvernement provisoire tchéco-slovaque.
Ces conversations aboutirent à la signature, le 1er novembre, de l'acte de fondation du nouvel Etat tchécoslovaque, qui contenait, entre autres, les importantes décisions que voici: détrônement de la Maison de Habsbourg dans les pays tchèque et slovaque; adoption de la forme républicaine pour le nouvel Etat; adoption de la proposition de porter le professeur Thomas Masaryk à la présidence de la République; désignation de Prague comme capitale de l'Etat.
Et c'est effectivement ce qui se passe. Le professeur Thomas Masaryk fut élu en qualité de premier président de la République tchécoslovaque et le resta jusqu'en 1935, pour mourir trois ans plus tard. Le professeur Edouard Bénès qui, entretemps, était devenu chef du gouvernement, lui succéda à la présidence de la nation, occupant cette haute charge de 1935 à 1938, puis de 1945 à 1948, lorsque la Tchécoslovaquie fut restaurée dans son indépendance, pour devenir ensuite un satellite de l'Union soviétique, à la suite du coup de force de Prague, en 1948, qui permit à Klement Gottwald d'accéder à la présidence de la République.
A l'Hôtel Beau-Rivage, ce salon historique est resté tel qu'il était il y a cinquante ans, nous a déclaré M. Fred Mayer, directeur-propriétaire de l'établissement, qui se fit également un plaisir de nous le faire visiter. De temps à autre, il est loué par des délégations étrangères, qui y organisent des colloques ou des réceptions de caractère privé. Avec lui, l'Hôtel Beau-Rivage entrait, une fois de plus, dans l'Histoire, qu'à plusieurs reprises du reste, au cours de sa déjà longue existence – cent-trois ans – il a contribué à façonner. V.

S. O. S. parkings

Dans le canton de Genève, 115 000 véhicules à moteur sont immatriculés auprès du Service cantonal des automobiles. D'année en année, l'effectif des voitures croît dans la proportion de 6 pour cent. Aussi le problème de la circulation est-il devenu un véritable casse-tête chinois pour les autorités qui en sont responsables.
L'un des aspects les plus inquiétants est celui du stationnement, dans une ville dont le centre, principalement, n'a pas été conçu, en son temps, pour une densité de trafic dont on ne pouvait évidemment imaginer l'ampleur. En effet, le parking est de plus en plus difficile, d'autant plus qu'il est interdit en bordure de certaines artères, à peine suffisantes pour laisser s'écouler l'immense flot du trafic.
Pourtant, des efforts louables ont été entrepris afin de remédier à cette pénurie de places de stationnement. En l'espace de quatre ans, le nombre de ces dernières, dans le périmètre urbain, a progressé de neuf mille cinq cents à onze mille quatre cents.
Selon les études techniques qui ont été faites, il en faudrait vingt mille, au moins, afin que la situation devienne satisfaisante et que, durant la belle saison, les touristes motorisés puissent s'arrêter en ville, comme ils le désireraient, alors que, actuellement, il leur faut bien souvent y renoncer, faute de pouvoir trouver une place pour laisser leur voiture en stationnement.
En ce qui concerne le parking de surface, le maximum de ce qui pouvait être fait est atteint. C'est dire qu'il faut en venir maintenant aux solutions souterraines. Depuis quelques années déjà existe, au centre de la ville, un vaste «silo à voitures», qui s'enfonce de plusieurs étages dans le sol, et rend des services très appréciés. Il en existe un autre dans le quartier de Saint-Gervais.
Plusieurs projets de parkings souterrains ont été mis au point, par l'initiative privée, mais leur réalisation semble se heurter à certaines difficultés, au niveau des assemblées parlementaires cantonale ou municipale. Et, pourtant, ces installations ne sont pas seulement nécessaires, mais urgentes.
Au nombre de ces projets, il convient de citer ceux des parkings souterrains de la Plaine de Plainpalais (2000 places) et de la gare de Cornavin, près de la gare routière (700 places), auxquels les autorités sont spécialement intéressées, ainsi qu'une demi-douzaine d'autres projets représentant quelque 6000 places. Puisque les pouvoirs publics ne semblent pas vouloir assumer le financement de telles réalisations, qu'ils acceptent alors, à certaines conditions bien définies, la collaboration de l'initiative privée.

Nouvelles vaudoises

Encore du nouveau dans la région de Ste-Croix-Les Rasses

Cela continue de bouger dans le Nord vaudois qui s'ouvre de plus en plus au tourisme. Après la création des piscines de Ste-Croix et du Grand Hôtel des Rasses, l'ouverture de nouveaux ski-lifts aux Rasses, voici que l'on parle de la construction d'un télésiège et d'un téléski sur l'autre versant du Chasseron (versant Nord), au-dessus de Buttes dans le Val de Travers.
Une fois réalisée, cette installation s'inscrirait dans un programme très important de création d'un réseau de remontées mécaniques, profitable à la fois au tourisme vaudois et au tourisme neuchâtelois.
Le départ du nouveau télésiège sera à Buttes, à 800 mètres d'altitude environ, et le terminus au Creux-de-la-Neige, à 1440 mètres environ, avec un parcours de 2 kilomètres.
Dès lors, on peut envisager à plus ou moins longue échéance la liaison avec les pentes sud du Chasseron, exploitées par les téléskis de Sainte-Croix-Les Rasses, dont les projets futurs résident dans la liaison directe avec le Chasseron.

De l'argent pour l'équipement touristique de la région veveysanne

Créée il y a deux ans, la Fondation pour l'équipement touristique de la région veveysanne disposera à la fin de cette année d'une somme de 50 000 francs. On envisage de subventionner la création d'une piscine dans le secteur Chardonne–Mont-Pélerin et d'un ski-lift entre Les Tenasses et le second sommet du Pélerin.

Centre d'accueil à Lausanne

Les hôteliers lausannois se sont penchés très en détail, au cours de leur dernière séance d'information, sur le projet de construction à Montbenon d'un «Club-centre d'accueil» strictement réservé à leurs hôtes. Ce projet, à l'étude depuis plusieurs années, avait été mis en sommeil jusqu'à l'étude complète de l'aménagement de l'Esplanade. Il repart maintenant, permettant ainsi à la Société des hôteliers de Lausanne-Ouchy d'envisager la réalisation de plans qui lui tiennent à cœur et dont la nécessité n'est pas discutée. jd.

Visite des USA

Un groupe important d'agents de voyages des Etats-Unis est arrivé mercredi après-midi à Lausanne, en même temps que se répandait la nouvelle de la désignation de M. Richard Nixon comme 37e Président. Mais cette visite n'avait rien de politique puisqu'il s'agissait seulement, à l'instigation de Swissair, de présenter la région lémanique en de très courts instants.
Il faisait un temps estival et nos hôtes furent éblouis, au propre et au figuré, par leur tournée dans le vignoble de Lavaux et le Caveau des vignerons de Chexbres.
Le dîner officiel, offert par l'Office du tourisme et la Société des hôteliers de Lausanne-Ouchy, fut servi au Lausanne-Palace, la nuit s'achevant au «Tabaris».

Vers la vente d'un grand hôtel

La presse d'information a annoncé cette semaine que le 17 novembre prochain, au Palais de Montbenon, l'Office des faillites de Lausanne, agissant sur commission rogatoire de l'Office des faillites de Zurich-Altstetten, procéderait à la vente aux enchères publiques de bâtiment de l'Hôtel Continental.
Précisons immédiatement – c'est en effet de première importance – que cette réalisation juridique n'a aucun rapport avec la gestion de l'hôtel, qui n'est nullement mise en cause dans la faillite de la société immobilière. Mais il est certain que cette situation n'a pas facilité la tâche de l'exploitant, dont les initiatives heureuses ont considérablement contribué à l'expansion du tourisme lausannois.
C'est dire que l'on attend avec intérêt, sinon avec quelque anxiété, à Lausanne, l'issue de la vente de l'immeuble. On sait qu'il appartenait à l'entreprise de construction W. Fuchs et Cie. à Zurich, dont les affaires, tant en Suisse qu'en Allemagne, avaient malheureusement connu de grandes difficultés. Bien que la presse laisse entendre qu'il est impossible de dire si l'exploitation pourra continuer après la vente de l'immeuble, la décision finale appartenant bien entendu au futur acquéreur, on ne désespère pas voir ce magnifique hôtel continuer dans la même voie qu'aujourd'hui.
Rappelons qu'il s'agit d'un hôtel de 116 chambres, de 181 lits, construit en 1964 et comprenant un restaurant-rôtisserie, divers autres restaurants et salles de séance, des magasins et locaux annexes.
La date du 17 novembre sera donc importante pour l'avenir touristique de la capitale vaudoise.

Optimisme pour l'autoroute du Léman

Un temps d'arrière-automne très favorable, mais surtout une organisation technique remarquable permettent de fixer dès maintenant les principales dates d'ouverture de l'autoroute du Léman dont les travaux se poursuivent sans relâche. Ce fut l'heureuse surprise réservée à la presse la semaine dernière lors d'une visite des chantiers organisée par le département des travaux publics du canton de Vaud.
Cette autoroute, si essentielle au trafic touristique de la Riviéra vaudoise, reliera dès 1975 Lausanne à Roche, dans la Plaine du Rhône, en passant par les hauteurs de Lavaux. Elle comprendra, sur ses 55 kilomètres, cinq tunnels, 24 ponts, 90 passages supérieurs et inférieurs pour routes et chemins, 17 voûtages de ruisseaux, 8 jonctions ou demi-jonctions.
1200 ouvriers s'affairent actuellement sur ses 15 chantiers. La rampe sud du tronçon le plus spectaculaire, le viaduc de Chillon, est terminée avec trois mois d'avance; accolée au flanc de la montagne au dessus du célèbre château, ce viaduc s'intègre très bien dans le paysage, sans en rompre l'harmonie. La rampe nord, dont la construction a déjà commencé, est bâtie quatre mètres plus haut, afin d'assurer également la vue sur le Léman.

Un guide illustré des hôtels de Villars

C'est un remarquable document illustré et en couleurs que viennent de sortir les responsables du tourisme et de l'hôtellerie de Villars-sur-Ollon: Une brochure présentant tous les hôtels de la grande station des Alpes vaudoises, chacun disposant d'une pleine page. On trouve également dans cette publication hors série des renseignements très complets sur les atouts de la région, sur les forfaits hivernaux et le réseau très étendu des pistes de ski et des remontées mécaniques.
C'est là un instrument de propagande et de vente qui rendra les plus grands services aux agents de voyages et à leur clientèle.

St-Cergue prépare la saison d'hiver

Il y aura du nouveau cet hiver à St-Cergue grâce à la mise en marche du téléski du Noirmont qui peut transporter 600 skieurs à l'heure. Une carte d'abonnement général d'abonnement général de 7 jours, valable sur les téléskis suisses et français a été émise. Une autre abonnement général englobe les 7 installations exploitées par le chemin de fer Nyon–St-Cergue. En outre les skieurs peuvent se procurer des abonnements à coupons valables sur toutes les installations de la région (26 remontepentes.) De nombreuses occasions de se distraire seront offertes dans les établissements de la station et des manifestations folkloriques organisées par les sociétés locales. Jd.

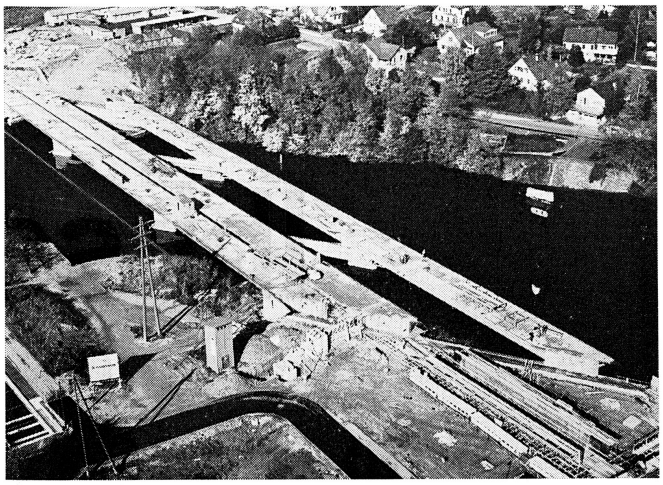
Nouvelles valaisannes

Le Valais en piste

C'est sous le signe de cette formule que seront accueillis les hôtes du nouveau restaurant de l'Aéroport Genève-Cointrin du 27 novembre au 8 décembre, au cours de festivités organisées en étroite collaboration entre la direction du restaurant, l'Office valaisan du tourisme et l'Office de propagande pour les produits valaisans.
L'on servira les meilleurs spécialités gastronomiques et crus du canton, tandis que sur le thème «les pistes en Valais» l'OVT permettra aux visiteurs de découvrir les mille et une possibilités de ski dans cette région. Quelques ensembles typiques du Vieux Valais viendront, tour à tout distraire les amateurs de bons vins et de bonne chère. Enfin le 7 décembre, l'ordre de la Channe tiendra à Cointrin son «Chapitre de l'Escalade».

Patinoire et nouvelles installations de remontées mécaniques à Montana-Vermala

La patinoire artificielle a ouvert ses portes, au début novembre, pour permettre aux joueurs de hockey, patineurs artistiques et curlers de reprendre l'entraînement avant les nombreuses compétitions fixées durant la prochaine saison d'hiver.
On procède actuellement à la pose des câbles de trois nouvelles installations de remontées mécaniques, à savoir:
Le téléférique de la **Plaine Morte** – station de départ aux Violettes, station d'arrivée Pointe de la Plaine Morte, à une altitude de 3000 m. Il s'agit d'un système va-et-vient avec deux cabines de 80 places. Débit horaire: 560 personnes. Possibilité de skier toute l'année.
La télécabine **Montana–Cry d'Err,** système à cabines multiples, capacité horaire: 500 personnes, reliera la station directement à Cry d'Err (2300 m.) en 12 minutes.
La télécabine du **Petit-Bonvin,** avec station inférieure tout à l'est du Plateau, rejoindra la région du col du Mont-Bonvin à 2400 m. par un système à cabines multiples.



Auf sechs Spuren über die Limmat:

3,6 Millionen Franken kostet diese 168 m lange sechsspurige Brücke der N1 über die Limmat. Sie gehört zur Autobahnstrecke Bern–Zürich, die auf diesem Teilstück bei Spreitenbach und Killwangen im Limmattal nun rasch ausgebaut wird und 1970 dem Verkehr teilweise übergeben werden kann. Die Autobahnen sind alsbald vor den Toren Zürichs, so dass die grösste Schweizer Stadt nun alles daran setzen muss, die Bauten der Westtangente und andere mit der Nationalstrasse zusammenhängende Arbeiten voranzutreiben, wenn sie nicht in einem Verkehrsschlamassel ersticken will. (Photopress)

Ihr seid jung...

Hotellerie
Gastgewerbe

Ein guter Beruf

Lehr- und Ausbildungsmöglichkeiten in Hotellerie und Gastgewerbe

Lehr- und Ausbildungsformen
Es bestehen folgende Lehr- und Ausbildungsformen:

1. **Lehre in Jahresbetrieben,** ergänzt durch den Besuch der zuständigen gewerblichen Berufsschule.
2. **Lehre in Saisonbetrieben,** ergänzt durch den Besuch der interkantonalen Fachkurse.
3. **Kurse im Schulhotel** (Internat) und praktische Ausbildung im Lehr- und Ausbildungsbetrieb.

Kein Lehrgeld, Kost und Logis gratis im Schulhotel oder Lehrbetrieb und dazu ein angemessenes Taschengeld

Weitere Ausbildungsmöglichkeiten

Es bestehen zahlreiche Möglichkeiten, sich im Beruf weiterzubilden. Folgende Schulen und Institutionen befassen sich mit der weiteren beruflichen Ausbildung in der Schweizer Hotellerie:

— Hotelfachschule des Schweizer Hotelier-Vereins, Lausanne
— Schweizerische Hotelfachschule Luzern
— Schweizerische Fachschule für das Gastgewerbe Genf
— Schweizerische Fachschule für das Gastgewerbe Zürich.

Stellenvermittlung

Der Schweizer Hotelier-Verein und die Union Helvetia verfügen über gut ausgebaute Facharbeitsnachweise und Stellenvermittlungsdienste.

Berufszweige - Dauer der Ausbildung

Berufszweige	Dauer der Ausbildung	Mögliche Lehr- und Ausbildungsformen
Kellner	2 Jahre	Lehre in Jahresbetrieb
Serviertochter	2 Jahre	Lehre im Schulhotel
Koch	2 ½ Jahre	Lehre in Jahresbetrieb
Köchin	1 ½ Jahre	Lehre in Saisonbetrieb
		Im Schulhotel werden keine Köche und Köchinnen ausgebildet.

Hotelpraktikant — Portier — Chasseur — Telefonist	1 Jahr	nur im Schulhotel
Hotelpraktikantin — Zimmerdienst — Wäscherei, Lingerie — Economat, Buffet — Office, Kaffeeküche	1 Jahr	nur im Schulhotel

Nächste Kurse im Schulhotel Frühjahr 1969

Ich interessiere mich für einen Beruf in Hotellerie- und Gastgewerbe und bitte um Zustellung von Prospektmaterial.

Name

Vorname

Wohnort

Adresse

Geburtsdatum

Mich interessiert besonders folgender Berufszweig

Einsenden an: Schweizer Hotelier-Verein
Abteilung für berufliche Ausbildung
Monbijoustrasse 31
3011 Bern
Tel. 031 / 25 72 22

846

Bitte ausschneiden

Schweizer Hotelier-Verein

bep

Jetzt können Sie Suppen in Standard-Colis bestellen und profitieren vom hohen Colis-Rabatt

Neu aus Gümligen!

8 der beliebtesten Haco-«Délicatesse»-Suppen sind in 4 verschiedenen Standard-Colis erhältlich; je nach Ihrem Bedarf haben Sie die Wahl zwischen 2 Grössen (8 oder 16 Pakete).
Hier zwei Beispiele:

Culinaria 8:

2 kg Hühnercrème	Fr. 14.40
3 kg Engiadina	Fr. 21.60
2 kg Jardinière	Fr. 19.20
1 kg Lauchcrème	Fr. 6.20
8 kg	Fr. 61.40
zum Colis-Preis von	Fr. 55.—
Sie sparen	Fr. 6.40

Delicatessa 16:

6 kg Minestrone	Fr. 48.—
5 kg Steinpilzcrème	Fr. 37.50
4 kg Ochsenschwanz	Fr. 32.—
750 g Frühling	Fr. 6.40
16 Pakete	Fr.123.90
zum Colis-Preis von	Fr.109.—
Sie sparen	Fr. 14.90

Für die Herstellung der Suppen verwenden wir auserlesene Zutaten. Darum zeichnen sich die Haco-«Délicatesse»-Suppen durch ein volles und frisches Aroma aus – wie hausgemacht!

Haco

Haco ag gümligen Tel. 031 52 00 61

Ein Rat, wie Sie beim Schneeräumen Zeit und Geld sparen können.

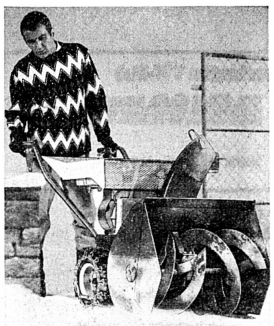
Mit dem Jacobsen-Imperial

Jacobsen-Imperial, eine leistungsfähige, moderne Schneefräse.

Sie räumt den Schnee mühelos auf Strassen, Hauszufahrten, Parkplätzen, Trottoirs, Fabrikarealen, Eisfeldern, Bergstationen usw.

Die Jacobsen-Imperial-Schneefräse ist wahlweise mit Pneurädern oder mit Raupen ausgerüstet.

Eine ideale Schneefräse, die Ihnen Zeit und Geld sparen hilft. (Jacobsen-Imperial ist schon ab Fr. 2675.— erhältlich).



Der starke 6-PS-4-Takt-Lauson-Winter-Motor gewährleistet den Einsatz in jedem Schnee und jeder Witterung. 4 Vorwärtsgänge und 1 Rückwärtsgang. 26" Schneefräse mit 2 Arbeitsstufen. Arbeitsbreite 65 cm. Auswurfrohr um 180° drehbar. Gewicht 135 kg.

Jacobsen-Schneeräumungs-Maschinen gibt es für alle Ansprüche.

Jacobsen-Sno-Blitz	Fr. 690.—
Jacobsen-Snow-Jet	Fr. 1660.—
Jacobsen-Imperial	ab Fr. 2675.—
Jacobsen-Chief	ab Fr. 5165.—

Verlangen Sie nähere Auskunft im Fachgeschäft oder fordern Sie die ausführliche Dokumentation über die Jacobsen Schneeräumungs-Maschinen an.

MARIBA

Otto Richei AG,
Maschinen für Schneeräumung und Rasenpflege
5401 Baden, Telefon 056/2 23 22
1181 Saubraz, Telefon 021/74 30 15

BON Senden Sie mir unverbindlich die Dokumentation über die Jacobsen-Schneeräumungs-Maschinen.

Name/Vorname

Strasse

Postleitzahl, Ort

HR

OS-J 4

Warum sich verantwortliche Leiter

(Besitzer, Direktoren, Vorsteher, Verwalter und Geranten)

von Hotels, Restaurants, Kantinen, Kliniken, Spitälern, Anstalten, Heimen, etc., etc. den guten Namen WMF merken müssen!

Weil dieser Name noch und noch Vorteile bietet.

Vorteile, die sich nicht nur — wie bisher — auf die Lieferung von Pfannen und Küchengeräten beschränken. Wir liefern jetzt alles für den zu deckenden Tisch. Für Hotels, Restaurants, Kantinen, Tea-Rooms. Für Spitäler, für Kliniken, Anstalten und Heime. Nicht für alle dasselbe. Nein, für jeden das Richtige. Für jeden alles komplett für den entsprechenden Tisch und für die Küche. Unübertrefflich im Angebot. Unübertrefflich in Qualität. Unübertrefflich im Stil. Und alles seinen Preis wert. Und wie alles zueinander und untereinander passt, phantastisch, eben WMF.

Für das anspruchsvolle Hotel:

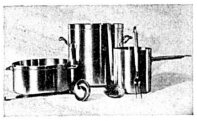
Hotel-Geschirr von Rosenthal mit dem dazu passenden Glas, z. B. kombiniert mit versilbertem WMF-Légumiers und versilbertem WMF-Besteck.

Für das fröhliche Restaurant:

Hotel-Geschirr von Thomas, kombiniert mit WMF-Besteck und Hohlwaren aus Cromargan®, dem unverwüstlichen kratzfesten Material.

Für die Grossküche:

Alles was ein Koch braucht, um darin feine Sachen zu machen. Pfannen, Cassorollen in allen Grössen, sowie Küchengeräte.



Für die Kantine:

z. B. das Thomas-Stapel-Geschirr, weiss, einmalig praktisch.

Für Kliniken und Spitäler:

Thomas-Stapel-Geschirr mit fröhlichem Dekor. Das richtige Geschirr für das Krankenzimmer.

Für Heime, für Anstalten, für alle das Richtige. Wir liefern ab heute direkt und sofort.

Bitte kommen Sie zu uns und lassen Sie sich in unserem modernen Show-Room inspirieren. Verlangen Sie — in Ihrem eigenen Interesse — bebilderte Unterlagen oder noch besser, den Besuch unseres Beraters.

WMF

Rosenthal

2 gute Namen — eine Garantie, in Qualität, Preis und Stil.

WMF Zürich AG Bernstrasse 82 8953 Dietikon 2 Telefon 051/98 42 42

Ein gepflegter Fussboden macht Eindruck. Weil aber auch Ihre Böden von Tausenden strapaziert werden, schenken...

■■■ Sie dem Boden grosse Aufmerksamkeit. Qualität und gutes Aussehen leiten Sie bei der Wahl von Spann- oder Plattenteppich, von Orientteppich oder Kunststoffbelag. Strapazierfähigkeit und leichte Reinigungsmöglichkeit sind weitere ausschlaggebende Kriterien. Und schliesslich spielt die ausgewogene Übereinstimmung zwischen Boden, Tapete und Vorhängen eine wichtige Rolle für die Harmonie eines Raumes.
Wie aber können Sie aus der Fülle des Angebots die richtige Wahl treffen?
Besuchen Sie unser Teppich-Informations-Zentrum! Hier können Sie sich praktisch über alle Produkte orientieren, die auf den Boden gelegt, geleimt oder gespannt werden. Hier finden Sie auch die extrastarke Hotelkollektion, speziell auf Ihre Bedürfnisse ausgerichtet. Denn wir sind der Ansicht, dass Fragen über Teppiche, Bodenbeläge, Tapeten oder Vorhänge visuell und qualitativ zugleich gelöst werden sollen.

Lassen Sie sich unverbindlich durch Ihren ortsansässigen Spezialisten oder durch die Fachleute von Hans Hassler beraten.

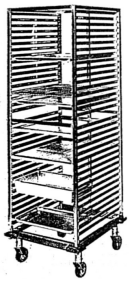
HASSLER

führend in Raumausstattung

Hans Hassler AG
Kasinostrasse 19
5000 Aarau
Tel. 064 22 21 85

Bern	Hans Hassler AG	031 22 33 44
Biel	Hans Hassler AG	032 33 37 7
Luzern	Hans Hassler AG	041 20 5 44
St. Gallen	Hans Hassler AG	071 24 8 11
Zug	Hans Hassler AG	042 48 6 22
Lausanne	Hans Hassler AG	021 26 4 00 7
Neuenburg	J. Wyss SA	038 52 1 21
Zürich	H. Rüegg-Perry AG	051 23 6 77 7

K



Aus unserer Fabrikation:

Leichtmetall-Geräte zur rationellen Betriebsgestaltung für Küche – Office – Service – Verkauf.

Etagenrolli für Wäsche und Reinigung, Reinigungsgeräte-Rolli, Arrivée-Wagen für Etagen-Portier, Abräum- und Servicewagen.

Economat-, Blech-, Kühlraum- und Traiteurwagen für GASTRO-NORM-Einsätze.

Prospekte und Beschreibungen auf Verlangen.

ELLEMA AG, 8953 DIETIKON 1

Fabrikation und Verkauf

Fahrweid-Querstrasse 3, Tel. (051) 88 93 70

Zu verkaufen VW-Bus

Mod. 1967, 11 000 km, Inverkehrsetzung Juli 1967, wie fabrikneu, mit Zubehör. Nur für Familie gebraucht. Wegen Abreise für Fr. 8300.– in bar.

Telefon nach 18 Uhr (091) 3 82 71.

42033/0

Zu kaufen gesucht guterhaltenes

Drahtgitter

für

Tennisplatz

sowie weiterer Zubehör.

Offerten an Institut Schloss Kefikon, 8546 Islikon/TG, Tel. (054) 9 42 25.

338 W

A vendre à l'état de neuf

1 frac

impeccable, taille moyenne 173 cm

1 jaquette

avec pantalons rayés

Livraison au plus tard le 30 novembre 1968.

Faire offres sous chiffre 10134 à l'Hôtel-Revue, 3011 Berne.

Inserate in der Hotel-Revue haben Erfolg!

Ihre beste Werbung: ein gepflegter Bier-ausschank

Echte Kroatzbeere®

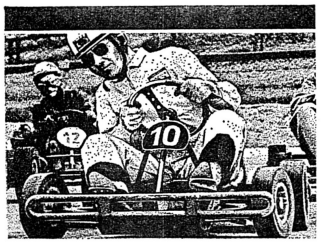
→ aus wilden Waldbrombeeren!

Gut gekühlt und pur getrunken erfreut Echte Kroatzbeere® Sie und Ihre Gäste durch ihre herzhaft-fruchtige Eigenart. Als Basis für köstliche long-drinks und spritzige Cocktails zeigt Echte Kroatzbeere® ihren unnachahmlichen Charakter.

® = internationale Schutzmarke der Firma Moritz Thienelt

MORITZ THIENELT

Emil Benz Import AG • Trottenstrasse 3 • 8037 Zürich



...apropos 10...

Scotch №10

Whisky wie er sein soll!

Ihr Whisky «maison»!
Ja — dazu ist er
ganz besonders geeignet.
Erhältlich bei Ihrem Grossisten.
Ein Spitzenprodukt aus dem

CORUBA-HOUSE BASLE

Whisky wie er sein soll!

Wer vorwärts strebt, braucht eine kaufmännische Schulung!

Wie erwirbt man diese, ohne dass die Berufsarbeit beeinträchtigt wird? Es spricht sich herum, dass die Methode Mössinger das Problem löst. Dieser organisch gegliederte Lehrgang für Heimunterricht ermöglicht jedermann eine erfolgreiche Schulung. Trauen Sie sich die Energie zu, den Weg zu beschreiten, der in bequemen Ausbildungsetappen zum Handelsdiplom führt? Sie können sich keine ertragsreichere Freizeitbeschäftigung ausmalen... Was Sie sich so an Bildung aneignen, trägt lebenslang Zinsen. Der Jahreskurs umfasst folgende Fächer:

Korrespondenz	Buchhaltung
Kaufm. Rechnen	Handelsrecht
Stenographie	Maschinenschreiben

Die Zwischen- und Abschlussprüfungen finden in unserer Handelsschule in Zürich statt.

Denken Sie daran: der Mensch gilt, was er kann, und zögern Sie nicht, uns den nachstehenden Coupon sofort einzusenden, damit wir Ihnen – ohne jede Verpflichtung für Sie – nähere Aufschlüsse geben können (in offenem Couvert mit 10 Rp. frankiert oder auf Postkarte geklebt).

Institut Mössinger

Räffelstrasse 11
8045 Zürich
Telephon (051) 35 53 91
Grösste Fernschule der Schweiz

Ich ersuche um Gratisauskunft und Jahresprogramm über Ihren Jahreskurs

Name HR 4

Beruf Alter

Ort Strasse

Giger garantiert guten Café ... und zufriedene Gäste

Café Giger begeistert

ausgezeichnete Café-Mischungen in der praktischen Vakuum-Verpackung. Ist röstfrisch – bleibt röstfrisch!

Café Giger ist vielseitig

in Bohnen oder gemahlen, für Filter oder Kolben. 14 Variationen erfüllen alle Wünsche für jeden Geschmack, für jede Zubereitungsart.

Tee Giger eine weitere Spezialität

ausgesuchte Qualitäten Ceylon, Darjeeling, China – sowie Kräutertee, dazu unser vollständiges Giger «Milflor» Teebeutel-Sortiment.

Hans Giger AG

3011 Bern · Gutenbergstr. 3
Telefon 031/25 27 35

Schaffen Sie Preisklarheit!

Sicher haben Sie als Hotelier oder als Restaurateur diese Situation schon mehrmals erlebt:
Der ganze Betrieb läuft auf hohen Touren, alles ist eingespielt, der Gast ist zufrieden. Gelegentlich möchte er die Rechnung begleichen. Jetzt fangen Ihre Schwierigkeiten an. Der Gast will (vielfach in einer Fremdsprache) wissen, ob das Bedienungsgeld inbegriffen sei oder nicht. Ihr Personal muss Erklärungen abgeben, hält sich auf und ist blockiert. Es ist Ihre Zeit, die hier verstreicht. Das können Sie sich ersparen, indem Sie dem Gast auf sinnvolle und diskrete Weise anzeigen, dass in Ihren Preisen die Bedienung inbegriffen ist.
Verwenden Sie dazu unsere viersprachigen Tischpyramiden, Tischreiter oder Wandplakätchen.

Unsere Preise:

Tischpyramide Karton (solange Vorrat)	je 10 Stück Fr. 2.50
	je 50 Stück Fr. 12.—
Tischpyramide Kunststoff (4sprachig)	je 10 Stück Fr. 8.50
Tischreiter Kunststoff (4sprachig)	je 50 Stück Fr. 40.—
Wandplakätchen (4sprachig)	pro Stück Fr. 1.60

Bestellungen:

Schweizer Hotelier-Verein
Monbijoustrasse 31
3001 Bern
Telefon (031) 25 72 22, Telex 3 23 39

Wir verkaufen Ihnen... Zeit

durch unseren

Kisag Crème-Dispenser

Der Kisag Crème-Dispenser entstand aus der Forderung nach Hygiene, Ordnung, Sauberkeit und schnellem Service. Solide Ausführung. Gefällige Form. Gut zu reinigen. Wirkungsvolle Isolation sowohl des Topfes als auch des Deckels. Der Kisag Crème-Dispenser nimmt keinen zusätzlichen Platz weg.

In drei Ausführungen lieferbar:
Tisch-, Wand- und Barmodell.
Ihr Service wird einfach, sauber, ordentlich dank dem Kisag Crème-Dispenser.

Auch im guten Fachgeschäft erhältlich.

Salon des arts ménagers, Genève
23. Oktober bis 3. November, Stand 70

Kisag

4512 Bellach
Telefon (065) 2 45 44

OFA 1054401

Inserate in der Hotel-Revue haben Erfolg

Gordon's Gin

White Label
DEWAR'S SCOTCH WHISKY

Grand Marnier

COURVOISIER
COGNAC VSOP

Calvados Morin

Heidsieck **Monopole**

SMIRNOFF
VODKA

JEAN HAECKY IMPORTATION SA BASEL

Le choix d'un matelas est très important pour le confort des clients de votre Hôtel: choisissez donc Dunlopillo - vos hôtes se réveilleront frais et dispos et seront prêts à recommander votre Hôtel à leurs amis.

- Dunlopillo - mousse de latex - est souple, confortable, il ne perd pas sa forme.
- Dunlopillo est aseptique par sa nature même, il ne laisse accès ni à la poussière, ni même aux mites.
- Dunlopillo est remarquable par sa légèreté et sa résistance.
- Dunlopillo: chaleur confortable en hiver et frais l'été.

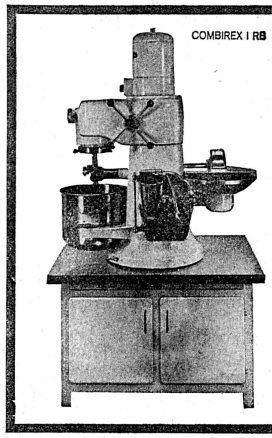
Dunlopillo

Zurich un produit Dunlop Genève

Lips

UNIVERSAL KÜCHEN-MASCHINEN

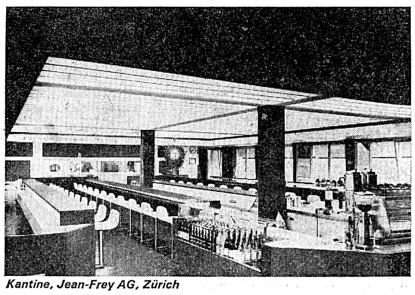
JAKOB LIPS MASCHINENFABRIK 8902 URDORF TEL. 051 98 75 08



ELEKTRO KARTOFFEL-SCHÄL-MASCHINEN

Für jeden Betrieb die geeigneten Küchen-Maschinen

Hotels
Restaurants
Tea Rooms
Kantinen
Heime
Anstalten
Spitäler



Kantine, Jean-Frey AG, Zürich

...geplant und ausgeführt durch

Möbelfabrik Gschwend AG

das führende Generalunternehmen für rationelle gastgewerbliche Um- und Neubauten – Spezialfabrik für Innenausbau Restaurations- und Hotelmöblierungen – 30 Jahre Erfahrung – beste Referenzen

3612 Steffisburg/Thun Tel. 033-2 64 68

delikater Beginn festlicher Mahlzeiten

Maggi Oxtail clair
doppelt konzentriert, mit zartem Ochsenschwanzfleisch

Maggi Real Turtle
die Schildkrötensuppe mit echtem Schildkrötenfleisch – hocharomatisch

unübertroffen in Qualität und Geschmack

****
Bestellen Sie jetzt für die kommenden Festtage
****

MAGGI CROSSE & BLACKWELL NESTLÉ

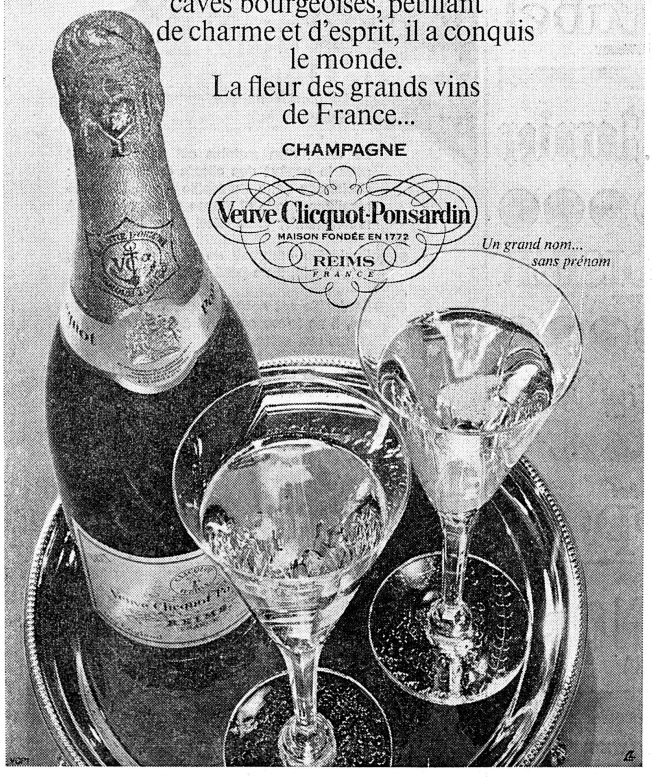
Madame Veuve Clicquot (1778-1866) à qui nous devons le bouquet incomparable du Champagne Veuve Clicquot-Ponsardin.

Roi des vins sur la table des empereurs, trésor jalousement gardé dans les caves bourgeoises, pétillant de charme et d'esprit, il a conquis le monde.
La fleur des grands vins de France...

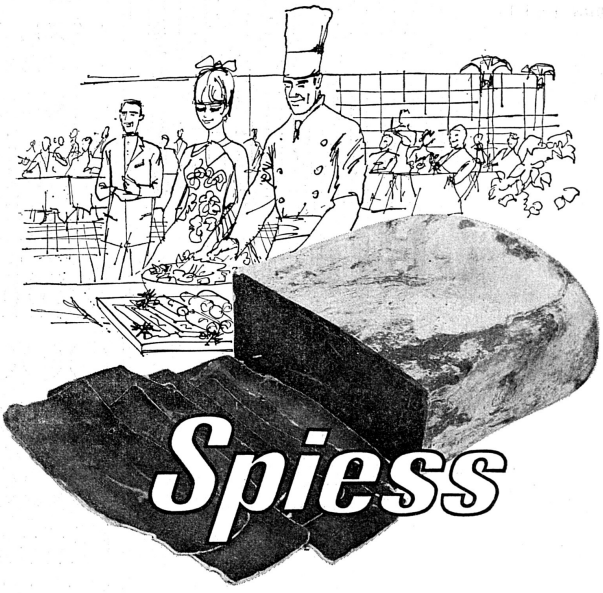
CHAMPAGNE

Veuve Clicquot-Ponsardin
MAISON FONDÉE EN 1772
REIMS FRANCE

Un grand nom... sans prénom



Erstklassig... das mundet Ihren Gästen



Bündnerfleisch	Fr. 23.20	Salami Calanda	Fr. 11.70
Bündner Rohschinken	Fr. 20.30	Modellschinken	Fr. 11.70
Bündner Rohspeck	Fr. 11.—	Press-Schinken	Fr. 10.—
Salami SPIESS	Fr. 15.—	Mortadella	Fr. 6.20
Salami NOSTRANO	Fr. 15.—	Schinkenmortadella	Fr. 6.60

Spiess Schiers

Albert Spiess & Co., Schiers

Grossmetzgerei und Fleischwarenfabrik, Telefon (081) 53 14 53, Telex 7 41 70

Filialen in: Arosa, Davos, St. Moritz, Klosters Klosters-Dorf, Küblis, Jenaz, Truns, Lugano, Bad Ragaz, Buchs SG.

OFA 0479405

Stellenangebote Offres d'emploi

Schützenhaus Basel

sucht auf 1. Dezember 1968

2. Oberkellner für Bankette

Wir bieten:
- Interessante, selbständige Arbeit in gepflegtem Restaurationsbetrieb
- überdurchschnittlichen Verdienst
- angenehmes Teamwork in Jahresstellung

Wir verlangen:
- menschliche und charakterlich einwandfreie Lebenseinstellung
- Schweizer Bürger
- überdurchschnittliche, fachliche Kenntnisse

Schriftliche Offerten an G. Marugg.

9909

Gesucht in gutgehendes Restaurant

Serviertochter

Schichtbetrieb, hoher Verdienst. Angaben sind erbeten an Hotel Bahnhof, 3052 Zollikofen.

9922

Gesucht für sofort oder nach Uebereinkunft in gutgehendes Speiserestaurant

Jung-Commis

Offerten mit Lohnforderung sind erbeten an Hotel Bahnhof, 3052 Zollikofen.

9921

Hôtel Baur au Lac, 8022 Zurich 1

cherche de suite

1 passe-platier (passe-platière)

ayant des connaissances du service et parlant au moins le français ou l'allemand.
Place à l'année, heures de travail régulières, caisse de prévoyance.

Offre avec prétention de salaire et certificats à la direction.

9928

Hôtel Belair, 1936 Verbier
(hôtel en partie terminé)

cherche

jeune directeur

pour la saison d'hiver prochaine déjà.
Bonnes connaissances de l'anglais.

Ainsi que:

chef de cuisine

Un capable chef de partie peut être pris en considération.

Offres à la direction Hôtel Eden, Verbier, tél (026) 7 12 02.

9917

Hotel Oberland, Lauterbrunnen

sucht für kommende Wintersaison, evtl. Jahresstelle

tüchtigen Koch

Lingère-Glätterin

Offerten sind erbeten an Fam. Stäger-von Allmen, Tel. (036) 3 42 41.

9912

Hôtel Eden, 1936 Verbier

cherche pour la saison d'hiver 1968/69

2 commis de cuisine

2 femmes de chambres

1 commis de bar

garçon de cuisine et

dame d'office (couple)

Offres à la direction. Tél. (026) 7 12 02.

9916

Casa Antica, Klosters

sucht für die Wintersaison

Dancing- und Restaurationskellner
sprachenkundiger, junger Schweizer

Zimmermädchen

Office- und Hausmädchen

Garderobier

Disc-Girl
mit Sprachkenntnissen

Offerten mit Bild und Zeugniskopien an A. Brosi, Casa Antica, 7250 Klosters.

9913

Gesucht

1 Commis de cuisine

1 Kochlehrling

Eintritt sofort.

Gasthaus Sternen, 4566 Kriegstetten

Telefon (065) 4 60 05.

9936

Wir suchen per sofort in Jahresstelle (Abenddienst) junge, selbständige

Barmaid oder Barserviertochter

Tüchtiger Kraft bieten wir angenehmes Arbeitsklima, sehr guter Verdienst und Umsatzbonus.

Offerten mit Bild und den üblichen Unterlagen an Familie L. und W. Schön, Restaurant-Bar Rüden, Bahnhofstrasse 10, 8200 Schaffhausen.

9938

Hôtel des Masques,
1972 Anzère s/Sion

(1er rang) alt. 1500 m.
Hôtel – Restaurant – Bar – Dancing
cherche pour saison d'hiver 1968/69:

maître d'hôtel

Faire offres avec copies de certificats et photo à la direction ou téléphoner au numéro (027) 2 63 83.

9990

Hôtel-Restaurant du Cerf,
Chesières / Villars

cherche pour le 15 décembre 1968

jeune commis de cuisine

Faire offre avec certificat à
Monsieur Jean-Claude Pythoud, Hôtel du Cerf.
1885 Chesières VD.

9986

Hotel Bernerhof, Kandersteg

sucht für Wintersaison 1968/69:

Demi-chef de rang

(Beherrschung der franz. Sprache erforderlich)

Offerten erbeten an die Direktion.
Hotel Bernerhof, 3718 Kandersteg.

9983

Hôtel Rosalp, Verbier

Rôtisserie – Dancing
cherche pour la saison d'hiver (entrée 1er décembre ou date à convenir)

commis de cuisine

barmaid

garçon de cuisine

garçon d'office

lingère

femme de chambre

Faire offre avec copie de certificats et photo à la direction de l'hôtel ou prendre contacte au téléphone (026) 7 13 28.

9946

HOTEL Beau Rivage GENÈVE

gouvernante de cafèterie
suisse

un chasseur

un secrétaire de réception
pour le 1er janvier 1969

un chef de garde
éventuellement 1er commis de cuisine

un cuisinier ou cuisinière
pour le personnel

un apprenti de restaurant

9953

Wir suchen gut ausgebildete

Sekretärin

für die Korrespondenz des Chefs, Führung der Hauptkasse und andere interessante Arbeiten. Gut geregelte Arbeitszeit; kein Spätdienst.
Stenografie und Kenntnis einer zweiten Landessprache erwünscht.

Interessentinnen richten bitte Ihre Offerten an folgende Adresse:

Herrn Ernst Pauli persönlich, Bahnhofbuffet SBB, Postfach, 5001 Aarau.

9955

Tessin

Gesucht wird mit Eintritt auf 1. Februar 1969, eventuell früher, eine tüchtige, seriöse und freundliche

I. Sekretärin

(nicht unter 22 Jahre alt)

ab 1. März 1969

II. Sekretärin

Sprachen: Deutsch und Französisch in Wort und Schrift, Italienischkenntnisse erwünscht, aber nicht Bedingung.

Offerten sind erbeten an: Herrn Dir. L. Bernasconi, Kurhaus, 6867 Serpiano/Tessin.

9889

Badhotel Hirschen, Baden bei ZH

sucht in Jahresstelle

Sekretärin

versierte, sprachenkundige, Alter nicht unter 30 Jahren (Schweizerin). Eintritt Dezember, evtl. 1. Januar.

Schriftliche Offerten sind erbeten an Frau R. Friz-Wügler.

9156

Gesucht in gepflegten Betrieb an der Peripherie der Stadt Zürich

freundliche, zuverlässige Serviertochter

Jungkoch neben Patron

**Spezialitäten-Restaurant Kibiz,
8305 Dietlikon,
Familie K. Siegrist, Telefon (051) 93 31 10.**

8228

Hotel Raetia, Arosa

sucht für die kommende Wintersaison

Patissier

Commis de cuisine

Saaltöchter

Zimmermädchen

Offerten mit Zeugnisabschriften und Foto sind erbeten an Fam. Hasler, Hotel Raetia, 7050 Arosa.

9845

Hotel International Bertha,

1. Kategorie
Montegrosso Terme, Italien

sucht für die kommende Saison 1969 einen

Vizedirektor

zwischen 30 und 35 Jahren.

Bedingungen: Deutsch, Französisch, Englisch und Italienisch in Wort und Schrift.

Bewerbungen mit übrigen Unterlagen erbeten an Frau Zaramella, Hotel Bertha.

9805

Anmeldeformular für Stellensuchende

Bewerber, die sich für einen Arbeitsplatz in einem unserer Mitgliederbetriebe interessieren, wollen bitte nebenstehenden Coupon in Blockschrift gut leserlich und vollständig ausfüllen und an folgende Adresse einsenden:

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN
Stellenvermittlung
Postfach
3001 Bern

Formule d'inscription pour employés cherchant une place

Les candidats qui désirent trouver un emploi dans un des hôtels membres de notre société sont priés de remplir complètement et lisiblement en lettres capitales le coupon ci-contre et de le retourner à l'adresse suivante:

Société suisse des hôteliers
Service de placement
Case postale
3001 Berne

hier abtrennen

Name Nom Cognome	Vorname Prénom Nome	Geboren am Né le Nato il
Wohnadresse Domicile (adresse exacte) Indirizzo attuale		Telefon Téléphone Telefono
Nationalität Nationalité Nazionalità	Art der Bewilligung für Ausländer Genre de permis pour étrangers Genere di permesso per stranieri	
Bisherige Tätigkeit Activité antérieure Attività svolte	Letzter Arbeitgeber Dernier employeur Ultimo datore di lavoro	
Wünscht Stelle als Desire place de Desidera place de	Gewünschtes Eintrittsdatum Date désirée d'entrée en fonction Entrata in servizio desiderata	Jahres- oder Saisonstelle Place à l'année ou saisonnière Posto annuale o stagionale
Bemerkungen Observations Osservazioni		

Hôtel-restaurant Mon-Abri, Les Diablerets

cherche pour longue saison d'hiver, évent. à l'année

cuisinier
sachant travailler seul

jeune maître d'hôtel

chef de rang

commis de restaurant

fille de salle
(couples acceptés)

commis de bar ou barmaid débutante

lingère-gouvernante

garçon de maison et office

Faire offres complètes avec photo et prétentions de salaire à:

J.-P. Perreten, Hôtel Mon-Abri, 1865 Les Diablerets.

10105

Wir eröffnen auf Mitte Januar das Spezialitäten-Restaurant NELSON PUB, ein animiertes, um nicht zu sagen inspiriertes Lokal.

Wir suchen
noch

hübsche Serviertöchter
die sich von der Atmosphäre, die bei uns herrscht zu besonders guten Leistungen anregen, um nicht zu sagen inspirieren lassen.

Bar-Commis

Buffet-Angestellte

Commis de cuisine

Hilfsköche und köchinnen

Wir bieten
Fünftagewoche, sonntags frei, modernste Arbeitshilfsmittel, komfortable, neue Unterkünfte, sehr gute Verdienstmöglichkeiten.

Bewerbungen
an Herrn H. P. Rösli,

Nelson Pub
Küchengasse 3, 4000 Basel (prov. Telefon 061/34 96 60).
NELSON PUB / NELSON PUB / NELSON PUB

10068

Hotel Hirschen, 3818 Grindelwald

sucht in Jahresstelle

Saal-Restaurationstochter

Saalpraktikantin

Zimmermädchen

Offerten an Familie Bleuer, Tel. (036) 3 27 77.

10166

Gesucht für Wintersaison nach Flims

Restaurationstochter/Kellner
(sprachenkundig)

Saalkellner

Zimmermädchen

Haus- und Küchenbursche

Eintritt zirka Mitte Dezember

Fam. Joos, Hotel Bellevue, 7017 Flims.
Telefon (081) 39 16 02.

826-8 Ch

Hotel
Limmathaus
Zürich

sucht in Jahresstelle:

Koch
in kleiner Brigade

Serviertochter
oder

Kellner
gewandt im Speiseservice.

Guter Verdienst, geregelte Freizeit.

Offerten erbeten an die Direktion oder Telefon (051) 42 52 40.

OFA 1160402

Hotel-Restaurant Brauerei, 7260 Davos-Dorf

sucht für Wintersaison

Saucier
(Schweizer)

Restaurationstochter

Tournante
für Service und Buffet

Buffettochter

Lingerietochter

Offerten mit den üblichen Unterlagen sind erbeten an Ivo Niggli.

OFA 0420402

schinzen hof horgen

Gesucht per sofort oder nach Uebereinkunft

Restaurationskellner
(oder Tochter)
für Restaurant Français

Serviertöchter

Buffettochter

Offerten mit Zeugniskopien sind erbeten an die Direktion der Restaurations-Betriebe Schinzen Hof, 8810 Horgen, Tel. (051) 82 27 05.

10109

Zunfthaus, Am Neumarkt 5, 8001 Zürich

sucht auf 1. oder 15. Dezember tüchtigen, erfahrenen

Chef de service
(Schweizer)

à-la-carte- und bankettservice-kundig.
Wir bieten Dauerstelle, angenehmes Arbeitsklima und den hohen Anforderungen entsprechendes Salär.

Offerten an Rudolf Galliker, Zunfthaus, Am Neumarkt 5, 8001 Zürich, Tel. (051) 32 40 21.

10170

Hotel Basilea, Zürich

sucht per Dezember 1968

Réceptionist

Aide de réception

Nur Jahresvertrag.

Offerten mit Zeugniskopien, Foto, Lebenslauf und Lohnansprüchen sind an die Direktion Hotel Basilea, Zähringerstr. 25, 8001 Zürich 1, zu richten.

10172

Hotel Sonne, Mumpf am Rhein

Gesucht

Serviertochter

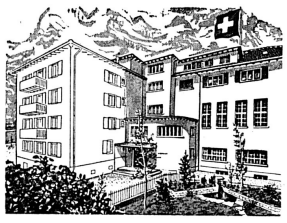
und

Küchenmädchen

Eintritt per sofort oder nach Uebereinkunft.
Geregelte Freizeit.

Offerten sind zu richten an:
Telefon (064) 63 12 03.

4005 Q



Unser langjähriger Pächter

verlässt uns am 30. April 1969. Wir suchen deshalb für die Führung des 1949 erbauten Hotel-Restaurants **Schwert** im Industrieort **Netstal GL**, direkt an der Hauptstrasse Zürich-Glarus-Klausen gelegen, einen geeigneten Ersatz. Grosses Restaurant, schöne Gesellschaftsräume; geeignete Pächterwohnung im Hause.

Uebernahme auf den 1. Mai 1969 zu sehr günstigen Pachtbedingungen. Als Pächter kommen nur bestausgewiesene Fachleute in Frage. Anmeldungen mit ausführlicher Angabe der Personalien, Ausbildung, bisherigen Tätigkeit, unter Beilage von Foto und Zeugnisabschriften an die **Schwert AG, 8754 Netstal GL,** Tel. (058) 5 25 25.

926 GL

Gesucht kaufm. gebildeter, sprachenkundiger

Sekretär

Offerten mit Foto und Gehaltsansprüchen unter Chiffre 32665-42 an Publicitas AG, 8021 Zürich.

Hotel Toggenburg, Wildhaus

sucht für kommende Wintersaison:

Commis de cuisine

Saaltochter

Buffettochter

Offerten an:
Familie Hans Vetsch-Koller, Tel. (074) 5 23 23.

10187

Schweizerhof Pontresina

Hotel Schweizerhof, Pontresina

sucht auf die kommende Wintersaison mit Eintritt Mitte Dezember 1968:
tüchtiges, deutschsprechendes

Zimmermädchen

Offerten mit Zeugniskopien und Foto an:
Hans Schär, Hotel Schweizerhof,
7504 Pontresina GR.

10186

Gesucht per sofort oder nach Uebereinkunft einfache

Serviertochter
sprachenkundig

für 15. Dezember

Jungkoch
(Commis de cuisine)

Saalpraktikantin

Tochter
zur Mithilfe in Zimmer und Saal

junger Kellner
deutsch sprechend

Office- und Küchenbursche

Schriftliche Offerte an:
Hotel Bündnerhof, 7250 Klosters GR.

10185

AMERIKA
Schweizer Restaurant Nähe New York sucht

Alleinkoch

für kleineres erstklassiges Restaurant auf dem Land. Geboten wird gutes Gehalt, freie Ueberfahrt, gute Arbeitsbedingungen. Referenzen sind zu richten an

Hans Alpsteg, The Swiss Tavern,
P. O. Box 258, Pompton Lakes, N. Y.

10228

Carlton Elite Hotel, Zürich

Bahnhofstrasse 41, 8001 Zürich

Wir suchen auf 1. Dezember oder nach Uebereinkunft gutausgewiesene

Empfangssekretärin

für Gästeempfang – Kasse – NCR-42-Buchungsmaschine – Korrespondenz.

Wir erwarten:
– Selbständiges Arbeiten
– Sprachenkundig
– Freundliches, selbstsicheres Auftreten

Sie finden bei uns:
– Junges, dynamisches Team
– Selbständiges Betätigungsfeld
– Gut organisierten Betrieb

Handschriftliche Bewerbungen unter Beilage von Lebenslauf, Foto und Zeugniskopien sind zu richten an:

R. W. Baur, Direktor, Carlton Elite Hotel, Bahnhofstrasse 41, 8023 Zürich.

10183

Receptionist

Male unmarried, write with full curriculum vitae, photo. Stating languages known to the resident director, Reina Cristina, Algeciras (Spain).

Applicants not available before 15 december no need to apply.

10232

Gesucht ins Engadin für Wintersaison

Alleinkoch

(oder Köchin, für Familienhotel mit 50 Betten). Gute Bezahlung, geregelte Freizeit.

Ausführliche Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüchen erbeten unter Chiffre 10213 an Hotel-Revue, 3011 Bern.

Parkhotel, 7270 Davos-Platz

sucht für die Wintersaison

1. Koch oder Koch mit Praxis

Küchenburschen

Hausbursche-Portier

Chasseur – Conducteur-Ablösung

Nachtportier

Tournante

Offerten bitte an:

P. Maissen-Glutz, Telefon (083) 3 61 13.

10179

Europa Grand Hôtel au Lac, Lugano

cherche pour entrée de suite

1 garde-manger

1 entremetier

1 commis de cuisine

Faire offre avec prétention de salaire, date d'entrée au bureau central de l'hôtel.

10184

BERMUDA

Wir suchen zum Eintritt Mitte März oder Anfang April 1969 gegen gute Bezahlung

1 Chef Patissier sowie

2 Chefs de partie

in privaten Country Club mittlerer Grösse auf der Basis eines Zweijahresvertrages mit bezahltem Rückflug.

Handschriftliche Bewerbungen mit Lichtbild und Zeugnisabschriften sind per Luftpost an den Manager des Coral Beach and Tennis Club, Paget W., Bermuda, zu richten.

10233

Hotel Excelsior, 1201 Genève

cherche à partir du 15 décembre:

première secrétaire de réception

pour un remplacement de trois mois. De préférence Suissesse, permis d'établissement ou hors-plafonnement. Connaissance parfaite du français, de l'allemand et de l'anglais pour tous travaux de réception, caisse, main-courante, téléphone et correspondance.

Faire offres avec curriculum vitae, copies de certificats et photo à la direction.

34, rue J.-J. Rousseau, Tél. (022) 32 09 45.

10227

Wintersaison im Engadin.
Für Dancing-Betrieb in Pontresina suchen wir noch

Serviertöchter und Kellner

Buffetdame

Chauffeur (Kat. B) – Hausbursche

Schreiben oder telefonieren Sie an:
Kurt O. Winkler, Restaurant Post,
St. Georgenstr. 96, 9011 St. Gallen, Tel. (071) 22 71 35.

10223

Gesucht für die Wintersaison
(Eintritt Mitte Dezember)

Saaltochter

Saalpraktikantin

Offerten an:

Hotel Bel-Air Eden, 3818 Grindelwald

10224

Montana-Vermala

On cherche pour la prochaine saison d'hiver

femme de chambre

commis de cuisine

Entrée 15 décembre jusqu'après Pâques.

Hôtel Bellavista, Montana-Vermala.

10225

L'école hôtelière de la S.S.H., Lausanne-Cour

cherche

maître de branches techniques hôtelières et commerciales

pour l'enseignement des branches suivantes:

- Main-courante
- Technique de la réception et des contrôles
- Mécanographie appliquée

Nous demandons:
- Bonne culture générale
- Aptitudes pédagogiques
- Expérience dans l'hôtellerie (départementes administratifs)
- Connaissance des langues
- Langue maternelle française si possible
- Age souhaité 28 à 35 ans

Le titulaire du poste bénéficiera d'un programme d'introduction dans ses nouvelles fonctions.

Nous offrons:
- Bonne atmosphère de travail
- Salaire en rapport avec les capacités
- Caisse de prévoyance
- Formation immédiate et continue

Adresser offres manuscrites avec curriculum vitae, certificats et photo à la Direction de l'Ecole hôtelière de la S.S.H., Avenue de Cour 119, 1000 Lausanne 3.

10078

Erstklassiges **Hotel in Vaduz** / Fürstentum Liechtenstein sucht:

Küchenchef

Vertrauensmann in verantwortungsvollen Posten, in Jahresstelle, kalkulationssicherer Mitarbeiter, Fähigkeiten im Einkauf und in Lehrlingsausbildung, Beherrschung der feinen, französischen Küche sowie Auslanderfahrung.

Sehr gutes Gehalt. Geregeltes Arbeitsklima, Wohnung vergütet.

Eintritt: 1. 12. oder nach Uebereinkunft (spätestens 1. 2. 1969).

Offerten mit Unterlagen und Foto erbeten unter Chiffre 10088 an Hotel-Revue, 3011 Bern.

Gesucht qualifizierter

Küchenchef

in das bestbekannte Spezialitäten-Restaurant

Les Halles, 2000 Neuchâtel

10082

Ruedi Märkle's **Spinne**

RÔTISSERIE

Spycher

PUB Snack-Restaurant

scotch blow up

Espresso Bar

Grindelwald

Wir suchen in Jahresstelle mit Eintritt auf 1. Dezember 1968

sprachenkundige und gutausgewiesene

Sekretärin oder Sekretär

die/der bereit wäre, sich für längere Zeit zu verpflichten.
Vielseitiger, verantwortungsvoller Posten.
NCR-Buchungsmaschine.

Für Etage, Office und Economat

Gouvernante

Offerten mit Bild und den üblichen Unterlagen erbeten an R. Märkle, Spinne, 3818 Grindelwald.

9996

Gesucht in bestbekanntes Speiserestaurant für sofort oder nach Uebereinkunft

freundliche, tüchtige, Englisch sprechende

RESTAURATIONSTOCHTER

Sehr guter Verdienst, sehr kurze Arbeitszeit.

Sonntags geschlossen.

Rest. Veltlinerkeller, Zürich, Tel. 25 32 28.

10039

Gesucht in Jahresstelle in gepflegtes Hotel mit Speiserestaurant am Zugersee:

Sekretärin
(sprachenkundig)
Serviertochter
(sprachenkundig)
Oberkellner
(flambier- und sprachenkundig)
Buffettochter
Hausmädchen-Lingère
Küchenbursche und Küchenmädchen
(evtl. Ehepaar)

Eintritt: Anfangs Januar 1969.

Offerten sind zu richten an: Werner Jenny-Wieser, Hotel Rössli, 6300 Zug, Tel. (042) 21 03 94/95.

10038

Gasthof Bären, 5242 Birr

Wir suchen per sofort oder nach Uebereinkunft einen jungen

Koch

in Jahresstelle oder einige Monate zur Aushilfe. Neben sehr tüchtigen Chef. Hoher Lohn, gute Kost. Kost und Logis frei.

Sowie

Kochlehrling

in modern und rationell eingerichtete Küche.

Offerten erbeten an E. Ackermann & Sohn, Tel. (056) 94 88 22.

OFA 0112850/3

Gesucht: auf 1. Januar, evtl. früher, zwei im Speiseservice gewandte

Serviertöchter

in Jahresstelle. Guter Verdienst und geregelte Freizeit zugesichert.

Hotel «Rössli», 6415 Arth am See,
Telefon (041) 81 61 10.

SA 582/3 Lz

Wir suchen in unsere vorzüglich eingerichtete, neue Küche noch einen tüchtigen

Chef de partie

Gutbezahlte Jahresstelle. Möglichkeit zum Beitritt in die Pensionskasse des Buffetiervereins.

Offerten mit den üblichen Unterlagen sind erbeten an W. Frauchiger-Minnig, Bahnhofbuffet SBB, 8401 Winterthur, Tel. (052) 22 13 35.

179 W

Hotel Rhodania, Verbier

cherche pour le 1er décembre

femme de chambre
fille de buffet
calandreuse
fille de vestiaire

Faire offre avec copie de certificat et photo.

9778

Pour Genève

sommelière

suisse ou permis C cherchée par

Restaurant Bavaria
49, rue du Rhône, 1211 Genève 3, tél. (022) 24 09 68.

250633 X

Hotel du Commerce, Basel

sucht tüchtigen

Commis de cuisine

(neben Chef), auf Wunsch Zimmer im Hause.

Offerten mit Ansprüchen, Eintrittsmöglichkeit, Unterlagen und Foto an W. und N. Weibel.

10148

Roter Turm Solothurn

Hotel Roter Turm, Solothurn

Wegen Erkrankung scheidet die bisherige Inhaberin des unten angeführten Postens aus und wir suchen deshalb auf Ende November/Anfang Dezember, in Jahresstelle:

Sekretär(in) / Aide du patron

Wir sind: Ein lebhafter, vielseitiger und moderner Hotel-Restaurationsbetrieb im Zentrum von Solothurn.

Wir suchen: Eine im Hotelfach versierte Person (Dame oder Herr), welche in der Lage ist, das Hotelbüro selbständig zu führen und daneben auch Freude hat, in der Geschäftsleitung tatkräftig mitzuwirken.

Wir bieten: Einen selbständigen, verantwortungsvollen und mit den nötigen Kompetenzen versehenen Posten mit entsprechendem Salär. Gute Vorbereitungsmöglichkeit für künftige Betriebsleiter.

Wir freuen uns: Auf Ihre Bewerbung mit den nötigen Unterlagen an Ludwig E. Ulrich, Hotel Roter Turm, Solothurn.

10040

Hotel-Restaurant
Chesa Grischuna
7250 Klosters

sucht für lange Wintersaison oder in Jahresstelle:

Restaurationstochter
tüchtig, erfahren, mixkundig, zur selbständigen Führung der Kegelbahn
Commis de bar
Restaurationstochter oder Chef de rang
für Restaurant oder Bar-Grill
Tournante
für Buffet und Etage
Buffettochter
Lingeriemädchen
(Ragazza di lingeria)
Garderobier – Chasseur
Küchenmädchen und Küchenburschen
(Ragazze e ragazzi di cucina)

Offerten mit Unterlagen erbeten an Hans Guler, Propr.

9952

Hôtel de l'Etrier
3963 Crans-sur-Sierre

cherche pour la saison d'hiver

chef entremetier
commis de rang
femmes de chambre
aides-femmes de chambre
portier d'étage
tournante
stagiaire
garçons de buffet
garçons d'office

Faire offres avec copies de certificats à la direction.

9910

Gesucht werden per 1. Dezember

Barmaid oder Anfängerinnen

nach Garmisch-Partenkirchen, guter Verdienst zugesichert.

Schnellofferten an R. Lingenhag, Restaurateur, Hönggerstrasse 80, 8037 Zürich.

9932

Gesucht

Küchenchef in Jahresstelle

oder nach Wunsch aus 2-Saison-Stelle.

Guteingerichtete elektrische Küche mit allen modernen Hilfsmaschinen vorhanden.
Arbeitszeit geregelt und über Tag.
Küchenchef muss solide sein und über ein gutes Organisationstalent verfügen.
Entlöhnung auf Grund gegenseitiger Besprechung.

Offerten mit Zeugnisunterlagen, Bild, Altersangabe und Zivilstand sind erbeten an:
W. Hirt, Intern. Feriencamp, Lenk i. S.

10099

Hotel-Restaurant Rössli, 2540 Grenchen sucht neben Chef

Koch oder Hilfskoch

Vielseitiger Restaurationsbetrieb mit Spezialitäten. Angenehmes Arbeitsklima, Kost und Logis im Hause, sehr hoher Lohn. Geregelte Freizeit. Telefonieren oder schreiben sie uns, da die Stelle nach Vereinbarung angetreten werden kann.

A. Müller, Küchenchef, Hotel Rössli, 2540 Grenchen, Tel. (065) 8 22 25.

10096

LEUKERBAD DAS GANZE JAHR

Hotel- und Bädergesellschaft,
3954 Leukerbad / Wallis

sucht für seine 6 Hotels für lange Winter- und Sommersaison (Mitte Dezember bis Oktober)

Journalführer(in)
Sekretärin für Buchhaltung
Etagengouvernante
1. Saaltochter
Saaltochter
Saalkellner
Restaurationstochter (Tournante)
Gardemanger
Commis de cuisine
Garderobiere Bad
Fangodame/Masseuse

Offerten mit Zeugniskopien, Foto und Gehaltsansprüchen sind zu richten an die Direktion.

LEUKERBAD DAS GANZE JAHR

10097

Hotel Hirschen, Wengen

mit bekanntem Spezialitätenrestaurant sucht für lange Wintersaison 1968/69

Buffettochter
mit Mithilfe im Service (wird auch angelernt)

Saaltochter
mit Ablösung im Restaurant

Sehr guter Verdienst und familiäre Behandlung.

Offerten an Fam. Marti-Schneider, 3823 Wengen BO.

10098

Hôtel Lausanne Palace
1002 Lausanne

cherche pour son Bar Astoria

barmaid-serveuse

Entrée: immédiate ou à convenir.
Congé le dimanche.

Faire offre ou se présenter au chef du personnel.

10190

Gesucht für die kommende Wintersaison

Barman

Qualifiziertem Bewerber bieten wir sehr gute Verdienstmöglichkeiten.

Offerten erbeten an Grand Hotel Vereina,
7250 Klosters, Tel. (083) 4 11 61.

10191

Gesucht

Chef-Koch

in kleine Brigade
in neues, modernes Hotel-Restaurant in der Nähe von Zürich.

Offerten mit Lohnansprüchen unter Chiffre 10193 an Hotel-Revue, 3011 Bern.

Hotel Glockenhof, Zürich

Zur Komplettierung unserer Küchenbrigade suchen wir per 1. Dezember 1968 oder nach Uebereinkunft in Jahresstellen

Commis de cuisine

Legen Sie Wert auf eine angenehme Zusammenarbeit in einem jungen Team und sind Sie an einer gutbezahlten Dauerstelle interessiert, so senden Sie

Ihre Offerte mit den üblichen Unterlagen an die Direktion des Hotels Glockenhof, Sihlstr. 31, 8001 Zürich oder telefonieren Sie unserem Küchenchef, Herrn A. Hunziker, (051) 23 56 60.

10192

---

1. Jungkoch oder Commis de cuisine
1. Buffettochter oder -bursche
(kann angelernt werden)

Gute Entlöhnung und familiäre Behandlung werden zugesichert.

Offerte mit den üblichen Unterlagen an

Fam. Bischoff, Hotel Regina,
Beatenberg

10100

Rosatsch Hotel garni,
7500 St. Moritz

sucht

1 Zimmermädchen
1. Dezember bis Ende März 1969

daselbst für die «TZIGANE»

1 Garderobier
wenn möglich Sprachenkenntnisse

Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften an obige Adresse.

10101

Reception Manageress

required for busy transit Hotel, 140 rooms. Previous London experience preferable, at least 1 Continental language. Knowledge of N. C. R. an advantage.

Full details and recent photograph to: General Manager,

Hotel Eden

27 Harrington Gardens, London, S. W. 7.

10103

Gesucht für lange Wintersaison:

Sekretär-Praktikant oder Praktikantin
Commis de rang
Serviertochter für Bar-Restaurant
Bar-Praktikantin

Offerten an Hotel Jungfrau Mürren und Jungfrau Lodge.

10102

Gesucht nach SITGES, Spanien ab Januar 1969:

Korrespondenzsekretärin

für Englisch, Französisch, Deutsch und Italienisch, wenn möglich auch Spanisch in Wort und Schrift.

Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Foto erbeten an:

Hotel Calipolis, Sitges
(Playa de Oro), España.

10104

Erstklass-Stadthotel sucht nach Uebereinkunft zirka Frühjahr 1969

1. Etagengouvernante

Offerten mit den üblichen Unterlagen sind zu richten unter Chiffre 10108 an Hotel-Revue, 3011 Bern.

Sprachenkundige

Serviertochter

sowie

Buffettochter

für neues Kunsteisbahn-Restaurant gesucht. Eintritt 25. November oder nach Uebereinkunft.

Offerten mit Foto und Zeugnisabschriften sind zu richten an Fam. E. Schild, Hotel des Alpes, 3718 Kandersteg BO, Tel. (033) 75 11 12.

10069

Gesucht für Wintersaison

Serviertochter

Saaltochter oder -kellner

Saalpraktikantin

Buffettochter

Eintritt 15. Dezember oder nach Uebereinkunft.

Offerten mit Foto und Zeugnisabschriften sind zu richten an Fam. E. Schild, Hotel des Alpes, 3718 Kandersteg BO, Tel. (033) 75 11 12.

10070

Junger Alleinkoch

Gesucht per sofort oder nach Vereinbarung. Sonntags frei.

Offerten unter Chiffre OFA 619 Zr an Orell Füssli-Annoncen AG, Postfach, 8022 Zürich.

Wir suchen tüchtige

Küchengehilfin

Besoldung nach städt. Lohnreglement. Schönes Zimmer, fliessend Kalt- und Warmwasser. Eintritt nach Uebereinkunft.

Offerten an: Städtisches Altersheim Neumarkt, Spitalgasse 8, 8400 Winterthur, Tel. (052) 23 76 51.

6404 W

Restaurant Swimmingpool in Saas Fee, Neueröffnung Dezember, sucht für die Wintersaison

1 Restaurationstochter

sprachenkundig.

Offerten sind zu richten an:

Fam. G. Bumann,
Boutique Gody,
3906 Saas Fee, Tel. (028) 4 83 68.

30298 S

Parkhotel, Saas Fee

sucht für die Wintersaison

1 Serviertochter

Offerten sind zu richten an:

Sigismund Bumann, 3906 Saas Fee,
Tel. (028) 4 84 46.

30223 S

Arosa

für lange Wintersaison **suchen wir** noch

1 Saaltochter oder 1 Kellner

1 Saal-Büro-Praktikantin

Offerten mit den üblichen Unterlagen bitte an **Hotel Solsiliva, 7050 Arosa.**

16349 Ch

Hotel Edelweiss, St. Moritz

sucht für lange Wintersaison

Sekretärin
Portier
Küchenburschen
Officemädchen oder Officeburschen

Offerten erbeten an L. Bermann, Eschwiesenstr. 20, 8003 Zürich, Tel. (051) 35 93 56.

10151

SUVRETTA HOUSE ST. MORITZ

Hotel allerersten Ranges
sucht für die kommende Wintersaison

Loge:
Lastwagenchauffeur

Cuisine:
Chef Patissier-Confiseur
1. Commis Patissier
Commis boulanger

Etage:
Aide-femmes de chambre
Femmes de chambre

Lingerie:
2. Lingerie-Gouvernante
Glätterinnen
Lingeriemädchen

Piscine:
Hilfsbadmeister

Diverse:
Floristin
Gärtner
Personalzimmermädchen

Offerten mit Zeugniskopien, Foto sind an die Direktion erbeten.

10060

Hotel-Gasthof Metzg,
8712 Stäfa am Zürichsee

sucht

Buffettochter

Zimmermädchen

Kost und Logis im Hause, guter Lohn, **geregelte** Arbeits- und Freizeit.

Max Bachmann, Telefon (051) 74 93 19.

OFA 1164616

Davos

Wir suchen für unsere guteingerichtete und schön gelegene Mehrzweck-Klinik in Davos:

1 Koch

1 Koch-Patissier

1 Köchin

Gutbezahlte Jahresstellen. Geregelte Arbeits- und Freizeit. Eintritt sofort oder nach Vereinbarung.

Offerten mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an die Verwaltung der Thurg.-Schaffh. Heilstätte, 7270 Davos.

10152

‚parade'

Café Parade,
Bahnhofstrasse 22, 8001 Zürich

sucht in Jahresstelle

Hostess (Chef de service)

Eintritt nach Vereinbarung.

Offerten an: Frl. R. Lautner, Bahnhofstr. 22, 8001 Zürich.

10154

Bedeutendes Schweizer Stadthotelunternehmen mit Restauration (Neubau) sucht für 1970 selbständiges

Direktions-Ehepaar

mit Erfahrung in der Leitung eines Erstklasshotels. Absolute Diskretion zugesichert. Handschriftliche Offerten mit Curriculum vitae erbeten an:

A. Kienberger,
Hotel Drei Könige am Rhein,
4000 Basel.

10155

BAHNHOFBUFFET OLTEN Eugen Pauli

sucht!

per sofort oder nach Uebereinkunft tüchtige

Serviertochter

Wir bieten: Ueberdurchschnittlichen Verdienst bei entsprechender Arbeitsleistung. Gute Sozialleistungen, Schichtbetrieb, geregelte Freizeit in modernem Betrieb.

Wir wünschen: Serviceerfahrung, Gewandtheit, gute Zusammenarbeit und vor allem Freude am Beruf.

Offerten mit den üblichen Unterlagen und Referenzangaben an Bahnhofbuffet Olten, Tel. (062) 5 56 31 (intern Herrn Keller Nr. 23 verlangen).

10158

Hotel Schweizerhof, 7018 Flims

sucht für Wintersaison

Saucier

Kellner oder Kellnerpraktikant(in)

Lingeriemädchen

Offerten erbeten an Fam. Schmidt.

10164

Hotel
Limmathaus
Zürich

sucht in Jahresstelle:

Hotelsekretärin
(evtl. Anfängerin)

wenn möglich Kenntnisse der NCR 42.
Guter Verdienst, geregelte Freizeit.

Offerten erbeten an die Direktion oder Telefon (051) 42 52 40.

OFA 1160402

Wir suchen für Grossbetrieb in Zürich einen gutausgewiesenen, dynamischen Fachmann als

Aide du patron

Ihre Hauptaufgaben sind:
- Führung der Mitarbeiter
- Schulung und Instruktionen

Assistenz und Vertretung des Geschäftsführers.

Offerten mit **vollständigen** Unterlagen sind erbeten unter Chiffre 10162 an Hotel-Revue, 3011 Bern.

Neueröffnung

Per 1. April 1969 eröffnen wir in der Bahnhofpassage Solothurn (Hauptbahnhof SBB und SZB) unser neues, attraktives Restaurant Passage mit sep. Bar und Snack-Corner.

Wir suchen in unser Team folgende tüchtige Mitarbeiter:

Koch
Küchenbursche, Casserolier
Kellerbursche
Oberserviertochter
Serviertöchter
Buffettöchter
Office-Mädchen und -Bursche
Barmaid
Hausmädchen

Persönliche Vorstellungen mit Zeugnissen am 18. und 19. November je nachmittags von 14–17 Uhr.

Direktion Bahnhofpassage Solothurn AG
Zuchwilerstrasse 41, 4500 Solothurn
Telefon (065) 2 68 47

74 Sn

On cherche pour la 2e saison de

Valrutor

la station qui se lance dans le **Val d'Aoste** (Italie)
avec

- 1 hôtel garni de 75 lits
- 1 restaurant de 1er rang de 150 couverts
- 1 restaurant d'altitude de 170 couverts
- 1 discothèque
- buvettes, bars, cafeteria, pizzeria
- 1 téléphérique, 5 téléskis, 40 km de pistes exceptionnelles

une secrétaire d'hôtel

une caissière de restaurant

une caissière de night

Adresser offres manuscrites avec photo et curriculum vitae à la Société Générale pour l'Industrie, Case postale, 1211 Genève 11.

92465 X

Wir suchen zu baldmöglichem Eintritt in Jahresstelle (nur Schweizer oder Niederlasser)

Chef de rang
tranchier-, flambier- und sprachenkundig

Economat-Gouvernante
jüngere oder auch Praktikantin-Anfängerin

Hausbursche – Portier
der einfache, kleine Reparaturen machen kann.

Offerten erbeten an Familie W. Studer, Hotel Hecht am Marktplatz, 9004 St. Gallen, oder rufen Sie an (071) 22 65 02.

10231

Kurhotel Valmont
1823 Glion sur Montreux

sucht tüchtige

Hotelsekretärin
Journalführerin – Hauptkassierin

Eintritt sofort oder nach Uebereinkunft.

Was wir erwarten:
Kaufmännische Ausbildung und sehr gute Kenntnisse der französischen Sprache. Weitere Kenntnisse, besonders Italienisch, sind ein Vorteil. Unsere Mitarbeiterin sollte kontaktfreudig, selbständig und gewinnend sein.

Was wir bieten:
Eine ideale Tätigkeit in persönlicher Arbeitsatmosphäre, eine angemessene Entlöhnung und zeitgemässe Sozialleistungen. Freie Unterkunft und Verpflegung.

Ausserdem suchen wir:

Telefonistin
4sprachig
Hotelpraktikantin-Tournante

Bewerbungsunterlagen und Handschriftprobe oder telephonische Kontaktnahme mit der Direktion erbeten: (021) 61 38 02.

10145

Gesucht in gepflegtes Spezialitäten-Restaurant

Chefkoch

in Jahresstelle
Das Haus liegt an Hauptdurchgangsstrasse im Berner Oberland.
Wenn Sie mit Begeisterung eine Küche führen können, sind Sie der richtige Mann für uns.

Offerten mit Unterlagen und Referenzen sowie Lohnansprüchen unter Chiffre 10118 an Hotel-Revue, 3011 Bern.

Hotel Silberhorn-Terminus, Wengen

sucht für lange Wintersaison, Eintritt 10./15. Dezember 1968

Buffettochter

Patissier-Konditor

Offerten erbeten an

Fam. W. Beldi-Lauener, Hotel Silberhorn-Terminus, 3823 Wengen.

Grindelwald

Gesucht freundliche, flinke

Saalpraktikantin

Eintritt anfangs Dezember. Uebliche Offerte an Hotel Jungfrau, 3818 Grindelwald, Tel. (036) 3 27 71.

10122

Hotel

Flüela

Davos

Gesucht für lange Wintersaison

Chef de garde

Commis Patissier

2. Serviertochter
Bündnerstübli

Demi-chef de rang

Offerten mit den üblichen Unterlagen an Herrn A. J. Gredig, Hotel Flüela, 7260 Davos-Dorf, Tel. (083) 3 57 21.

10124

Wir suchen noch für die Wintersaison mit Eintritt zirka 10. Dezember

Alleinkoch

Restaurationstochter
sprachenkundig

Offerten mit Zeugnissen, Foto und Gehaltsansprüche an die neue Direktion W. Müller-Rolandi, Postfach 63, 6976 Castagnola/TI.

10125

Grand Hôtel, 1854 Leysin

cherche pour la saison d'hiver 1968/69

disc-jockeys

Faire offre à la direction du Grand Hôtel de Leysin, 1854 Leysin.

10149

Lindenhofspital Bern

Wir suchen in unsere modernst eingerichtete Küche jüngeren, fachtechnisch gutausgewiesenen

Koch

mit Organisationstalent. Seriöse Bewerber bitten wir um Einreichung ihrer Offerte mit Gehaltsansprüchen. Verpflegungsbestand inkl. Personal zirka 700 Personen.

Offerten sind zu richten an die Verwaltungsdirektion des Lindenhofspitals, Bremgartenstr. 117, Bern.

10150

Hotel Lauberhorn, 3823 Wengen

sucht für die Wintersaison (Eintritt Mitte Dezember)

qualifizierten

Küchenchef

Lingeriemädchen

Offerten mit den üblichen Unterlagen sowie Lohnangaben an die Direktion.

10153

Kongresshaus Zürich

sucht zum baldigen Eintritt

Office-Küchen-Hilfsgouvernante

Kochvolontaire
(Schweizer)

Chef de partie

Koch oder Köchin
für unsere Personalküche

Barkellner
für unsern Hazyland-Betrieb
(Schweizer oder Niederlasser)

Gefl. Offerten sind erbeten unter Beilage der Zeugniskopien und Foto an das Personalbüro.

2777

Wir suchen nach Uebereinkunft einen

Chefkoch

Wir sind:	Ein neuzeitlicher und vielseitiger Hotel-Restaurationsbetrieb von mittlerer Grösse im Raum Olten.
Wir wünschen:	Einen bestausgewiesenen, erfahrenen Fachmann, welcher in der Lage ist, eine bis jetzt sehr gut geführte Küche nach eigenen Ideen, mit persönlichem und praktischem Einsatz als Chef zu leiten.
Wir bieten:	Eine absolut selbständige, vertrauensvolle Dauerstelle, welche entsprechend honoriert wird.

Es wollen sich nur bestqualifizierte Leute melden.

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung.

Offerten mit Bild und Zeugnissen erbeten unter Chiffre 10203 an Hotel-Revue, 3011 Bern.

Ferienzentrum und Bungalow-Hotel

campagnola

Bungalow-Hotel in San Nazzaro TI

Rôtisserie – Grotto – S.-B.-Laden – Klubhaus – Schwimmbäder – Minigolf – Tennis – 120 Betten (im Endausbau 220 Betten)

sucht auf 1. März 1969 einen jüngeren, initiativen

Direktor

der einen erfolgreichen Hotelbetrieb leiten will und Ideen, die dieser Hotelformel zugrunde liegen, verwirklicht.

Bewerber, die das Hotelfach von Grund auf kennen, spezielle Erfahrungen haben in der Leitung eines guten Restaurants, damit die grossen Chancen unserer Rôtisserie im Gambarogno ausgenutzt werden können, in der Lage sind; einem Mitarbeiterstab von etwa 15 Personen vorzustehen, die italienische Sprache in Wort und Schrift beherrschen, eignen sich für diesen Posten.

Der Bewerber braucht kein Patent.

Offerten mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Saläransprüchen sind erbeten an:

Jos. Krüsi, Architekt, Elisabethenstrasse 23, Basel.

9939

Für unser Verkaufsleiter- und Drucksachensekretariat suchen wir nach Uebereinkunft eine sprachenkundige und gutausgewiesene

Sekretärin

die zu unserem **jungen** und **sehr kameradschaftlichen Team** passen könnte!

Wir bieten:
- interessante Jahresstelle
- geregelte, moderne Arbeitszeit
- fortschrittliche Entlöhnung und ausgezeichnete Sozialleistungen.

Wir erwarten:
- dass Sie einen kaufmännischen Lehrabschluss oder eine ähnliche Ausbildung haben
- vor allem die französische Sprache gut beherrschen
- etwa 23 bis 25 Jahre jung sind.

Mit Interesse erwarten wir Ihre Offerte, Ihren Anruf oder Ihren Besuch.

Bahnhofbuffet Basel SBB, Inh. E. Wartmann,
Centralbahnstrasse 10, 4000 Basel, Telefon (062) 34 96 60
(Herrn Barrelet verlangen).

9766

Gesucht für Wintersaison, evtl. Jahresstellen

Serviertöchter
sprachenkundig

Commis de cuisine

Offerten mit Zeugniskopien und Foto an:

Familie Fuchs,
Hotel Eiger, 3823 Wengen,
Tel. (036) 3 41 32

10178

Hotel Schweizerhof,
3808 Grindelwald

sucht für lange Winter- und Sommersaison, Eintritt 16. Dezember,

Zimmermädchen
Saaltochter

Auf Frühjahr 1969

Saal-Lehrtochter

Offerten mit den üblichen Unterlagen an:
Otto Hauser, Schweizerhof, 3818 Grindelwald.

10181

Le Restaurant de la Berneuse à Leysin cherche pour la saison d'hiver

filles de buffet
garçons de buffet
garçons débarrasseurs
garçon de maison
évtl. couple.

Début de saison 15 décembre. Faire offres avec copies de certificats à Madame Kurzmeyer, Villa Blanche, 1854 Leysin.

10180

Gesucht nach Saas Fee in Wintersaison

1 Köchin
nur abends Gästeservice

1 Tocher
für Service, Buffet und Office.

Guter Lohn zugesichert, geregelte Freizeit.

Hotel garni des Alpes
Telefon (028) 4 82 50.

10176

BUFFET
H B
ZURICH

Wir suchen per sofort oder nach Uebereinkunft eine

Büroangestellte

für die Bedienung des Telefons der Verwaltung, den Empfang sowie für allgemeine Büroarbeiten im Betriebssekretariat. Sprachenkenntnisse erwünscht. Wenn Sie Freude haben an abwechslungsreicher Tätigkeit, maschinenschreiben können, richten Sie bitte Ihre Offerte an:

Rudolf Candrian, Bahnhof-Buffet Zürich HB,
Postfach, 8023 Zürich.

9992

ENGLAND
Keswick Hotel – Keswick – Cumberland

sucht für Sommer-Saison von 2. April bis 16. Oktober

jüngeren Chef de cuisine
Entremetier
Gardemanger
Patissier

Guter Verdienst sowie geregelte Arbeitszeit zugesichert.

Offerten mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an:
H. D. Weil, Direktor, Keswick Hotel,
Keswick, Cumberland, England.

10238

Gesucht per sofort oder nach Vereinbarung

Barmaid
(evtl. tüchtige Serviertochter)

Sehr guter Verdienst neben freier Kost.

Kurzofferten mit Bild erbeten unter Chiffre B 981629 Q an Publicitas AG, 4001 Basel.

Grand Hotel Victoria und Hotel Ritter,
3718 Kandersteg

sucht für Wintersaison 1968/69 und bei Zufriedenheit auch für die Sommersaison 1969 folgendes Personal:

Loge:	**Concierge / Logensekretär**
	Tournant / Chasseur
Cuisine:	**Patissier**
	Kochlehrling (evtl. auch Lehrling, der die Stelle wechseln will)
Restaurant:	**Serviertochter**
Bar:	**Barmaid**

Zuschriften mit den üblichen Unterlagen erbeten an die Direktion.

10226

Davos

Hotel Europe

sucht für Wintersaison 1968/69, Eintritt Ende November, zuverlässigen

Nachtportier

Bewerbungen an A. Flühler, Dir., Telefon (083) 3 59 21.

OFA 0432401

Gesucht per sofort junge, einfache

Serviertochter

evtl. auch für 2 Monate als Aushilfe in neuen Landgasthof (Gasel bei Bern).

Eigenes Zimmer im Hause, hoher Verdienst.

Hans Wenger, Gasthof Rössli,
3144 Gasel bei Bern.

OFA 0375208

Grand Hôtel dans le Valais,
100 lits

cherche pour longue saison d'hiver

maître d'hôtel
garçons de salle
cafetière – dame de buffet
portier de nuit

Faire offre avec copies de certificats ou référence et prétention de salair sous chiffre 10196 à l'Hôtel-Revue, 3011 Berne.

Gesucht in Jahresstelle gutausgewiesener

Chef de partie

sowie

1 Commis de cuisine

Eintritt baldmöglichst.

Offerten an:

Bahnhofbuffet, 7000 Chur
Tel. (081) 22 30 13.

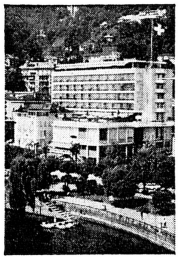
229 Ch

Locarno – Tessin

Hotel

muralto

au Lac



Wir suchen für sofort oder nach Uebereinkunft:

Chef de réception

1. Réceptionssekretärin

Für Eintritt nach Uebereinkunft, spätestens 1. März 1969

Einkaufssekretärin

Wir bitten Sie, die Offerte mit Zeugniskopien, Foto und Lebenslauf an Herrn F. P. Feldpausch, Hotel Muralto au Lac, 6600 Locarno, Tel. (093) 7 51 01, zu senden.

10209

Gesucht nach **Arosa** für lange Wintersaison

Lingère oder Lingeriemädchen
sprachenkundige

Saaltochter
mit evtl. Ablösung im Restaurant.

Offerten an neues

Hotel Hohe Promenade, 7050 Arosa

10237

Urgent

On cherche

garçons d'office
femmes de chambre
barmaid

Pour entrée immédiate ou à convenir.

S'adresser à

l'Hôtel des Trois Rois, 2400 Le Locle

10201

Wir suchen noch auf 15. Dezember einfache, tüchtige

Restaurationstochter

in modernen gutgehenden Betrieb.

Offerten mit Zeugniskopien an Frau E. Friedrich,

Hotel-Restaurant Stazerfee,
St. Moritz,

Telefon (082) 3 38 08.

10200

Seiler-Hotels, Zermatt

Gesucht für lange Wintersaison 1968/69

Hotel Mont Cervin
Nachtportier

Restaurant-Confiserie Seilerhaus
Buffetdame
Serviertochter
Officebursche

Zentralbüro
2. Kindergärtnerin

Offerten mit Zeugniskopien und Foto sind erbeten an das Zentralbüro der Seiler-Hotels oder an die Direktion der betreffenden Hotels.

7533

Restaurant des Ruinettes, Verbier

alt. 2200 m.

engageons pour la prochaine saison d'hiver, début décembre–fin avril

chef saucier
chef garde-manger

Faire offre avec prétentions de salaire, copie de certificats et photo.
A. Michellod, tél. (026) 7 12 79.

10199

Berghotel Sporz-Davains,
Lenzerheide

sucht für Wintersaison 1968/69
per 15. oder 20. Dezember

Alleinköchin, evtl. Koch

Serviertochter
für Restaurant und Saal

Mithilfe
für Zimmer und Küche

Offerten sind zu richten an Familie Paul Cola,
Tel. (081) 34 12 18.

10196

Für unsere langjährige

Lingerie-Gouvernante

suchen wir eine zuverlässige und tüchtige Nachfolgerin.

Eintritt:	sofort oder nach Vereinbarung.
Wir bieten:	neu eingerichtete Zentralwäscherei, guten Verdienst, geregelte Arbeits- und Freizeit, angenehmes Betriebsklima, freie Kost und Logis im Haus.
Wir erwarten:	Fachkenntnisse und Erfahrung in Personalführung. Wenn möglich französische und italienische Sprachenkenntnisse.

Offerten mit Zeugniskopien, Foto und Gehaltsansprüche sind erbeten an die Direktion der

Hotel- und Bädergesellschaft,
3954 Leukerbad

10112

Gesucht in Jahresgeschäft mit bedeutendem Restaurationsbetrieb tüchtigen und zuverlässigen

Commis de cuisine
(angehender Chef de partie)

zu kleiner Brigade. Eintritt Mitte Dezember.

Offerten an

Fam. M. Widmer-Ammon,
Posthotel Rössli, Gstaad

10118

Gasthof Rössli, Würenlos an der Hauptstrasse Zürich–Baden

sucht

1 junger Koch evtl. Köchin

neben Patron, in gepflegten à-la-carte-Betrieb.

1 Bursche

für Haus und Garten, der evtl. Freude hätte, noch 2 Reitpferde zu besorgen.

1 Haus-Küchenmädchen

in gutbezahlte Jahresstelle.

Offerten an Gasthof Rössli Würenlos,
Familienbesitz seit 1863.

10239

---

hotel du midi

Davos

sucht für lange Wintersaison

1 Demi-chef de rang
(Schweizer)

1 Chasseur / Postman

Offerten mit Zeugniskopien und Bild sind zu richten an die **Direktion Hotel du Midi, 7270 Davos-Platz.**

10123

Hotel Commodore, 6902 Lugano

sucht in Jahresstelle:

Bar: **Barmaid und Barman**

Offerten mit Zeugnisabschriften, Foto und Lohnansprüche an die Direktion.

10111

Bahnhof-Buffet
Aarau
sucht:

tüchtige

Serviertochter
Kellner
Buffettochter
Schankbursche

Wer Freude hat in unserem lebhaften Betrieb mitzuarbeiten, melde sich bitte unter Telefon (064) 22 41 75.

10115

Wir suchen

für unser Erstklasshotel in gutbezahlte Jahresstellen

Küche:	**Chef de partie**
	Demi-chef de partie
	Kochlehrling
Hotel:	**Empfangssekretärin-Telefonistin** (nur Schweizerin)
	Zimmermädchen (Deutsch sprechend)
	Portier (Deutsch sprechend)
Restaurant Au premier:	**Commis de rang**
	Kellnerlehrling
Restaurant Steinenpick:	**Restaurationstochter** (nur Schweizerin)
	Kioskverkäuferin

Geregelte Arbeitszeit in Schichtbetrieb. Modernes Personalhaus. Pensions- und Fürsorgekasse.

Offerten sind erbeten an die Direktion Hotel International, 4001 Basel (Tel. 061/24 98 00 Herrn Taeschler verlangen).

Hotel International

10117

MÖVENPICK

Wir verwöhnen unsere Gäste bis nachts spät und suchen einen

Chef de partie

der gewillt ist, seine Arbeit nachmittags aufzunehmen und bis 01.00 Uhr zu arbeiten. Er gehört zum Chef-Team, wird seinen Leistungen und der Verantwortung entsprechend gut bezahlt. Er soll Freude an neuzeitlichen Arbeitsmethoden haben und in der Lage sein, bis Betriebsschluss zirka 4–6 Mitarbeitern an verschiedenen Posten vorzustehen.

Ihre Offerte nimmt gerne entgegen:

W. Wyder, Direktor des Mövenpick Fusterie,
Rue du Rhône, 1200 Genève,
Telephon (022) 26 33 22.

10085

CONTINENTAL HOTEL LAUSANNE

cherche

chef garde-manger
chefs de partie
commis de cuisine

Date d'entrée immédiate. Faire offres à la direction avec copies de certificats, 2, place de la Gare, Lausanne.

6356 L

Hotel Simplon, Zürich, sucht per 1. Dezember tüchtige und bewegliche

Sekretärin (Sekretär)

mit einigen Jahren Praxis im Hotelfach. Das vielfältige und abwechslungsreiche Arbeitsgebiet umfasst vorwiegend Korrespondenz in Deutsch, Englisch und Französisch sowie auch Journalführung und leichtere Buchhaltungsarbeiten. Einige Italienischkenntnisse erwünscht. Es handelt sich um eine Vertrauensstelle, die Diskretion erfordert. Einer etwa 30 bis 40 Jahre alten Bewerberin wird eine gutbezahlte Dauerstelle mit allen üblichen Sozialleistungen angeboten.

Wir bitten um Ihre kurze Bewerbung mit Foto und Lebenslauf unter Chiffre 9776 an Hotel-Revue, 3011 Bern.

- Initiativ, verantwortungsbewusst und für alles Neue aufgeschlossen
- gute Führungseigenschaften im Umgang mit den unterstellten Mitarbeitern
- einwandfreie Kenntnisse und Erfahrungen in der Restauration
- Wahrung des traditionellen Qualitätsprinzips

So wünschen wir uns unsern neuen

Chef de service

Bewerber für diesen interessanten und guthonorierten Posten, welche schon grösseren Brigaden vorgestanden haben, richten ihre vollständige

Offerte unter Chiffre 10161 an Hotel-Revue, 3011 Bern.

Zum Eintritt nach Uebereinkunft suchen wir für unseren stark frequentierten Kiosk im Bahnhof SBB Basel ein bestausgewiesenes und einsatzfreudiges

Kioskleiter-Ehepaar

An diesem Kiosk (Leiter-Ehepaar und 5 Verkäuferinnen und 3 Hilfskräfte) verkaufen wir täglich von 6.00 bis 23.00 Uhr kalte und warme Getränke, Zwischenverpflegungen, Reiseproviant, Raucherwaren, Schokoladen, Weine und Spirituosen.

Das **sehr gute Einkommen** setzt sich aus Fixum und Umsatzprovision zusammen.

Für die interessante Aufgabe wäre ein kleines Eigenkapital zur Uebernahme der Warenvorräte notwendig.

Um diesen Kiosk sehr selbständig leiten zu können, wobei Sie von der Direktion voll unterstützt werden, brauchen Sie Erfahrung im Gastgewerbe oder im Detail-Handel.

Für Bewerbungen kommen nur Schweizer oder Ausländer mit Niederlassungsbewilligung in Frage.

Für weitere Auskünfte oder eine Offerte wenden Sie sich bitte an die Direktion.

Bahnhofbuffet Basel SBB,
Inhaber E. Wartmann, Centralbahnstrasse 10,
4000 Basel, Telefon (061) 34 96 60.

9941

Hotel Säntis, Unterwasser SG
sucht auf kommende Wintersaison

1. Koch
Commis de cuisine
Barmaid
Sekretärin
Tournante
Saaltochter
(auch Anfängerin)
(alles Schweizer)

Offerten mit Unterlagen an E. Feiss, Dir. Hotel Säntis, 9657 Unterwasser, Tel. (074) 5 21 41.

10092

Gesucht nach Saas Fee (Wallis)

tüchtige, freundliche

Serviertochter
Buffettochter
Koch/Köchin
neben Küchenchef
Küchen-/Officemädchen
Commis de cuisine
Alles gutbezahlte Stellen.

Anfragen an

Hotel Christiania, 3906 Saas Fee,
Tel. (028) 4 84 53

10093

Hotel Parsenn, 7260 Davos-Dorf
vis-à-vis Parsennbahn

sucht für lange Wintersaison

3. Saaltochter
1 Buffet-Saal-Tournante
1 Hotelpraktikantin
2 Ragazzi di cucina

Offerten mit den üblichen Unterlagen sind erbeten an J. Fopp.

10094

Hôtel Lausanne Palace
1002 Lausanne

cherche pour tout de suite ou date à convenir

comptable qualifié

capable d'établir le compte d'exploitation et le bilan mensuel.
Place à l'année.

Faire offre avec curriculum vitae, copies de certificats, photo et prétentions de salaire à la direction de l'hôtel.

10189

Clinique générale cherche pour entrée immédiate ou à convenir

cuisinier(ère)

capable. Congés réguliers. Bon salaire. Travail intéressant et stable.

Prière de faire offres avec tous renseignements sous chiffre P 120560 N à Publicitas S. A., 2300 La Chaux-de-Fonds.

Gesucht per sofort junge

Barmaid

Hotel Linde, Baden, Tel. (056) 2 53 86.

OFA 1360641

Gesucht in modernes Sauna-Massage-Institut

dipl. Masseur(se)
Physiotherapeut(in)

Eintritt sofort oder nach Uebereinkunft.
Gute Verdienstmöglichkeit.

Sauna-Massage-Institut Drachen,
Aeschenvorstadt 24,
4000 Basel.

OFA 0227502

MERKUR tea room MERCURE

Tea-room Spitalgasse 2, Bern

Wir suchen

Officemädchen oder -burschen
Buffettöchter

Sehr hoher Verdienst, geregelte Arbeits- und Freizeit, sonntags frei. Wir freuen uns auf Ihre Offerte.

MERKUR Tea-room Spitalgasse 2, Bern,
Tel. (031) 22 39 19
(Bitte Herrn Büchi verlangen)

SA 114 B

BUFFET H B ZURICH

Die Wäsche unseres Betriebes wird durch auswärtige Waschanstalten gewaschen und gebügelt. Zur Kontrolle der ein- und ausgehenden Wäsche und zur Wartung des Lagers suche ich eine

Lingerie-Gouvernante

Die Inhaberin dieses Postens geniesst grosse Selbständigkeit und muss fähig sein, einem kleineren Stab von Mitarbeiterinnen mit Takt und Autorität vorzustehen.
Wir offerieren gutbezahlte Dauerstelle mit geregelter Arbeits- und Freizeit. Auf Wunsch Kost und Logis im Hause. Pensionskasse.

Interessentinnen (Schweizerinnen, Ausländerinnen mit Niederlassung und Entplafonierte) senden ihre Offerte, unter Beilage der Zeugniskopien an Rudolf Candrian, Bahnhofbuffet Zürich-HB, Postfach, 8023 Zürich.

10138

Das internationale Spezialitätenrestaurant

Paprika

Chef Entremetier
Chef Tournant
Commis de cuisine

sucht

Wir bieten Ihnen einen überdurchschnittlichen Verdienst, einen vielseitigen und interessanten Arbeitsplatz sowie die Möglichkeit zur beruflichen Weiterbildung. Der Eintritt kann nach Uebereinkunft erfolgen.

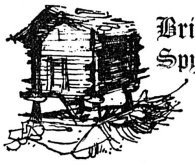
Offerten unter Chiffre 10230 an Hotel-Revue, 3011 Bern.

Offerten an Restaurant Paprika
Ch. H. Sidler. Blumenrain 12
4000 Basel
Tel. (061) 233044

Cochon d'Or

mit dem Cochon d'Or im ersten Stock

Restaurant Dancing Bar



Briger Spycher

sucht für sofort oder nach Uebereinkunft tüchtigen

Kellner

sowie gutpräsentierende

Barmaid

Hoher Verdienst.

Offerten sind erbeten an:

G. Pagiaro-Zuber, 3900 Brig.

12182 S

Spezialitäten-Restaurant
«au GOURMET»
Hotel Rütli, 6440 Brunnen
sucht per 1. Januar oder nach Uebereinkunft in Jahresstelle:

Küchenchef

Wir erwarten: Gründliche Fachkenntnisse im Menu-, Spezialitäten und à-la-carte-Service. Guter Organisator, Kalkulator und Vorsteher der kl. Küchenbrigade. Erfahrung in der Ausbildung von Lehrlingen. Freundlich, sauber, rationell und an schnelles Arbeiten gewohnte Persönlichkeit.

Wir bieten: Jahres- bzw. Dauerstellung. Gute Besoldung, pro Jahr 3 Wochen Ferien. Angenehmes, selbständiges Arbeitsklima. Geregelte Arbeits- und Freizeit. Möglichkeiten für Neuerfindungen von Spezialitäten und Garnituren.

Wenn Sie sich diesen Aufgaben gewachsen fühlen, erbitten wir Ihre Anfrage mit Lohnanspruch und Unterlagen an:
Arnold Lang-Adler, Hotel Rütli, 6440 Brunnen.

9984

Hotel Belvédère, 3823 Wengen

sucht für die Wintersaison

Kellner und Töchter für Saal/Halle

Commis de rang

Zimmermädchen

Etagenportier

Stopferin

Hausmädchen
(vorwiegend für Lingerie und Personalzimmer)

Küchen- und Officemädchen und -burschen

Wir bitten um Ihre Offerte mit Unterlagen.

9757

ZURICH CONTINENTAL HOTEL

Das neue,
250-Betten-Erstklasshaus
Continental Hotel in Zürich

Direktion:

Sekretärin
sprachenkundig, gutpräsentierend, Stenodaktylo in Englisch und Deutsch

Empfang:

1. Kassier / Assistent
Chef de réception
mit sehr guten Kenntnissen der NCR 42

Halle:

2. Concierge
sprachenkundig

Küche:

erster Commis de garde
tüchtig und zuverlässig

Es kommen nur Schweizer oder Ausländer mit Niederlassungsbewilligung in Frage.

Offerten bitte mit Zeugnisabschriften, Foto und Lohnansprüchen an die Direktion, Stampfenbachstrasse 60, 8006 Zürich.

10139

Gesucht per sofort oder nach Uebereinkunft,

sprachenkundiger

Saalkellner

lange Saison oder Jahresstelle.

Offerten mit Foto, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an

Hotel Lohner, 7270 Davos-Platz

10140

Für Wintersaison nach **Davos** gesucht:

2 Zimmermädchen

(Sprachkenntnisse erwünscht)

Offerten mit Zeugniskopien und Foto erbeten an

K. Bill, Hotel Bernina
7270 Davos-Platz.

10141

Wir bieten

guten Zusatzverdienst für seriösen Vertreter der Hotelbedarfsbranche!

Dem **Hotelier** soll lediglich eine **Idee** angeboten werden, wie er **ohne Investition** seinen Gästen einen zusätzlichen Komfort bieten und dabei **erst** noch verdienen kann.

Dem **Vertreter** erwächst durch diese wenig Zeit beanspruchende Tätigkeit die Möglichkeit, seine angestammten Produkte besser anbringen zu können.

Anfragen werden absolut diskret behandelt und sind zu richten unter Chiffe 10146 an Hotel-Revue, 3011 Bern.

Hotel Hirschen, Wildhaus
sucht für Wintersaison oder in Jahresstelle:

1. Lingère
(Näherin-Glätterin), Eintritt anfangs Dezember oder nach Uebereinkunft.

Lingeriehilfe
Zimmermädchen
Buffettochter
Küchenpraktikant
(Aussicht auf Frühling für Kochlehrsstelle)
Eintritt zirka 15. Dezember 1968

Wir bitten um raschmöglichste Offerten.
Telefon (074) 5 22 52.

10147

Hôtel Lausanne Palace
1002 Lausanne

cherche pour toute de suite ou date à convenir

caissier central

téléphoniste
(formation PTT)

chasseur de nuit

répasseuse qualifiée

aide-répasseuse

aide-femme de chambre

aide à l'économat

Places à l'année.

Veuillez adresser offres détaillées avec curriculum vitae, copies de certificats, photo et prétentions de salaire à la direction de l'hôtel.

10188

Gesucht auf 1. Dezember 1968
versierten

Kellner

flambier- und tranchierkundig, in exklusiven Gasthof der Ostschweiz. Gelernter Koch bevorzugt, jedoch keine Bedingung.
Jahresstelle, geregelte Freitage und Ferien. Aufstiegsmöglichkeiten.

Offerten mit Referenzen und Foto an Werner O. Eng, Casa Roccabella, 6986 Novaggio/TI, Tel. (091) 9 74 02.

10137

HOTEL METROPOL ST. GALLEN

sucht für sofort oder nach Uebereinkunft

Restaurationskellner
Restaurationsserviertochter

für unsern bestbekannten Grill-room sowie für Metro-Bar.

Offerten mit Foto und den üblichen Unterlagen sind zu richten an P. Musa-Emilson, Hotel Metropol, 9000 St. Gallen, Tel. (071) 23 35 35.

10131

Hotels Grächerhof und Schönegg, Grächen VS

sucht für Wintersaison tüchtige

Sekretärin

für allgemeine Büroarbeiten und Empfang, sprachenkundig, hoher Verdienst plus freie Station.

Fam. Fux-Pfammater, Tel. (028) 4 01 72.

10133

Wir suchen in Jahresstellen tüchtige Mitarbeiter
Winter im Hotel Belvédère in Wengen, übrige Zeit in Fürigen bei Luzern

Patissier
Commis de cuisine
Kaffeekoch oder -köchin
Sekretärin
evtl. Anfängerin
Lingeriehilfe / Personalzimmermädchen
Kellerbursche
Burschen und Mädchen für Küche und Office

Eintritt nach Vereinbarung zwischen Ende November und 20. Dezember. Wir bitten um handgeschriebene

Offerten mit Unterlagen und Lohnforderung.

Hotel Fürigen,
6362 Fürigen/Vierwaldstättersee

9756

Erstklasshotel im Tessin sucht per sofort **oder nach** Uebereinkunft folgende tüchtige, **sprachenkundige** Mitarbeiter

1. Chef de réception

2. Chef de réception

routinierter Personalchef

Offerten erbeten unter Chiffre 10135 an Hotel-Revue, 3011 Bern.

Hôtel Atlantic, Sierre

Nous cherchons pour le début du mois de décembre

chasseur-portier
(place à l'année ou saison)

Faires offre à la direction ou téléphonez au (027) 5 25 35.

10136

Interessante Jahresstelle am Rheinfall für

Koch

In kleinere Brigade noch frei.
Eintritt anfangs **Februar oder nach Uebereinkunft.**

Offerten erbeten unter Chiffre 11187-42 an Publicitas, 8021 Zürich.

Gesucht

Barmaid

mit Servicekenntnissen.

Evtl. Zimmer im Hause. Guter Verdienst.

Offerten unter Chiffre 10087 an Hotel-Revue, 3011 Bern.

Hotel Aarauerhof, Aarau

sucht in Jahresstelle mit baldigem Eintritt **sprachenkundige**

Empfangssekretärin

Interessante, vielseitige Tätigkeit. Schichtarbeit. Gute **Salarierung,** Kost und Logis im Hause.

Offerten sind erbeten an
A. Schmidt, Hotel Aarauerhof,
Aarau, Telefon (064) 22 39 71.

10079

Hotel Bolgenschanze,
S. u. M. Gualenj, 7072 Davos

Gesucht **für** die Wintersaison ab **Dezember** 1968

Servierhilfe

Zimmermädchen

Portier-Hausbursche

Küchenbursche oder -mädchen

Offerten an die Direktion, Tel. (083) 3 64 33.

10080

HOTEL ANKER RORSCHACH

Wir **suchen** nach Uebereinkunft

Restaurationskellner

In Jahresstelle mit Garantieverdienst.

Offerten an Hotel Anker,
9400 Rorschach, Telefon (071) 41 42 43.

10081

In sehr gepflegtes Speiserestaurant in Neuenburg gesucht

Saalpraktikant

Gute Möglichkeit, die französische Sprache zu erlernen.

Offerten an

Restaurant des Halles,
2000 Neuenburg

10083

Gesucht tüchtige

Buffettochter

Guter Lohn, geregelte Freizeit, Kost und Logis im **Hause.**

Offerten an

Frau E. Maier, Hotel Bahnhof,
8152 Glattbrugg, Tel. (051) 83 62 12

10086

Das Bezirksspital Schwarzenburg BE sucht

1 Köchin

evtl. Tochter mit guten **Kochkenntnissen.**
Eintritt sofort oder nach **Uebereinkunft.**
Zeitgemässe Lohn- und **Arbeitsbedingungen.**

Offerten nimmt entgegen H. Blaser,
Verwalter des Bezirksspitals, 3150 **Schwarzenburg.**

10089

Gesucht
auf 1. evtl. 15. **Februar** 1969 jüngerer, erfahrener

Küchenchef

oder strebsamen Koch in gut bezahlte Jahesstelle, **Spezialitäten-Restauant (à-la-carte).**

Offerten bitte mit den üblichen Unterlagen an

Jos. Fähndrich-Sutter,
Seehotel Lothenbach,
6318 Walchwil

10090

Cherchons une

Gouvernante de maison

ayant si possible quelques années de pratique en milieu hospitalier.
Elle sera chargée de l'organisation, de la surveillance et de la distribution du travail de maison.
Suivant ses capacités elle pourrait également par la suite prendre la responsabilité de la cuisine et de la lingerie. La connaissance du français est indispensable et de bonnes notions d'allemand et d'italien souhaitables.

Faire offre à

l'Hopital de Saint Loup,
1349 Pompaples

10095

Gesucht in gepflegten Landgasthof Nähe Bern einen tüchtigen, jüngeren

Koch

neben Chef. Eintritt 1. **Dezember** 1968.
Gutbezahlte Jahresstelle, mit geregelter Arbeits- und Freizeit.

Offerten bitte an:

Fam. Bernhard
Hotel Löwen
3076 Worb, Tel. (031) 83 23 03.

17883 Y

Gesucht

Köchin

für Gaststätte mit Winter- und Sommersaison. Dauerstelle mit langen Perioden, bezahlten Ferien.

Detaillierte Offerte an Restaurant **Internazionale,**
6549 San Bernardino, Villaggio.

AS 4026 Bz

Für unser neuzeitlich eingerichtetes Speiserestaurant **suchen wir**

nette Serviertochter

sehr guter Verdienst und geregelte Arbeitszeit wird **zugesichert.** Auf Wunsch Sonntag und Montag frei. Schönes Zimmer mit fliessendem Wasser, Bad.

Offerten sind erbeten an:

Fam. O. Pfister, Gasthof Kreuz, 3296 Arch bei Grenchen, Tel. (065) 9 31 95.

6243 Sn

Wir suchen tüchtige

Buffetdame

auf Januar/Februar **1969.** Gutentlöhnter Vertrauensposten in modernen Betrieb am Rheinfall. Angenehmes Arbeitsklima.

Offerten mit Lohnansprüchen unter Chiffre 11186-42 an Publicitas AG, 8021 Zürich.

Sind Sie das selbständige **Ehepaar** das unseren

Kiosk-Betrieb

führen möchte?

Interessante, gutentlöhnte Jahresstelle mit Umsatzbeteiligung. Eintritt nach Uebereinkunft.

Offerten unter Chiffre 11189-42 an Publicitas **AG,** 8021 Zürich.

---

basel

Gesucht in Jahresstelle für Eintritt 1. Dezember
Barmaid
Gutfrequentierte Hotel- und Passantenbar.
Offerten oder persönliche Vorstellung erwünscht an Direktion.
9935

hotel Excelsior garni

Aeschengraben 13 Telefon 061/35 31 33

Grossrestaurant in Zürich

sucht zu baldigem Eintritt einen tüchtigen

Chef de partie

(Chef de brigade)

zur Führung seiner SNAKBAR-KÜCHE.

Interessenten melden sich mit Ausweisen über bisherige Tätigkeit unter Chiffre 9476 an Hotel-Revue, 3011 Bern.

Private home near Chicago, offers the positions of

HOUSEKEEPER – COOK
and
GENERAL HELP

to either a married couple, two sisters or mother and daughter; the housekeeper also to be in charge of food preparations and assisted by cleaning personnel. Knowledge of English language required.
Conditions: A 4-room apartment and a salary of $ 500 gross per month. Transportation to Chicago provided.

Qualified candidates to apply to:
Miss Arenda Spiele, 1, Ave. Maurice, Brussels 5, Belgium.
Sending curriculum vitae, photo and work certificates.

10197

---

th

Verkaufschef für Westeuropa

Trust Houses Group Limited, eine der grössten, internationalen Hotel- und Verpflegungsorganisationen sucht einen

Verkaufschef

zur Ausweitung der Geschäftstätigkeit der europäischen Hotels dieser Gesellschaft.
Dies ist ein neuer Posten in einer lebhaften Atmosphäre dieser Organisation, und Beweber müssen anwendbare Erfahrung in der Hotel- und Reiseindustrie aufweisen können, besonders im Verkaufswesen.
Der Geschäftssitz kann sich in London oder auf dem Kontinent befinden, schliesst aber bedeutende Reisen durch England und das übrige Europa ein.
Der Bewerber muss fliessend Französisch und Deutsch sprechen können und muss in der Lage sein, einen lückenlosen Lebenslauf aufweisen zu können. Gehaltsansprüche werden verhandelt in Uebereinstimmung mit seiner Fähigkeit und Erfahrung. Die Anstellungsbedingungen und Gewinnanteile sind erstklassig.
Bewerbungen in englischer Sprache werden mit Diskretion behandelt und müssen an folgende Adresse eingesandt werden:

The Executive Development Manager,
Trust Houses Group Limited,
166, High Holborn,
London, W. C. 1. AML 9358

Gesucht in führendes Spezialitätenrestaurant in der Stadt Bern versierter, gutausgewiesener, jüngerer

Koch (neben Chef)

Es handelt sich um eine gute Jahresstelle mit überdurchschnittlichem Lohn. Eintritt nach Uebereinkunft.

Offerten erbeten an Postfach 1536, 3001 Bern.

10234

Grösseres, renommiertes Stadthotel sucht jüngeren (nicht unter 28), Initiativen, im Restaurations- und Bankettwesen bewanderten

Oberkellner – Maître d'hôtel

(Schweizer oder Niederlasser)

Jahresstelle, Eintritt nach Uebereinkunft.

Berufsfreudige Bewerber, die befähigt sind, eine grössere Brigade gut zu führen, bitten wir um Offerte mit allen Unterlagen unter Chiffre 8081 an Hotel-Revue, 3011 Bern.

Ich suche für mein traditionelles Speisrestaurant (etwa 80 Plätze) mit anspruchsvoller, internationaler Kundschaft, in schöner Industrie- und Passantenstadt der Zentralschweiz

Gerant – Gerantin

Ich wünsche sprachgewandte Persönlichkeit, welche befähigt ist, eine altbekannte Gaststätte mit gediegener Atmosphäre und Tradition in speziell gastronomischer Art zu führen. Fähigkeitsausweis nicht unbedingt erforderlich.

Bewerber, welche auf langjähriges Anstellungsverhältnis Wert legen, biete ich interessante Aufgabe bei guten Konditionen.

Handschriftliche Offerten mit Bild unter Chiffre 10212 an Hotel-Revue, 3011 Bern.

Grossrestaurationsbetrieb Zürich

sucht zu baldigem Eintritt eine

Hausbeamtin

für Ihre Abteilungen Office/Küche.

Interessentinnen melden sich mit Zeugniskopien oder Angaben über bisherige Tätigkeit unter Chiffre 9529 an Hotel-Revue, 3011 Bern.

Touristconsult

Consultants for the development of tourism
Conseillers pour le développement du tourisme

Wir arbeiten gegenwärtig für einen öffentlichen Auftraggeber an einem Projekt für die

Ausbildung von Hotelpersonal aller Stufen

(Direktionspersonal, Küche, Service, Réception)

in Ostafrika

Der Entscheid über die eventuelle Durchführung des Projektes wird voraussichtlich in den nächsten paar Monaten gefällt werden. Im Sinne einer vorausschauenden Massnahme möchten wir schon heute mit Interessenten für folgende Aufgaben Kontakt aufnehmen:

Schulungsleiter:

für baldmöglichsten Stellenantritt, erfahrener Hotelfachmann, verantwortlich für Aufbau und Leitung der zentralen Fachschule und der dezentralisiert durchzuführenden Berufskurse. Dauer des Auftrages etwa 3 bis 4 Jahre. Bei kurzfristigem Stellenantritt wäre auf Wunsch die Beschränkung auf den Aufbau der Schule und der Berufskurse möglich. Der Auftrag würde sich in diesem Falle auf einige Monate beschränken.

Küchenchef:

als Fachlehrer für baldmöglichsten Stellenantritt, voraussichtliche Dauer des Auftrages 3 bis 4 Jahre (auf Wunsch evtl. auch kürzer).

Chef de service:

für Instruktion im Sektor Restaurant und Bar, für gelegentlichen Stellenantritt, Dauer des Auftrages 2 bis 3 Jahre (auf Wunsch evtl. kürzer).

Fachmann für Hoteladministration und Rechnungswesen:

gelegentlicher Stellenantritt, Dauer des Auftrages etwa 1 bis 2 Jahre.

Anforderungen an alle Interessenten: gute theoretische Kenntnisse und ausgedehnte praktische Berufserfahrung, pädagogische Fähigkeiten, gute Englischkenntnisse, Bereitschaft Swahili zu lernen, Verständnis für die Probleme eines Entwicklungslandes, Geduld und Ausdauer.

Anstellungs-, Arbeits- und Lebensbedingungen: gute Anstellungsbedingungen, komfortable Wohnungen, eventuell Bungalows werden zur Verfügung gestellt, Unterricht an grosser, den Umständen entsprechend zweckmässig eingerichteter Schule, bzw. in guten Hotels, sehr gesundes Klima, schönes, gut verwaltetes und politisch stabiles Land.

Interessenten werden gebeten, sich unter Beilage eines stichwortartigen Lebenslaufes und eines Lichtbildes zu melden bei TOURISTCONSULT, Rittergasse 33, 4000 Basel.

P 110828 Q

Wir suchen tüchtige, versierte

Buffetdame

als Vertrauensperson in vielseitigen Restaurationsbetrieb. Initiative Person findet interessante und selbständige Aufgabe bei gutem Arbeitsklima und sehr guter Entlöhnung. Geregelte Freizeit, Einzelzimmer im Hause. Eintritt nach Uebereinkunft oder sofort.

Melden Sie sich bitte bei

W. Wartmann
Restaurant Wartmann
am Bahnhof
8400 Winterthur
Tel. (052) 22 60 25.

M u. S 178

Hotel Bernerhof
3800 Interlaken

Neuzeitliches Hotel, 1964, 65 Betten, Restaurant, Bar, sucht:

1 Hotelpraktikant(in)

vielseitige Tätigkeit, Hauptaufgabengebiet Büro

1 Serviertochter

nur freundliche und aufschlussreiche Personen, mit etwas Bar- und Sprachkenntnissen, möchten Ihre Offerten einsenden.

Bei Interesse und Zufriedenheit Jahresengagement.

10160

Wir suchen für Eintritt 25. November 1968 tüchtigen

Chef de service

für das

Dancing des Casino Kursaals St. Moritz

sowie

Serviertochter

Offerten mit Unterlagen an die Direktion, Kulmhotel, 7500 St. Moritz.

10182

Gesucht nach Graubünden

Gerant(in)

mit Fähigkeitsausweis Kat. A.

Offerten unter Chiffre OFA 6796 D an Orell Füssli-Annoncen AG, 7270 Davos Platz.

Stellenangebote Offres d'emploi

Wir suchen

tüchtige

Restaurationstochter

in gutes Speiserestaurant im Zentrum der Stadt Zug. Hoher Verdienst, geregelte Arbeitszeit, Jahresstelle. Eintritt nach Uebereinkunft.

Offerten sind zu richten an:

Emil Ulrich, Restaurant Hirschen, 6300 Zug,

Telefon (042) 4 29 30.

9882

Leysintours S. A., Soc. hôtelière à Leysin

cherche pour un bar-dancing entièrement renové avec un service tea-room l'après-midi

barman experimenté
commis de bar
fille de buffet
dame de vestiaire

Engagement à la saison ou à l'année. Début: 1er décembre 1968.

Offres avec copies de certificats et prétentions de salaire sont à adresser à Leysintours S. A., La Pyrole, 1854 Leysin.

9799

Wir suchen für sofort oder nach Uebereinkunft in modernes Restaurant in der neuen Satelliten-Stadt in Genf

einige

Commis de cuisine
Serviertöchter
(mit Französischkenntnissen)
evtl. Kellner
1 Barmaid
(gut Französisch sprechend)
1 Schenkbursche
1 erste Buffetdame

Schweizer oder Permis C.

Restaurant Brasserie Feldschlösschen, Centre Commercial du Lignon, 1211 Le Lignon (Genève), Tel. (022) 45 09 20.

90511 X

Hotel Metropole und Peter's Restaurant, 3823 Wengen

Ich suche für die kommende Wintersaison:

Küche:
Chefs de partie und Commis de cuisine

Restaurant:
Restaurationstöchter und II. Buffettochter

Saal:
Saaltöchter oder -kellner

Etage/Loge:
Nacht-Hilfsportier und Zimmermädchen

Offerten mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an: P. U. Lehmann, Hotel Metropole, Wengen.

9915

Internationales Luxus-Hotel in Berlin

sucht zum 1. Januar oder später

Direktionssekretärin

mit sehr guten englischen und französischen Sprachkenntnissen.

Ausführliche Bewerbungen nur von Spitzenkräften erbeten unter Chiffre W 10062 an Hotel-Revue, 3011 Bern.

Wir suchen auf Geschäftsübernahme im Januar/Februar 1969 in modernen Betrieb am Rheinfall

Küchenchef

mit Autorität, zur selbständigen Führung der Küche mit mittelgrosser Belegschaft. Guter Kalkulator.

Chef de service oder Serviceleiterin

Sie sollten stossbetriebssicher sein und auch Freude am gepflegten Service haben.
Wir sind ein moderner Restaurationsbetrieb mit viel Freude am Aussergewöhnlichen und bieten selbständigen, entwicklungsfähigen Vertrauensposten. Angenehmes Arbeitsklima.
Den Anforderungen entsprechendes Salär.

Mit Interesse erwarten wir Ihre Offerte mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre 11171-42 an Publicitas AG, 8021 Zürich.

Au Rendez-vous, 3818 Grindelwald

Wir suchen auf Dezember oder nach Uebereinkunft

Buffettochter, evtl. Anfängerin

Offerten gefl. mit Bild und Lohnanspruch an Fr. Kaufmann.

9888

HOTEL Beau Rivage GENÈVE

cherche:

économe – acheteur

suisse ou permis C
de toute confiance pour place à l'année.
Emploi bien rétribué, intéressant, pour personne indépendante aimant responsabilités.

Faire offres avec prétentions de salaire.

9954

Hôtel des Masques, 1972 Anzère s/Sion

(1er rang) alt. 1500 m.

Hôtel – Restaurant – Bar – Dancing
cherche encore pour saison d'hiver 1968/69:

aide-secrétaire-téléphoniste
chasseur
chefs de partie
commis de cuisine
femmes de chambre
gouvernante d'économat et d'office
dame de buffet
commis de rang
commis de bar
aides femmes de chambre
femme de chambre du personnel
lingère
aides-lingère
laveur
tournant et tournante
garçons ou filles d'office et de cuisine

Faire offres avec copies de certificats et photo à la direction.

9991

Wir suchen eine gut ausgebildete

Buffetdame oder Buffettochter

Eintritt sofort oder nach Vereinbarung.

Möglichkeit zum Beitritt in die Pensionskasse.

Offerten sind erbeten an:

W. Frauchiger-Minnig, Bahnhofbuffet SBB, 8401 Winterthur, Telefon (052) 22 13 35.

P 17

Wir suchen selbständige

Köchin (Koch)

Eintritt 1. März oder nach Uebereinkunft.

Besoldung nach städt. Lohnreglement.

Offerten an: Städt. Altersheim Neumarkt, Spitalgasse 8, 8400 Winterthur, Tel. (052) 23 76 51.

6405 W

Wir suchen

Hilfsköchin

(Tochter mit guten Kochkenntnissen)
Eintritt nach Uebereinkunft.
Besoldung nach städt. Lohnreglement.

Offerten an: Städtisches Altersheim Neumarkt, Spitalgasse 8, Winterthur, Tel. (052) 23 76 51.

6406 W

Hotel Sonne, Wildhaus

sucht für die kommende Wintersaison

tüchtige, sprachenkundige

Barmaid
mit Kenntnissen im Speiseservice.
Eintritt 15. Dezember 1968

sowie freundliche

Saaltochter
Eintritt Ende Dezember 1968 und

Buffettochter
sowie

Koch

Eintritt baldmöglichst.

Offerten sind zu richten an W. Schüepp-Kiesel, Hotel Sonne, 9658 Wildhaus (Tel. 074/5 23 33).

10033

Gesucht zuverlässiger

Kellner

für à-la-carte-Service.

Englisch erforderlich.

Hotel Linde, 5400 Baden, Tel. (056) 2 53 86.

OFA 1360641

Hotel Butterfly (110 Betten) Kreuzstrasse 40, 8008 Zürich

sucht für sofort oder nach Uebereinkunft

Telefonist – Chasseur

Minimallohn-Garantie.

Offerten an die Direktion. Telefon (051) 47 42 70.

8608

Hotel Savoy, 3001 Bern

sucht auf 1. Februar 1969

Réceptionspraktikantin

6 Monate Praktikum
6 Monate Sekretärin

für Empfang, Kasse, Korrespondenz usw.

Junge, seriöse, sprachenkundige Schweizerinnen richten ihre Offerten an:
R. Tanner, Telefon (031) 22 44 05.

9252

Hotel Butterfly (110 Betten) Kreuzstrasse 40, 8008 Zürich

sucht für sofort oder nach Vereinbarung

Zimmermädchen

Minimallohn-Garantie.

Offerten an die Direktion. Telefon (051) 47 42 70.

10063

Gesucht per 1. Dezember oder nach Uebereinkunft, in Jahresstelle

Küchenchef
(Alleinkoch)

Gerne erwarten wir Offerten mit Lohnanspruch und Foto von einem tüchtigen, routinierten Koch mit Spezialitätenkenntnissen.

Offerten sind zu richten an

Hotel St. Gotthard, 4000 Basel
Telefon (061) 34 71 10.

10014

Gesucht für die Wintersaison

Portier-Hausbursche
Zimmermädchen
Saaltochter
Saalpraktikantin
Küchenbursche

Offerten an

Hotel Schweizerhof, 3823 Wengen,
Tel. (036) 3 46 71.

10037

Central-Sport-Hotel DAVOS-PLATZ SCHWEIZ

sucht für kommende Wintersaison oder in Jahresstelle

Kondukteur
Nachtportier
Lingeriemädchen
Zimmermädchen
Chef de garde
Commis de garde

Offerten mit Zeugniskopien sind zu richten an Reto Stiffler, Hotel Central, 7270 Davos-Platz.

9808

Gesucht nach Vereinbarung tüchtiger, initiativer

Koch

und ein

Commis

in Spezialitätenrestaurant.

Offerten an:

H. Ostertag, Restaurant Pfauen, 4001 Basel, St.-Johanns-Vorstadt 13, Telefon (061) 23 32 67.

P 110694 Q

Genève

L'Hôtel de Strasbourg

cherche pour de suite ou à convenir

commis de salle

Faire offres à la direction.

9977

Gesucht für die Wintersaison

Serviertochter

für Restaurant und Café-Service.
Guter Verdienst. Kost, Logis, geregelte Freizeit.

Sich wenden an

B. Maier, Café-Restaurant «L'Ecusson Vaudois», Leysin (Waadt), Telefon (025) 6 22 20.

P 4-L-1029 L

Gesucht

Koch

Einem netten, arbeitsamen, wird eine gutbezahlte Stelle mit guter Unterkunft geboten. Eintritt nach Uebereinkunft.

Offerten mit Lohnansprüchen an: J. Schläppi, Hotel Bahnhof, Schönried (Gstaad).

9971

Gesucht per sofort oder nach Uebereinkunft

Chef de service
(Frl. oder Frau)

in alkoholfreien Tea-room. Idealalter 28–40. Geregelte Arbeitszeit. Sonntags frei.

Café Troika, 8001 Zürich, Tel. 27 13 17.

M 9989354

Gesucht nach Saas Fee für lange Wintersaison

Küchenchef
Commis
Saaltochter
Zimmermädchen
Küchengehilfen
Officemädchen oder -burschen
Hausbursche

Offerten sind zu richten an Hotel Astoria, A. Burgener-Clausen, Saas Fee, Telefon (028) 4 85 85 und 4 85 02. Mittags oder abends.

9969

Hotel Bergheimat, 3906 Saas Fee

Gesucht für die Wintersaison

1 Köchin oder junger Koch

Offerten an Familie Heinrich Zurbriggen, Telefon (028) 4 83 32.

10043

Gesucht nach Uebereinkunft

Nachtportier
auch Ausländer mit Deutschkenntnissen.

Bitte Offerten oder Telefon an

Hotel Montana, Dir. U. Baumann
9000 St. Gallen-HB, Tel. (071) 22 16 64.

10044

Pour hôtel-restaurant de montagne (Jura) récemment équipé d'installations très modernes (environ 300 places et 20 lits)

directeur

qualifié, si possible diplômé de l'Ecole Hôtelière, marié, ayant déjà occupé des places analogues en qualité de directeur ou d'assistant-directeur, est cherché pour date à convenir.

Faire offres avec certificats et références sous chiffres 10050 à l'Hôtel-Revue, 3011 Berne.

Stellengesuche Demandes d'emploi

Schweizerin, 21 Jahre, fachkundig und mit guten Referenzen, sucht Stelle in gutfrequentiertes Hotel, evtl. Dancing-Bar, als

Barmaid

für Wintersaison. Bevorzugtes Gebiet, Wallis oder Berner Oberland.

Offerten unter Chiffre 10157 an Hotel-Revue, 3011 Bern.

Oesterreichisches Ehepaar möchte sich verändern als

Etagenportier

und

Zimmermädchen

Offerten mit Lohnangabe sind erbeten an Anton Urschitz, Brudersegg 19, 8441 Tresing/Oesterreich. 10127

Junge Deutschschweizerin sucht Stelle als

Sekretärin-Praktikantin

für die Wintersaison. Handelsschule, Bankpraxis. Sprachen: Französisch (Auslandaufenthalt), Englischkenntnisse. Eintritt sofort oder nach Vereinbarung.

Offerten an: Frl. Gret Kiener, Scheunengasse 114, 5507 Mellingen. 10120

Gesucht

Aushilfsstelle

in gutem Hotel vom 2. bis 27. Dezember. Bin versiert im Service, Flambieren, Tranchieren. Möchte vormittags als Büropraktikantin eingesetzt werden. Die Gegend um Sierre wird bevorzugt.

Offerten unter Chiffre 10163 an Hotel-Revue, 3011 Bern.

ER:

Koch

in mittlere Brigade

SIE:

Saaltochter

Tranchier- und Flambierkenntnisse.

Offerten an Pierre Hari, 2615 Sonvilier. 10169

Kellner

Schweizer (35), sucht per 15. Dezember, evtl. später, **Aushilfsstelle**, rechtes Zürichseeufer bevorzugt.

Tel. (051) 73 03 54 (9-11 Uhr). 32669 Z

22jährige, Initiave

kaufm. Angestellte

(Schweizerin), zurzeit noch in England, sucht für Wintersaison eine Stelle in kleinerem oder mittlerem Hotel zur Erledigung von Büroarbeiten sowie evtl. auch Mithilfe im Betrieb. Fremdsprachen: Französisch, Englisch- und Italienischkenntnisse. Eintritt: 26. Dezember.

Offerten unter Chiffre S 52112 G an Publicitas, 9001 St. Gallen.

Telefonistin

mit PTT-Lehre sucht Stelle in Hotel oder grösserem Betrieb für Wintersaison. Englisch, Französisch- und Italienischkenntnisse.

Offerten unter Chiffre 3580 an Mosse-Annoncen, 8023 Zürich.

Wintersaisonstelle Dezember bis März

als

Alleinsekretärin

gesucht.

Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch. Beste Referenzen.

Offerten erbeten an Postfach 257, 1820 Montreux. 3081 L

Schweizerin, 28 Jahre alt, mit 8 Jahren Hotelpraxis und absolvierter Fachkurs, sucht Stelle als

Aide du patron – Gouvernante

per sofort oder nach Uebereinkunft.

Offerten unter Chiffre 10074 an Hotel-Revue, 3011 Bern.

Der

Koch-Lehre

entlassener Jüngling sucht Wintersaisonstelle.

Offerten erbeten unter Chiffre 10195 an Hotel-Revue, 3011 Bern.

Tüchtige

Restaurationstochter

sprachenkundig, sucht Wintersaison-, evtl. Jahresstelle, in gepflegtem Betrieb.

Offerten unter Chiffre K 355495 Q an Publicitas, 4001 Basel.

Junge Schweizerin sucht Stelle in

Hotel-Réception

Sprachen: Deutsch, Französisch, Englisch in Wort und Schrift. Amerika-Aufenthalt, Handelsschule. Eintritt anfangs Dezember oder früher.

Offerten an: Annelise Brügger, Jetschwil/3186 Düdingen FR 10229

28jährige, ärztl. geprüfte

Pédicure-Manicure

Schweizerin, sprachenkundig, mit längjähriger Erfahrung, sucht Aktivität in Hotelbetrieb.

Offerten sind zu richten unter Chiffre 10220 an Hotel-Revue, 3011 Bern.

Schweizerin, 28 Jahre, sucht Stelle als

Empfangsdame

fliessend Französisch, gute Englisch- und Italienischkenntnisse.

Offerten sind erbeten unter Chiffre 10219 an Hotel-Revue, 3011 Bern.

Jeune fille française, 22 ans, permis B, anglais couramment, cherche emploi dans l'hôtellerie,

région genevoise

début décembre.

Faire offre sous chiffre 10217 à Hôtel-Revue, 3011 Bern.

Suche Stelle als

Hotelmaler und Handwerker

Evtl. für Saison als Portier. Deutsch, Französisch, etwas Englischkenntnisse.

Offerten an Hans Kammer, Hotel Metropol, 7050 Arosa. 10215

Junge Deutschschweizerin mit Handelsmatura, gute Französisch-, Englisch-, Italienischkenntnisse sowie insgesamt 3 Monate Büropraktikum, sucht Wintersaisonstelle in

Hotel

Büro, Sekretariat oder Empfang.

Offerten erbeten an Erika Weber, Lindenstr 14, 9500 Wil, Tel. (073) 6 30 86. 10132

Junge Deutsche, 20jährige Hotel-Büropraktikantin, **sehr** gute Englisch- und Französischkenntnisse, sucht entsprechenden Wirkungskreis mit Tätigkeit in der

Réception

Kanton Graubünden bevorzugt.

Offerten erbeten an Marieluis Vetter, c/o Karl Waescha, 7451 Savognin, Tel. (081) 74 13 03. 10221

Jungkoch

sucht Stelle zur Weiterausbildung. Bevorzugt wird Gardemanger. Frei ab 15. Dezember.

Offerten unter Chiffre 10240 an Hotel-Revue, 3011 Bern.

Jungköchin, 18 Jahre, sucht Stelle als

Commis de cuisine

nur in erstklassiges Hotel in der französischen Schweiz.

Offerten erbeten unter Chiffre 10165 an Hotel-Revue, 3011 Bern.

PTT-Telefonistin

mit Französisch- und Englischkenntnissen, sucht Saisonstelle im Kanton Graubünden. Arosa bevorzugt, aber nicht Bedingung.

Offerten sind erbeten an Erika Nussbaumer Probusweg 8 8057 Zürich. 10171

Junge Schweizerin, Handelsschule, Französisch- und Englischkenntnisse in Wort und Schrift (Englandaufenthalt), sucht Wintersaisonstelle als

Hotelsekretärin

Eintritt auf 1. Januar 1968.

Offerten unter Chiffre 10071 an Hotel-Revue, 3011 Bern.

Cherche poste de

directeur

(évent. couple)
31 ans

Diplôme de l'Ecole hôtelière de Lausanne. Responsabilités et expériences pratiques approfondies dans les premiers hôtels européens. Excellentes références.
Français – anglais – allemand – espagnol.

Ecrire sous chiffre 10114 à l'Hôtel-Revue, 3011 Berne.

Junger Koch

mit abgeschlossener Berufslehre in Erstklasshotel sucht Stelle in einem Hotel in der Westschweiz.

Eintritt 1. Dezember 1968 oder nach Vereinbarung.

Offerten mit Gehaltsangabe sind bitte zu richten an Bruno Hunziker, Frauenfelderstr. 83, 8570 Weinfelden TG. 10113

Hoteliertochter, 19jährig, mit Handelsschulabschluss und einer Saisonpraxis, sucht Stelle als

Réceptionssekretärin

oder Allein-Sekretärin

in kleineren bis mittleren, gepflegten Betrieb in Wintersportkurort der französischen Schweiz (Wintersaison).

Offerten an Käthi Homberger, Hotel Stadthof, Bern. 10121

Bestens ausgewiesene dipl.

Betriebswirtschafterin

(Fähigkeitsausweis B) wünscht sich zu verändern. Eintritt nach Uebereinkunft.

Offerten unter Chiffre 32547-42 an Publicitas AG, 8021 Zürich.

Wir suchen für unsere ausserordentlich begabte Sekretärin-Praktikantin der Hotelfachschule Lausanne eine Wintersaisonstelle als

2. Sekretärin

in grösserem Wintersportplatz.

Offerten an die Direktion X. Huber-Albisser, Rathausquai 5, 6000 Luzern, Tel. (041) 2 58 25, Telex 78293. 10144

Erfahrene

Hotel-Réceptionistin

mit allen einschlägigen Arbeiten vertraut, Muttersprache Deutsch, sehr gute Englischkenntnisse, gute Französisch- und Griechischkenntnisse, sehr gutes Aussehen, sicheres Auftreten, zuverlässig und verantwortungsbewusst, **sucht** geeignete Beschäftigung ab **sofort.**

Angebote erbeten unter Chiffre 10107 an Hotel-Revue, 3011 Bern.

Chef d'étage

cherche place pour le 20. 12. 1968, évtl. chef de service débutant.

Faire offres sous chiffre OFA 6172 L à Orell Füssli-Annonces, 1002 Lausanne.

Barmaid

28 Jahre, dreisprachig, sucht auf 15. Dezember 1968 Saison- oder Jahresstelle.

Offerten unter Chiffre OFA 396 Sch an Orell Füssli-Annoncen AG, 8201 Schaffhausen.

Deutscher (29 J.), 3jährige Kellnerlehre, spricht Französisch, Englisch, gute Fachkenntnisse, gute Zeugnisse, sucht Stelle als

Chef de rang

oder

Barman

in Zürich. Offerten unter Chiffre OFA 563 Zn an Orell Füssli-Annoncen AG, Postfach, 8022 Zürich.

---

2 jeunes gens cherchent place à l'année ou saison dans café-restaurant ou hôtel comme

sommelier et sommelière

elle: Suissesse, parlant français, allemand, italien et connaissant très bien les services.
lui: Italien, parlant italien, francais, allemand et connaissant très bien les services.

Veuillez faire offres sous chiffre 9858 à l'Hôtel-Revue, 3011 Berne.

Deutsche, 24 Jahre alt, bisher als

Gouvernante

tätig, mit guten Zeugnissen, sucht interessanten, selbständigen Posten **für sofort in Bern.**

Offerten unter Chiffre 10059 an Hotel-Revue, 3011 Bern.

Wirtesohn, 25 Jahre,

Koch-Konditor

sucht neuen Wirkungskreis.

Offerten mit Lohnangaben unter Chiffre 10072 an Hotel-Revue, 3011 Bern.

Suche Stelle als

Alleinkoch

in guteingerichtetem, ruhigem Betrieb (Hotel) für Wintersaison 1968/69, wo die Möglichkeit geboten wäre für meine Braut (Ausländerin) als Saaltochter zu arbeiten. Möglichst Zentralschweiz, Berner Oberland.

Offerten mit Verdienstmöglichkeiten sind zu richten unter Chiffre 10066 an Hotel-Revue, 3011 Bern.

Wirtesohn im Frühling aus der 3. Realklasse sucht Stelle als

Kochlehrling

in mittlerem Betrieb (Skigegend).

Offerten an Georg Schlumpf-Rimle, Küchenchef, Hotel Rössli, 9656 Alt St. Johann, Tel. (074) 5 24 60. 10077

Junges spanisches Ehepaar sucht Jahresstelle anfangs Januar.

Er: in

Réception

7 Jahre in der Schweiz, entplafoniert, kann gut Spanisch, Deutsch, Italienisch und ein wenig Französisch.

Sie: als

Kindermädchen

oder ähnliches, wo sie den 3jährigen Sohn bei sich haben kann.

Offerten mit Lohnangabe sind zu richten an A. Ballesteros, Oertlibach, 3654 Gunten. 10174

Aide de direction

Absolvent der Schweizerischen Hotelfachschule, sprachenkundig, gelernter Koch mit mehrjähriger Serviceerfahrung, 26 Jahre, gute Erscheinung, sucht Wirkungskreis zur Unterstützung der Geschäftsleitung.

Offerten unter Chiffre 10175 an Hotel-Revue, 3011 Bern.

Franzose, verheiratet, 28 Jahre, mit guten Referenzen, zurzeit in Deutschland tätig, sucht Stelle als

Chef de partie

in Zürich.

Angebote mit Gehaltsangaben erbeten unter Chiffre 10177 an Hotel-Revue, 3011 Bern.

Jüngere Dame mit Fähigkeitsausweis A und mehrjähriger praktischer Erfahrung, mehrsprachig, sucht Stelle im Hotelfach als

Direktionsassistentin

Generalgouvernante

oder ähnliches, evtl. Saisonstelle.

Offerten unter Chiffre 10005 an Hotel-Revue, 3011 Bern.

---

2 deutsche Freundinnen,

Barmaids

25 Jahre, gutpräsentierend, suchen auf den 15. Dezember oder später guten Posten in Wintersaison. Perfekt deutsch, englisch und französisch sprechend, gute Kenntnisse im Bar- und Servicewesen.

Bitte schreiben oder telefonieren Sie.
Ruth Habermann, Gökerstrasse 17, D-294 Wilhelmshaven, Telefon (04421) 3 25 72. 10216

Welches Hotel in der französischen Schweiz (möglichst Nähe Montreux) bietet junger

Empfangssekretärin

Deutsche, 20 Jahre alt, mittlere Reife, gelernte Hotel- und Gaststättengehilfin, 6 Monate Empfangspraxis, NCR-kundig, Englischkenntnisse, mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut, die Möglichkeit, die französische Sprache zu erlernen. Anfangskenntnisse vorhanden.

Offerten erbeten an Annette Küver, Kleine Geest 31, D-2179 Ihlienworth. 10218

Italiener, 25 Jahre alt, sprachenkundig, sucht Stelle als

2. Oberkellner

für die kommende Wintersaison oder in Jahresstelle.

Offerten unter Chiffre 10222 an Hotel-Revue, 3011 Bern.

Suche für Wintersaison Stelle als

Hotelpraktikantin

(Réception)

Mittlere Reife, Wirtschaftsgymnasium, Hotelfachschule.

Angebote an Marlies Thiel, Hotel zur Post, D - 5501 Ruwer. 10075

Junger Deutscher, Koch, 22jährig, sucht Stelle als

Commis de cuisine

für die Wintersaison 1968/69 in den französischen Alpen oder französischer Schweiz. Meine Referenzen sind gut, die ich von manchen Betrieben vorweisen kann.

Angebote unter Chiffre 10076 an Hotel-Revue, 3011 Bern.

Junge, tüchtige

Floristin

sucht Sommersaisonstelle in grosses Hotel. Tessin bevorzugt.

Offerten sind zu richten unter Chiffre 10106 an Hotel-Revue, 3011 Bern.

Ich bin Engländerin, 21 Jahre. Habe Deutsch- und Englischkenntnisse und möchte in der Schweiz als

Zimmermädchen

arbeiten. Saison- oder Jahresstelle.

Offerten sind erbeten an Sybil Johns, bei Dünnebeil, 8431 Hohenfels/Deutschland. 10130

Zwei Engländerinnen (gelernte Empfangssekretärinnen) suchen Stelle in Wintersportort als

Barmaid, Saaltochter o. a.

Eintritt 1. oder 15. Dezember.
Davos, St. Moritz oder **Klosters** bevorzugt.

Zuschriften an J. H. Lauge, c/o Grand-Hotel, Folkestone/England. 10129

Kollegentochter, 18 Jahre alt, sucht Saisonstelle als

Köchin

in der **warmen** oder **kalten Küche.**

Offerten sind erbeten an Gabriele Breuer, Blankenheim, 5379 Ripsdorf/Eifel, Deutschland. 10128

Fachkundige

Barmaid

Schweizerin, 30jährig, sucht Stelle in gutem Betrieb, mit guter Verdienstmöglichkeit, würde evtl. mit Lehrtochter arbeiten.

Offerten unter Chiffre 10110 an Hotel-Revue, 3011 Bern.

Suche Vertrauensstelle

in Hotel oder Gasthof.
Bin Mitte fünfzig, Besitzer eines Kleinhotels in einem Sommerkurort.

Zuschriften erbeten unter Chiffre 3542 an Mosse-Annoncen AG, 8023 Zürich.

Brautpaar (Schweizer) sucht Jahres- oder Saisonstelle per **1. Dezember 1968**

Sie: Restaurationstochter
Er: Restaurationskellner

Offerten sind erbeten unter Chiffre OFA 7712 A an Orell Füssli-Annoncen AG, Postfach, 4001 Basel.

Wollen Sie per 1. 1. 1969

Ihre Buchhaltung

(Hotel oder Restaurant) durch einen qualifizierten Fachmann zu sehr günstigen Bedingungen führen lassen?

Anfragen richten Sie bitten unter **Chiffre 10159 an** Hotel-Revue, 3011 Bern.

Der Lehre entlassener Koch sucht Stelle **als**

Commis de cuisine

zur Weiterbildung neben Chef, in Genf oder Lausanne, auf 1. Dezember 1968.

Offerten sind erbeten an Hans-Jörg Perren, Hotel Sternen, 3775 Lenk. 10168

Bekanntes, vielseitiges

Tanzorchester

per Zufall noch frei für
Silvester-Neujahr.

Offerten unter Chiffre H 73800 an Publicitas AG, 3001 Bern.

English Engineer requires employment as

Hotel Maintenance Engineer

fully conversant in Airconditioning and Refrigeration, Electrical and Mechanical Plant, several years Engineering Management experience.

W. Gunning, Leipziger Strasse 3, 7032 Sindelfingen, West Germany. 355541 Q

Stelle gesucht als

Empfangsdame oder Hotelsekretärin

in französischer Schweiz.

Kenntnisse: Französisch, Englisch, **Holländisch,** Deutsch in Wort und Schrift, **Steno,** Schreibmaschine mit Diplom.

Antritt: sofort.

Offerten unter Chiffre O 355572 Q an Publicitas AG, 4001 Basel.

Barmaid

mit langjähriger Praxis, 5sprachig, gute Erscheinung, sucht interessanten Barposten, Dancing oder Cabaret bevorzugt.

Offerten unter Chiffre K 14202-23 an Publicitas AG, 6002 Luzern.

Américain, 25 ans, 2 ans en Suisse, cherche une place à partir du 20 décembre pour saison d'hiver (évtl. d'été) dans un hôtel de la Suisse romande à la

réception

Etudian de l'école hôtelière Lucerne, parlant anglais et allemand et possédant de bonnes connaissances en français, ainsi qu'en cuisine et service (école et pratique).

Offres sous chiffre A 14208-23 à Publicitas, 6002 Lucerne.

Deutsche, 19 Jahre, mittl. Reife und Hotelfachschule, sucht Wintersaisonstelle als

Hotel-Volontärin

bzw. Hotelpraktikantin.

2 Jahre Hotelpraxis im elterlichen Betrieb. (Englische Sprachkenntnisse.)

Offerte an: Isolde Merz, Rosenstrasse 3-5, 8937 Bad Wörishofen (Deutschland). 10198

Junger Hotelier mit eigenem Sommerbetrieb, **fünf**sprachig, sucht Stelle als

Oberkellner, Réception oder Barservice

bis Ende März 1969.

Offerten unter Chiffre 10202 an Hotel-Revue, 3011 Bern.

Schweizer sucht Jahresstelle für

Réception oder Einkauf

Eintritt sofort.
Diplom der Schweiz. Hotelfachschule. Sprachkenntnisse: Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch und Spanisch.

Offerten erbeten an Telefon (063) 2 32 15. 10173

Stellenangebote Offres d'emploi

Hotel Ascona, 6612 Ascona

sucht für die nächste Sommersaison, März–April bis Oktober, jungen (zwischen 25 und 35) sprachentüchtigen (Deutsch, Französisch, Englisch)

2. Oberkellner

und

1. Lingere

10126

BUFFET HB ZÜRICH

Infolge Umorganisation in unserem Betrieb suchen wir eine

Betriebsgouvernante

Einer tüchtigen Arbeitskraft bieten wir gutbezahlte Dauerstelle mit geregelter Arbeitszeit. Auf Wunsch Kost und Logis im Hause.

Offerten sind erbeten an das Personalbüro des Bahnhofbuffets Zürich-HB, Postfach, 8023 Zürich.

10022

Gesucht

Serviertochter oder Kellner

(auch Anfänger)

für Wintersaison in modernes Hotel-Restaurant (Basler Jura). Guter Verdienst. Eintritt nach Vereinbarung.

Hotel Wasserfallenhof,
4418 Reigoldswil, Tel. (061) 84 91 11.

10208

Commis de cuisine und Kochlehrling

gesucht in Spezialitätenrestaurant.

Offerten an

Rest. Alte Bayrische,
Steinenvorstadt 1, 4000 Basel.

10025

On demande

cuisinière ou commis de cuisine

bon restaurant de Lausanne, pour le 1er déc. 1968. Congé le dimanche.

Faire offres à Ed. Delessert, La Chaumière, 23, rue Centrale, 1003 Lausanne, Tél. (021) 23 53 64.

10211

Restaurant des Violettes, Montana

Nous cherchons pour la prochaine saison d'hiver 15 décembre

commis de cuisine

Faire offres à la direction du Restaurant des Violettes, 3962 Montana.

10210

Gesucht für die Wintersaison

Hotel-Sekretärin

Chef de service

Koch-Patissier

Offerten mit Unterlagen sind zu richten an

Hotel Falken, 3823 Wengen

10241

On cherche pour date à convenir

sommelière

connaissant si possible les deux services. Bon gain, un jour et demi de congé et un dimanche par mois, vie de famille assurée.

Y. Moi, Hôtel de l'Areuse, 2017 Boudry, tél. (038) 6 41 40.

10067

Gesucht in Spezialitäten-Restaurant

Alleinköchin

Hoher Lohn, geregelte Freizeit.

Offerten unter Chiffre OFA 395 Sch an Orell Füssli-Annoncen AG, 8201 Schaffhausen.

Stellengesuche Demandes d'emploi

Wir suchen

Direktion

von modernem Erstklass- oder Luxushotel auf Ende 1969 oder Frühjahr 1970.

Sind Sie interessiert an einem 42jährigen, gut ausgebildeten Hotelier, verheiratet mit fachtüchtiger Frau, seit 10 Jahren und in ungekündigter Stellung Direktor eines grösseren Erstklasshotels?

Wir bieten Ihnen
eine absolut einwandfreie und selbständige Leitung Ihres Betriebes, da wir mit unserer langjährigen Praxis mit allen vorkommenden Aufgaben bestens vertraut sind. Viel Schwung und Einsatzfreudigkeit, grosse Erfahrung in jeglicher Art von Propaganda. Ausgezeichnete Referenzen.

Wir wünschen uns
von einem modernen und gut eingerichteten Erstklass- oder Luxusbetrieb die Direktion oder Generaldirektion, den Leistungen entsprechendes Salär mit Wohnung. Eventuell käme auch ein Pachtverhältnis in Frage.

Sollten Sie mit uns Kontakt aufzunehmen wünschen, ersuchen wir Sie uns zu schreiben unter Chiffre 9907 an Hotel-Revue, 3011 Bern.

23jähriger Schweizer Koch sucht auf 15. November 1968 oder nach Vereinbarung, verantwortungsvolle Stelle zu kleiner Brigade als

Küchenchef

Ich beherrsche die französische und bürgerliche Küche sowie italienische Fisch- und Wildspezialitäten. Einkauf und Kalkulation.

Offerten mit Lohnangaben unter Chiffre 10073 an Hotel-Revue, 3011 Bern.

Junge Schweizerin sucht Stelle als

Büro-Praktikantin

Sprachen: Deutsch, Französisch, Englisch, Vorkenntnisse in Italienisch.

Offerten unter Chiffre V 52115 G an Publicitas, 9001 St. Gallen.

Barman

Schweizer, 24, sprachenkundig, sucht sofort Stelle für Wintersaison. Bündnerland bevorzugt.

Offerten unter Chiffre 9926 an Hotel-Revue, 3011 Bern.

Junge, sprachenkundige

Büropraktikantin

(Schweizerin)

sucht Saisonstelle in Hotelsekretariat. Franz. Schweiz oder Bündnerland bevorzugt.

Offerten an Silvia Graber, Hotel Mohren, 4950 Huttwil.

10006

Jeune fille

Suédoise, 26 ans (permis C), cherche emploi intéressant dans station d'hiver (Grisons) pour mois décembre, janvier et éventuellement février.
Parle couramment le français, l'anglais ainsi que bonnes notions d'allemand. Expérience des travaux de secrétariat.

Pour informations ultérieures écrire à:
Mlle Carin Orgler,
18, avenue Calas,
1206 Genève.

251570 X

Junge, 4sprachige Schweizerin sucht interessante Stelle für

Telefon, Empfang oder Büro

Frl. M. Lässer, Dorf 50, 5743 Uerkheim.

SA 6895 A

Suche Jahresstelle als

Commis de cuisine

in die Westschweiz.

Herrn P. Wirth, Schützenweg 2, 4102 Binningen.

355531 Q

Holländerin, 26 Jahre, sucht Stelle als

Hostess

Interprète oder Hotelréceptionistin. Sprachen: Holländisch, Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch. Versteht auch Schweizerdeutsch. Vielseitige ausländische Erfahrung.

Offerten unter Chiffre 10012 an Hotel-Revue, 3011 Bern.

Jeune fille

Suisse romande, avec **diplôme de secrétariat** parlant allemand et anglais, cherche place dans **hôtel** en station pour la saison d'hiver.

Ecrire sous chiffre F 253518-18 à Publicitas, 1211 Genève 3.

Bar MIX KURS

der

Internationalen Barfachschule KALTENBACH

Kursbeginn 2. Dezember Deutsch, Französisch, Italienisch, Englisch. Tag- und Abendkurse, auch für Ausländer. Neuzeitliche, fachmännische Ausbildung. Auskunft und Anmeldung:

Büro **Kaltenbach,** Leonhardstrasse 5, 8000 Zürich (3 Minuten vom Hauptbahnhof), Tel. (051) 47 47 91.

Aelteste Fachschule der Schweiz.

137

Liegenschaftsmarkt Vente et achat d'immeubles

Zu vermieten Nähe Basel schönes, gediegen eingerichtetes

Restaurant

günstiger Mietzins.

Tel. (061) 24 48 78.

M 9351301

Modernes

Restaurant mit Bar

zu übernehmen.

Gut gelegen (Hauptstrasse nach Locarno) mit grossem Parkplatz. Geeignete Existenz für junges Kochehepaar. Notwendiges Kapital Fr. 90 000.–.

Offerten sind zu richten unter Chiffre 9947 an Hotel-Revue, 3011 Bern.

Zu vermieten sofort oder nach Uebereinkunft an tüchtiges Wirteehepaar (Mann qualifizierter Koch) gutfrequentiertes, mittelgrosses

Café – Restaurant – Hotel

im Tessin, ausgezeichnete Verkehrslage (Jahresgeschäft).

Nähere Auskunft erhalten Sie unter Chiffre 10084 an Hotel-Revue, 3011 Bern.

Umständehalber bestgeführtes

Restaurant mit Pension

direkt **am Luganersee,** in Fremdenort, mit oder ohne Personal, günstig abzutreten.

Seriöse Interessenten wenden sich unter Chiffre N 41273 an Publicitas, 6901 Lugano.

Tessin

In **Lugano** besteingerichtetes und sehr gut eingeführtes

Hotel

mit zirka 60 Betten auf Frühjahr 1969 zu vermieten. Einzigartige Lage.

Zuschriften sind erbeten unter Chiffre 10142 an Hotel-Revue, 3011 Bern.

Erfahrener **Hotelier** sucht per sofort oder Frühjahr 1969

Hotel oder Hotel-Restaurant

in **Pacht** zu übernehmen. Uebernahmekapital und beste Referenzen vorhanden.

Offerten unter Chiffre 10143 an Hotel-Revue, 3011 Bern.

Zu kaufen oder pachten gesucht

Hotel garni oder Motel

Der Antritt könnte auf 1. Januar 1969 oder später erfolgen.

Offerten unter Chiffre 10167 an Hotel-Revue, 3011 Bern.

A vendre dans chef-lieu industriel et agricole du canton de Fribourg,

immeuble commercial

neuf comprenant
9 appartements avec confort et

café-restaurant

avec salle à boire, salle à manger et chambres d'hôtes. Agencement moderne et à l'état de neuf. Chiffre d'affaires et rendement locatif prouvés. Nécessaire pour traiter Fr. 250 000.– à 300 000.–.

Pour tous renseignements s'adresser à **l'Agence Michel Clément, rue de Gruyères 14, 1630 Bulle, tél. (029) 2 75 80.**

126-173 B

A louer dès le 1er janvier 1969 dans station de montagne

hôtel-restaurant

40-50 lits complètement agencé, avec café et carnotzet.

Tél. (027) 8 14 87 pendant les heures de bureau.

2217 S

Von raschentschlossenem Selbstkäufer gesucht auf etwa 1969 **kleinere,** auch ältere

Restaurant-Liegenschaft oder Hotel garni mit Restaurant

Nur gute **Passantenlage** in den Städten Zürich, Luzern, Bern, Lugano, Locarno oder in bekanntem internationalem **Winterkurort.** Anzahlung etwa Fr. 150 000.–.

Offerten mit Preisangaben unter Chiffre 10235 an Hotel-Revue, 3011 Bern.

Engadin

Restaurant zu verpachten. Nur bestausgewiesene Fachleute wollen sich melden.

Offerten unter Chiffre 10214 an Hotel-Revue, 3011 Bern.

Zu verkaufen

Hotel-Restaurant

Modernster Bau, 1968 fertig ausgebaut, 3000 qm Umschwung. Linie Zürich–Toggenburg, benötigtes Eigenkapital Fr. 300 000.–.

Interessenten melden sich unter Chiffre W 10207 an Hotel-Revue, 3011 Bern.

Hotel-Restaurant

am Bodensee zu verkaufen. Moderner Neubau. Restaurant mit Saal und Bühne. Anzahlung Fr. 200 000.–. Ausgezeichnete und günstige Liegenschaft.

Anfragen unter Chiffre W 10206 an Hotel-Revue, 3011 Bern.

Arosa

Zu verkaufen

Hotel-Restaurant

Nähe Skilift. 70 Betten, 1000 qm Umschwung, grosse Anzahlung.

Auskunft unter Chiffre W 10205 an Hotel-Revue, 3011 Bern.

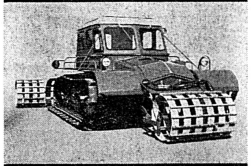
Luganersee!

Hotel mit 66 Betten (Jahresgeschäft) infolge Aufgabe der Erwerbstätigkeit per sofort oder nach Vereinbarung mietweise mit käuflicher Uebernahme des Betriebsinventars abzugeben.
Uebernahmekapital mindestens Fr. 165 000.–. Rest Zahlungserleichterung.

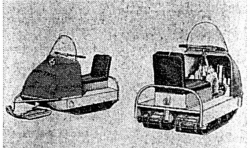
Schriftliche Anfragen erbeten unter Nr. 2517 an **G. Frutig, Hotel-Immobilien, Amthausgasse 20, 3000 Bern.**

W 10204

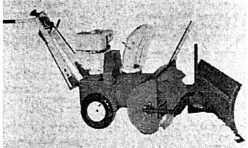
TRAC-MASTER für die Pistenpflege
SNOW-TRAC All Terrain
für Sommer und Winter (Zulassung als Strassenfahrzeug) beide mit VW-1600-Motor und Kraftübertragung, ab Fr. 31 800.—



SNOW-TRIC Motorschlitten
aus Schweden. 16 PS — Sachs Motor — für 2—3 Personen oder Material, mit Zugschlitten, ab Fr. 4400.—

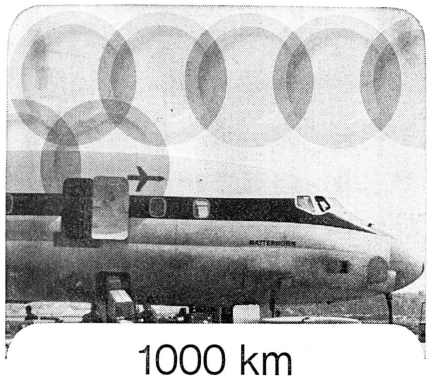


GILSON Schneeschleudern, 5 und 7 PS, Fr. 1890.— bis Fr. 2880.— Zubehör: Ansteckpflug, Verladekamin, Raupenantrieb, grössere Pflüge und Schleudern auf Anfrage.



Wir suchen noch einige Gebietsvertreter

INTRAVEND AG
Buckhauserstrasse 28, 8048 Zürich
Tel. (051) 54 54 45 - 47 Telex 54 289



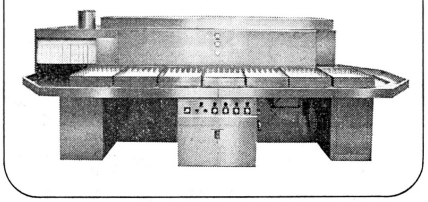
1000 km sauberes Geschirr...

...eine beachtliche Strecke, etwa Zürich–Kopenhagen. Sie entspricht der tatsächlichen Jahresleistung der «Meiko» Geschirrwaschanlagen im Borddienst vieler Flughäfen, in Spitälern, Grossküchen und Verpflegungsstätten. Diese Maschinen stehen in hartem Einsatz, Tag und Nacht, jahrelang. Ein Höchstmass an Funktionssicherheit und Zuverlässigkeit ist hier Bedingung. Und «Meiko»-Automaten erfüllen sie. «Meiko»-Fliessband-Umlauf- und Durchlaufmaschinen werden ab 1,6 m Länge gebaut.
Aber auch unsere kleinen und mittleren Modelle (z. B. die kleine Gläserspülmaschine, mehrere Typen Durchschiebemaschinen) sind nicht weniger robust und zuverlässig. Zehntausende zufriedener Kunden in ganz Europa (seit 40 Jahren) bestätigen das. Neu: Automatische Vorabräumung in Klein- und Mittelmaschinen. Neue, unverwüstliche Universal-Geschirrkörbe.
Verlangen Sie unsere Dokumentation oder eine unverbindliche Beratung. Wir planen mit Ihnen, wir liefern und montieren sämtliches Zubehör. Sie werden sehen — es geht nichts über eine «Meiko».

Jakob Kobelt

8708 Männedorf, Tel. 051-74 01 77
Servicestellen in Zürich, Basel, Bern, Luzern, Lugano, Chur, Visp,

MEIKO



Gönnen Sie ihm die goldene Tetra-Kaffeerahmportion

Erhältlich in praktischen Kartons zu 100 Portionen = nur Fr. 10.80 für die Rahmzugabe zu 100 Cafés crème.

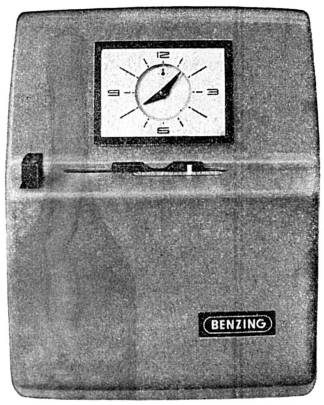
Die Kaffeerahmportion in der goldenen Tetra-Packung

bietet Ihnen viele Vorteile:

- **Mehr Inhalt zu gleichem Preis**
- **Überall richtig, auch im vornehmsten Restaurant oder Hotel**
- **Rasch servierbereit: Spart Zeit und Geld**
- **Am Buffet 2-3 Wochen haltbar, im Keller oder im Kühlschrank sogar 8 Wochen**
- **Entspricht dem Wunsche des Gastes nach Hygiene und Sauberkeit**

Verlangen Sie Muster bei Ihrem Lieferanten für Milch und Milchprodukte. Nähere Auskunft erteilen Ihnen gerne die regionalen Milchverbände oder die beiden Fabrikationsbetriebe:

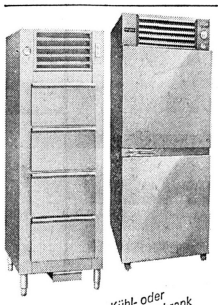
Verbandsmolkerei Bern
Tel. 031/25 74 74
Verbandsmolkerei Zürich
Tel. 051/23 37 53



Sind die Stunden, die Sie bezahlen, auch geleistet worden? Ein Gesetz unserer Zeit — und seit der Einführung des neuen Arbeitsgesetzes von zwingender Notwendigkeit: die genaue Arbeitszeit-Kontrolle. Am besten mit einer BENZING-Stempeluhr. Weil BENZING technisch perfekte Kartenapparate von hoher Präzision herstellt. Geräte, die als Zeitrechner unbestechlich und in der Präsenzzeitkontrolle unerbittlich sind. BENZING-Stempeluhren: unentbehrliches, zuverlässiges Organisationsmittel — moderne Zeiterfassung.

J. F. PFEIFFER AG

BENZING-Generalvertretung Seestrasse 346, 8038 Zürich Tel. 051 45 93 33

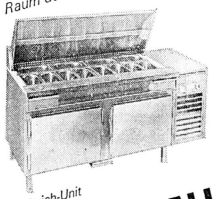


Fischkühlschrank Kühl- oder Tiefkühlschrank

Gastro-Norm Voll ausgenützte Kühl- und Tiefkühlschränke

Wenn Sie sich überlegen, wieviel Raum durch die Verwendung von Gefässen unterschiedlichster Grössen und Formen in Ihren Kühlschränken verloren geht, so werden auch Sie, über kurz oder lang, zur Gastro-Norm-Lösung kommen:
SCHALLER Kühl- und Tiefkühlmöbel nach Gastro-Norm ermöglichen den Einsatz von genormten Schalen und Blechen wodurch ein rationeller Arbeitsablauf in der Küche gewährleistet wird.

Alle Modelle ganz aus Chromnickelstahl mit eingeschäumter Isolation. Fernthermometer. Steckerfertige Ausführung. Auch in Miete mit voller Anrechnung bei späterem Kauf erhältlich.



Sandwich-Unit

Verlangen Sie noch heute unsere Dokumentation

PAUL SCHALLER AG
Kühl- und Klimaanlagen
Stauffacherstrasse 60
3001 Bern
Tel. (031) 41 37 33

Twistende Absätze, mit kulinarischen Genüssen gestolperte Kellner, schlechterzogene Haustiere und überschäumende Jugend ertragen sie über Jahre hinweg.

Nicht klein zu kriegen sind diese unvergleichbaren Teppichböden!

Dynamische Arbeitsatmosphäre? Chice Repräsentation? Behagliches Wohngefühl?

Mit *Syntolan, Fabrolan* (bei W. Geelhaar AG *Syntolan-Cadet),* oder *Fabronyl* liegen Sie richtig!

Wo immer Ambiance und Ausdauer verlangt wird, übertreffen die vollsynthetischen Teppichböden der *Fabromont AG* Ihre Erwartungen.

Preise — günstig
Bewährungsprobe — bestanden

Referenzliste — lang
Orientieren Sie sich jetzt!

fabromont AG
Fabrik textiler Bodenbeläge
3185 Schmitten/Freiburg
Telefon 037/36 15 55
Telex 36 162

Ein internationaler Erfolg!

Geelhaar
Thunstrasse 7 *3000 Bern 6* Telefon 031/43 11 44 Telex 32 267

Ihre Gäste lieben den *fussfreundlichen*

Nylpuff Komfort

Im Badezimmer, im Schlafzimmer, überall, wo der blosse Fuss den Boden berührt, schafft dieser Velours Teppich einen ganz neuartigen Komfort; herrlich weich, hell und farbenfroh.

Nylpuff ist aus 100% Nylon, schnittfest, mit gegen Feuchtigkeit geschütztem Haftrücken ausgestattet, modert nicht, rollt sich nicht und liegt absolut rutschsicher. Pflegeleicht: sogar in der Waschmaschine waschbar.

Nylpuff ist erhältlich:	zugeschnitten, pro m²	Fr. 49.50
	in Originalbreite (183 cm), pro m²	Fr. 45.—
in abgepassten Grössen	61 x 90 cm	Fr. 25.—
	61 x 120 cm	Fr. 33.—
	91 x 150 cm	Fr. 62.—

abzüglich 10% Hotelrabatt

Schuster

St. Gallen	Multergasse 14
Zürich	Bahnhofstrasse 18
	Landenbergstrasse 10 (Stoffzentrale)
Basel	In der Aeschen 57
Winterthur	Am Obergasstunnel
Bern	Eigerstrasse 80
Lausanne	Chemin de Mornex 34

Hotel-Abteilung
Telefon (071) 22 15 01

NEU «LUCULLUS» ECHTE SCHILDKRÖTENSUPPE NEU

Ein neues Spitzenprodukt der LUCUL AG, 8052 Zürich

Internationale Flambier- und Tranchier-Schule.
8037 Zürich, Inhaber R. Lingenhag,
Hönggerstrasse 80, Telefon (051) 44 18 12.

Einzigartigste Flambier- und Tranchier-Schule der Schweiz.

Kursbeginn: 2. Sept., 13. Sept., 16. Sept., 27. Sept., 30. Sept. 1968

Glaswaren und Porzellane in solider und geschmackvoller Ausführung für Hotels

BUCHECKER LUZERN

BUCHECKER AG EXCELSIORWERK 6002 LUZERN

Zu kaufen gesucht gut erhaltener

Silber-Tranchier-Wagen

Offerten mit Preisangabe an Hotel Meister, 6902 Lugano.

9933

Discothek

Planung, Einbau, Umbau auf schallgesteuerte Akustik (Lärmbekämpfung)

Vermittlung guter

Disc-Jockies

durch:

International Disc-Jockey Club

L. Volpi, -voVox-
I. D. J. C. – Tontechnik,
Carmenstr. 31,
8032 Zürich,
Tel. (051) 47 62 38.

Lampenschirme

neu überziehen, anfertigen, sehr günstig

Deli-Lampen

Weinbergstr. 105, Zürich
Telefon (051) 28 22 20.

136

Internationale Bar-Schule

Einzigartige und älteste Bar-Schule in der Schweiz, Deutsch, Französisch, Italienisch, Englisch. Tages- und Abendkurse. Auch ohne Einschränkung der Berufstätigkeit.

Internationale Bar-Schule SPINELLI 8037 Zürich

Inhaber: R. Lingenhag,
Hönggerstrasse 80,
Telefon (051) 44 18 12.

W 6553

Aus

Hotel-Liquidation

sehr schöne, gut erhaltene

Orient-Tepiche

zu verkaufen.

Etwa 40 Heriz 200/250,
etwa 40 Karadja-Läufer 70/280,
etwa 100 Hamedan Bettvorlagen 65/130
und 5 Afghan 280/300/400.
(Bei Gesamtabnahme sehr günstiger Preis.)

Auskunft erteilt Telefon (051) 52 52 17.

10236

Für jedes
gepflegte Hotel
unentbehrlich

Herrendiener
Motelstuhl
Bügel

Verwöhnen Sie Ihre Gäste mit den praktischen und formschönen REGUITTI-Artikeln.

Verlangen Sie Prospekte und Preisangebot

B. Siegrist
8125 Zollikerberg ZH
Postfach 29, Tel. (051) 63 66 68.
P 1171 Z

Champagne

TAITTINGER

Blanc de Blancs

Agents généraux pour la Suisse
Deutsche Schweiz und Tessin:

A. FISCHER
ERSTE ACTIENBRENNEREI, BASEL

Suisse romande:

PLANTEURS REUNIS SA., LAUSANNE

143